Breslauer  Zeitung.

Die Expedition ist Herrenstrasse Nr. 20.

№ 79. Sonntag den 2. April **1848.**

G Breslau, 30. März.

Ueber das enge Gebiet des eigenen kleinen Staates oder auch des größeren Vaterlandes muß der Blick des Staatsmannes auf das ganze gebildete Europa, auf die verbrüderte freie Menschenfamilie hinausschweifen. Wir müssen die engen Kategorien, die wir in unsern bisherigen Kämpfen als das Höchste zu betrachten uns gewöhnten, verlassen und mit kühnem Griffe die gänzlich veränderte Lage Europa's sicher und fest umgestalten, dem ganzen Gebäude der Staatensysteme, welches 1815 auf nun gestürzten oder doch wankenden Grundlagen errichtet worden, neue dauernde, auf der innern freien Entwickelung und gegenseitiger gerechter Anerkennung beruhende Grundlagen verleihen. Es genügen nimmer die Garantien und Institutionen in dem einzelnen Staate, nur in der Gleichartigkeit der Verfassung und Gesetze, welche die ganze gebildete Menschheit sich giebt, nur in der inneren Macht der einzelnen Völker, welche ehrfurchtgebietend einen gewaltsamen Eingriff eines mächtigen Nachbars, das Gelüste eines von Außen einwirkenden Absolutismus unmöglich macht, liegt die Sicherheit der Zukunft. Die Zeit ist da zu einem solchen vollständigen Umbau; lassen wir sie nicht unnütz verstreichen in kleinen Kämpfen, die nur im großen Kampfe ihre befriedigende Erledigung finden können! Man hat es für Deutschland durch eine lange traurige Erfahrung eingesehn, daß alle Versuche in den einzelnen Staaten nicht von einem dauernden Erfolge begleitet sein können, wenn nicht das ganze Deutschland einer Alle umschließenden Freiheit sich erfreut; das glückliche Wort einer **Vertretung des deutschen Bundesvolkes** ist zu guter Stunde gesprochen worden, und die Verwirklichung dieses Gedankens allein, nicht die noch so großen Concessionen in den einzelnen Staaten, kann Deutschland Heil bringen. Jedoch der Einfluß der Staaten auf einander beschränkt sich nicht auf dasselbe Land, auch die verschiedenen Länder des gebildeten Erdtheils wirken mächtig auf einander ein. Die Kämpfe und Reaktionsversuche in Frankreich waren nur möglich, weil die drei mächtigen östlichen Staaten Europa's die Reaktion begünstigten, und selbst England, das stolze, unabhängige, das als Eiland abgeschiedene, das seine Verfassung mit so mächtigen Wurzeln in den Boden seines Volkes eingegraben, kroch auf dem Wege der Reform nur mühsam fort, ist noch nicht dahin gelangt, seine mittelalterlichen Freiheiten zur neuen wahren Freiheit umzugestalten, weil das veraltete System, das auch es zu bekämpfen hatte, anderswo das herrschende, das unantastbare war; die minder mächtigen Staaten, die des skandinavischen Nordens, die kleineren deutschen Staaten, die Schweiz, die pyrenäische Halbinsel, Italien, geschweige Polen, unterlagen dem unmittelbaren oder mittelbaren Machtgebote der europäischen Stillstands-Politik. Umgekehrt zitterte eine jede Bewegung der Freiheit, welche von dem einen Lande ausging, erschütternd in den andern Ländern nach. — Die französische Juli-Revolution von 1830 hat Belgien geschaffen, das konstitutionelle Leben in den kleinen deutschen Staaten gestärkt, freien Verfassungen in der Schweiz die Bahn geebnet, die pyrenäische Halbinsel mit in den Strudel der Bewegung gezogen, und selbst für England wurde die Reform beschleunigt, das reine toryistische System konnte sich seit der Zeit auch nicht für die kürzeste Frist erhalten. In neuerer Zeit begann Preußen mit schwachen Reformen, Rom folgte mit mehr humanen als politischen Zugeständnissen, in beiden Staaten ward das System auf den Weg der entschiedenen Reform gedrängt, da erhoben sich auch die übrigen italienischen Völkerschaften, die Schweiz arbeitete stärker auf ihre innere Organisation zu einem einigen Bundesstaate hin, und — verkennen wir es nicht! — der Komplex dieser kleinen Ursachen war mit ein Hauptbebel zu jener mächtigen Erschütterung, welche, wiederum von Frankreich ausgehend, über das ganze Europa theils sich bereits ausgedehnt hat, theils auszudehnen sich anschickt. — Die Fragen, welche demnach gegenwärtig die europäischen Staaten beschäftigen, müssen auch nicht eine vereinzelte, sondern eine europäische Lösung finden. Und Dies gilt nicht blos von den Fragen, welche bisher vorzugsweise als politische in's Auge gefaßt worden und welche die Stellung der Bürger zum Staatsganzen betreffen, die Freiheit normiren, welche einem Jeden zur Entfaltung seiner Kräfte einzuräumen ist, sondern auch von den jetzt mit in den Vordergrund tretenden socialen Schwierigkeiten. Die Abstellung der Feudallasten, die gerechte Belohnung der Arbeit, die geistige Emporhebung der bisher gedrückten und daher in der Bildung zurückgebliebenen Klassen, dieses und noch anderes damit Zusammenhängende kann nur in dem gemeinschaftlichen ernsten Wirken sämmtlicher europäischen Staaten zu einem gedeihlichen Resultate gebracht werden. Das körperliche und geistige Wohlsein der Menschheit ist nun die Kabinetsfrage geworden, die offen und ehrlich, mit allem Aufgebote der Kraft und mit der vollen Bereitwilligkeit zu Opfern verhandelt werden muß, und bei dem einträchtigen Streben wird das Gespenst, das unheimlich schon längere Zeit als Kommunismus einherschleicht und als Schreckbild alle männliche Thatkraft lähmte, schwinden vor dem Lichte des neu anbrechenden Tages.

Dem untergegangenen Systeme, das vor 33 Jahren in das Völkerleben sich eingrub, müssen wir, trotzdem daß wir es als einen unseligen, freiheitsmörderischen Irrthum beklagen, doch das zum Ruhme nachsagen, daß es mit dem festen, sichern Blicke des Staatsmannes gegründet und erhalten wurde; seine Theorie war falsch, einseitig, aber sie war umfassend. Man erkannte damals an, daß die europäischen Staaten in gegenseitige Uebereinstimmung zu bringen seien und daß die Dauer der neugeschaffenen Staaten-Komplexe nur durch das sogenannte europäische Gleichgewicht, d. h. durch die Macht der einzelnen Staaten, welche Hülfsquellen genug darbietet, um Uebergriffe abwehren zu können, verbürgt werde. Allein man erkannte in den Staaten blos den leblosen Körper, dessen Seele allein die Regierung ist; die Völker und deren inneres Leben, die Nationalität und die freie Organisation blieben unbeachtet. Mit Anerkennung dieser Kräfte muß heute Europa seine neuen Zustände gestalten; möge es an Staatsmännern nicht fehlen, die neben dem guten Willen auch des genialen Blickes, der Energie nicht entbehren! Die Zeit drängt gewaltig, ein jeder Augenblick der Zögerung kann entsetzliches Blutvergießen herbeiführen, friedliche heilsame Kombinationen unmöglich machen. Schon ist auch von Sicilien, von der Lombardei das furchtbare Wort: zu spät, erschollen; hüten wir uns, daß es nicht seinen furchtbaren Nachhall noch weiter ausdehne!*)

*) Ein zweiter Artikel folgt.

Inland.

Berlin, 31. März. Einverstanden mit den in dem Berichte vom heutigen Tage ausgesprochen Ansichten und Vorschlägen werde Ich von jetzt an die in Verfassungs-Angelegenheiten an Mich gelangenden Anträge an das **Staats-Ministerium** verweisen und ermächtige dasselbe, die Bittsteller auf solche Anträge mit Bescheid zu versehen. — Potsdam, den 30. März 1848. — (gez.) **Friedrich Wilhelm.** — An das Staats-Ministerium.

Vorstehende allerhöchste Ordre ist auf Grund des folgenden vom Staats-Ministerium erstatteten Berichts erlassen worden:

„Eure königl. Majestät haben durch die Proklamation vom 21. März dem Volke den Willen zu erkennen gegeben, eine wahre konstitutionelle Verfassung mit **Verantwortlichkeit der Minister** einzuführen und damit frei und groß es ausgesprochen, daß, wie Ew. Majestät seit dem Antritte Allerhöchstihrer Regierung, lediglich von dem Wunsche geleitet waren, das Wohl des Volkes zu begründen und zu erhöhen, wie dazu die allmälige Entwickelung der ständischen Verfassung zu freieren Staatsformen als der richtige Weg von Ew. Majestät erkannt wurde, auch nunmehr derselbe Wunsch Ew. Majestät beseele, hingegen die Ueberzeugung gewonnen sei, daß zu dessen Erfüllung der bisherige Weg verlassen und an die Umgestaltung der Verfassung mit Muth und Kraft die Hand angelegt werden müsse. — Ew. königl. Majestät fest entschlossen, mit der dem ganzen Volke bekannten Treue und Standhaftigkeit der gewonnenen Ueberzeugung entsprechend zu handeln, haben uns mit der Vorbereitung der nothwendigen Maßregeln beauftragt, und wir glauben den Absichten Ew. Majestät zu begegnen, indem wir uns sofort für alle unsere Maßnahmen der künftigen Volksvertretung verantworlich und den dieserhalb zu erlassenden Gesetzen unterworfen erklären. — Wir sehen es als unsere erste Pflicht an, die Folgen des Rathes, den wir ertheilen werden, allein auf unsere Häupter zu laden, damit Ew. Majestät über das wogende Treiben des Augenblicks erhoben, in unantastbarer Ruhe die Entschließung fassen können. — Unverweilt werden die Ehren haben, Ew. Majestät die zunächst erforderlichen Vorschläge rücksichtlich der Landes-Verfassung vorzulegen, und wenn inzwischen weiterhin, wie seither in reichem Maße geschehen, unmittelbare, die Verfassung betreffende Anträge schriftlich, oder mit der Bitte um persönliches Gehör eingehen, so stellen wir Ew. königl. Majestät gehorsamst anheim, für jetzt uns zu ermächtigen, die Ansuchenden mit Vorbescheid zu versehen, damit auf uns diejenigen Gefühle sich richten, welche entstehen können, wenn den Anträgen nicht, oder nicht unmittelbar willfahrt werden kann.

Berlin, den 30. März 1848.

(gez.) Camphausen. Graf v. Schwerin.
v. Auerswald. Bornemann. Hansemann. v. Reyher.

An Se. Majestät den Konig."

An die Stelle des ausgeschiedenen Kriminal-Raths **Schmeling** ist der bisherige Advokat und Notar **Hoffmann** in Greifswalde als Justiz-Kommissarius an das Land- und Stadtgericht in Stettin, so wie als Notar im Departement des Ober-Landesgerichts zu Stettin, versetzt.

Abgereist: Se. Excellenz der herzoglich sachsen-meiningensche Minister von **Wahlkampf**, nach Meinigen.

(Militär-Wochenblatt.) v. **Roon**, Major, kommandirt als militär. Begleiter des Prinzen Friedrich Karl von Preußen k. H., tritt zum Generalstabe. Gr. **Bismarck v. Bohlen**, Pr. Lt. vom Garde-Drag.-Regt., kommandirt als militär. Begleiter Sr. k. H., tritt zu seinem Regt. zurück. v. **Friederici**, Major vom 16. Inf. Regt., zum Kombr. des 1. Bats. 29. Ldw. Regts., v. **Thiesenhausen**, Hauptm. vom 2. Garde-Regt. zu F., zum etatsm. Major v. **Grodzki**, Pr. Fähnr. vom 4. Kür. Regt., zum überz. Sec. Lts. ernannt. v. **Grabow**, Gen. Lt. und Kombr. der 2. Div., neben seiner jetzigen Stellung zum Gouverneur von Danzig. **Maschke**, Oberst und Brig. der 5. Artill. Brig., zum Kommandanten von Breslau ernannt. v. **Heinze**, Sec. Lt. vom 11. Inf. Regt., als dienstl. Adjut. zum Gen. Kombo. des 8. Armee-Corps kommandirt. v. **Lossau**, Pr. Lieut. vom 11. Inf. Regt., zum Hauptm. und Komp. Chef, v. **Reißwitz**, I., v. **Gellhorn**, Sec. Lts. von dems. Regt., zu Pr. Lieuts., **Campe**, P. Fähnr. von dems. Regt., zum überz. Sec. Lt. ernannt. **Cador**, v. **Wlosto**, P. Fähnrs. von dems. Regt., als überz. Sec. Lieuts. zum 19. Inf. Regt. hinter den Sec. Lt. v. Tzschoppe versetzt. v. **Stosch**, Sec. Lt. von demf. Regt., bis zum Herbst d. J. zur Dienstl. bei der 3. Jäger-Abth. belassen. v. **Poser**, P. Fähnr. von demf. Regt., der

Char. als Sec. Lt. beigelegt. v. Lieres, P. Fähnr. (mit Sec. Lieuts. Char.) vom 22. Inf. Regt., zum überz. Sec. Lt., v. Wagenhoff, Pr. Lt. vom 23. Inf. Regt., zum Hauptm. und Komp. Chef, v. Diezelski II., Sec. Lt. von demf. Regt., zum Pr. Lt., Grüner, P. Fähnr. von demf. Regt., v. Jarotzki, P. Fähnr. vom 6. Huf. Regt., zu überz. Sec. Lts. ernannt. Hoffmann, inval. Oberfeuerw., der Char. als Sec. Lieut. beigelegt und Aussicht auf Anstell. als Führer einer Veter. Sec. und auf Aufnahme in ein Inval. Haus bewilligt. v. Arndt, Major und erster Adjut. der 2. Art. Insp., als Abth. Komdr. in die 3. Art. Brig. versetzt. Colomier, Pr. Lieut. von der Garde-Art. Brig., unter Beförderung zum Hauptm. der Adjut., zum ersten Adjut. der 2. Art. Insp. ernannt. Zimmermann, Hauptm. und Art. Offizier des Platzes Magdeburg, in die 3. Art. Brig. versetzt. v. Scheliha, Pr. Lieut. von der Garde-Art. Brig., zum dienstl. Adjut. der 2ten Art. Insp. Schmitt, Hauptm. von der 3. Art. Brig., zum etatsm. Major ernannt. Krause, Hauptm. und Artill. Offizier des Platzes Glogau, Häring, Hauptm. und Art. Offizier des Platzes in Neisse, beide in die 6te, Köthen, Hauptm. und Art. Offizier des Platzes Kosel, in die 5. Art. Brig. versetzt. Derzewski, Hauptm. von der 5. Art. Brig., zum Art. Offizier des Platzes Kosel, Fiebig, Hauptm. von der 6. Art. Brig., zum Art. Offizier des Platzes Neisse, Klipping, Hauptm. von ders. Brig., zum Art. Offizier des Platzes Glogau, Leu, Pr.-Lt. von ders. Brig., zum Hauptm. u. Comp.-Chef, v. Jagemann, Sec.-Lt. von ders. Brig., zum Pr.-Lt., Schenck, P.-Fähnr. von ders. Brig., zum aggr. Sec.-Lt. mit Inf.-Gehalt ernannt. Tanne, inv. Oberfeuerw. von ders. Brig., der Char. als Sec.-Lt. beigelegt, mit Aussicht auf Anstellung bei einem Inv.-Institut. Bajohr, Zeugschr. in Kosel, zum Zeug-Lt. bei der Gew.-Rev.-Kommission in Neisse ernannt. Herz. Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, Pr.-Lt., aggr. dem Regt. Garde du Corps, gestattet, auf unbest. Zeit bei dem 7. Ul.-Regt. Dienste zu leisten und während dessen auch die Uniform dieses Regts. zu tragen. von Safft, General-Lieut. zur Disposition, unter Beförderung zum wirkl. Gen.-Lieut., zum 1. Kommandt. v. Köln ernannt. v. Treskow, Oberst u. Komdr. der 12. Kav.-Brig., gestattet, die Unif. des 1. Kür.-Rgts. beizubehalten, und soll derselbe bei diesem Regt. als aggr. geführt werden. v. Carisien, Oberst u. Kommandt. von Danzig, gestattet, die Unif. des Generalstabes beizubehalten u. soll er bei demselben als aggr. geführt werden. v. Pfuel, Gen. der Inf., unter Entbindung von der Stelle eines Gouverneurs von Berlin, zum Inspekt. der 3. Armee-Insp. ernannt. v. Corbin, Oberst u. Komdr. der 3. Ldw.-Brig., gestattet, die Unif. des 11. Inf.-Regts., bei welchem er als aggr. zu führen ist, beizubehalten. Gr. Blumenthal, Major vom 1. Garde-Regt. z. F., unter Aggr. beim Regt., zum Komdr. des Lehr-Inf.-Bats., v. d. Lochau, v. Mellenthin, v. Randow, Hauptleute von demselben Regiment, zu Majors ernannt, ersteren mit Versetzung zum 16ten Infanterie-Regiment. v. Garn, Hauptm. vom Kaiser Franz Gren.-Rgt., als Major zum 25. Inf.-Regt., v. Gansauge, Major, aggreg. dem 2. Garde-Ulan.(Ldw.)-Regt., als Esk.-Chef zum 4. Kür.-Regt., v. Manstein, Hauptmann vom 4. Inf.-Regt., als Major ins 1. Inf.-Regt., Bronsart v. Schellendorff, Hauptm. vom 5. Inf.-Regt., zum Major u. Kommdr. des 2. Bat. 5. Ldw.-Regts., Bar. v. d. Goltz, Rittm. vom 3. Kür.-Regt., zum etatsm. Major ernannt. v. Dobschütz, Hauptm. vom 23. Inf.-Regt., als Major, v. Oesfeld, Major vom 4. Kür.-Regt., als etatsm. Stabsoff. zum 5. Kür.-Regt. versetzt. v. Kleist I., Hauptm. vom 9. Inf.-Regt., zum Major im 17. Inf.-Regt., v. Kleist-Retzow, Maj. vom 5. Huf.-Regt., zum etatsm. Stabsoff., v. Borcke, Major vom Generalstabe des III. Armeekorps, zum 2. Inf.-Rgt. versetzt. Sorge, Hauptm. vom 24. Inf.-Regt., zum Major, v. Griesheim, Rittm. vom 3. Huf.-Regt., zum Major ernannt. v. Münchow, Hauptm. vom 31. als Major ins 34. Inf.-Regt. versetzt. v. Winning, Hauptm. vom 7. als Major ins 19. Inf.-Regt. versetzt. v. Brodowski, Hauptm. vom 19. Inf.-Regt., zum Major ernannt. v. Willich, Major vom 4. Kür.-Regt., als etatsm. Stabsoff. zum 1. Kür.-Regt. versetzt. Frhr. v. Beverförde-Werries, überz. Rittm. vom 4. Kür.-Regt., zum Esk.-Chef ernannt. Rückert, Major vom 7. Huf.-Regt., als etatsm. Stabsoff. zum 9. Huf.-Regt., Frhr. v. Schorlemmer, Major vom 1. Ulan.-Regt., als etatsm. Stabsoff. zum 6. Ulan.-Regt., v. Gellhorn, Hauptm. vom 40. als Major zum 19. Inf.-Regt., v. Grape, Hauptm. v. 10. Inf.-Regt., als Major ins 39. Inf.-Regt., Frhr. Hofer v. Lobenstein, Hauptm. vom 13. Inf.-Regt., als Major ins 16. Inf.-Regt. versetzt. v. Frobel, Hauptm. vom 34. Inf.-Regt., als Major zum 30. Inf.-Regt. versetzt. Bar. v. Dalwig, Hauptm. vom 38. Inf.-Regt., zum Major u. Kommdr. des 1. Bat. 30. Ldw.-Regts. ernannt. Weber, Hauptm. a. D., zuletzt in der 8. Art.-Brig., zum Platzmajor in Wesel ernannt. Geibler, Hauptm. a. D., zuletzt im 8. Inf.-Regt., zum Platzmajor in Schweidnitz ernannt. v. Schlegell, Major vom 29. Ldw.-Regt., zum milit. Begleiter des Prinzen Friedrich Karl v. Pr., k. H. ernannt und dem 1. Garde-Regt. z. F. aggregirt. Wundersitz, Sek.-Lieut. vom 3. Bat. 18., ins 2. Bat. 6. Regts., Neumann, Sek.-Lieut. vom 1. Bat. 23., ins 3. Bat. 7. Regts., Gr. Logau, Rittm. vom 3. Bat. 6. Regts., zum Esk.-Führer, v. Lieres u. Wilkau, Sek.-Lieut. (mit Pr.-Lieut.-Char.) vom 1. Bat. 10. Regts., zum Pr.-Lieut., v. Ziegler u. Klipphausen, Pr.-Lieut. vom 3. Bat. 10. Regts., zum interim. Komp.-Führer, Gr. Nayhauß, Hauptm. vom 2. Bat. 22. Regts., zum Major, Reder, Sek.-Lieut. von demf. Bat., zum Pr.-Lieut., Koch, Pr.-Lieut. (mit Hauptm.-Char.) vom 3. Bat 23. Regts., zum Hauptm. ernannt. Bessel, Sek.-Lieut. vom 1. Bat. 13., ins 1. Bat. 10. Regts., Kapuscinski, Sek.-Lieut. vom 2. Bat. 23., ins 2. Bat. 10. Regts., Heinke, Sek.-Lieut. vom 1. Bat. 6. Regts., ins Ldw.-Bat. 38. Inf.-Regts., v. Paczinski, Sek.-Lieut. vom 2. Bat. 23., ins 1. Bat. 22. Regts., Grötschel, Sek.-Lieut. vom 3. Bat. 32., ins 3. Bat. 22. Regts. einrangirt. v. Witzleben, Major u. Kommdr. des 1. Bat. 5. Regts., in den Generalstab zurückversetzt. v. Kalckreuth, Hauptm. vom Garde-Jäger-Bat., als Major mit der Bat.-Unif. mit den vorschr. Abz. f. V., Aussicht auf Aufnahme ins Berlin. Inval.-Haus u. Pension der Abschied bewilligt. Köpke, Rittm. vom 6. Huf.-Regt., als Major mit der Regts.-Unif. mit den vorschr. Abz. f. V., Aussicht auf Civilversorg. u. Pension der Abschied bewilligt. Herzog Georg zu Mecklenburg-Strelitz, Hauptm., aggr. der Garde-Art.-Brig., der Abschied bewilligt. v. Trebra, Hauptm. von der 4. Jäger-Abth., als Major mit Pension zur Disp. gestellt. Rother, Hauptm. vom 1. Bat. 23. Regts., als Major mit der Regts.-Unif. mit den vorschr. Abz. f. V. der Abschied bewilligt.

Z. **Berlin**, 31. März. Die Ernennung des Hrn. Hansemann zum Finanz-Minister berechtigt zu der Erwartung, daß in unserer Finanzverwaltung bald die einheitliche Leitung und Ordnung hergestellt sein werde, für welche der neue Minister als Abgeordneter, namentlich auf dem vereinigten Landtage mit so viel Eifer gekämpft hat. — Als Folge der jüngsten Ereignisse, welche die Bevölkerung unserer Stadt so plötzlich mit Besorgniß und Unruhe erfüllten, zeigt sich noch immer ein großes Mißtrauen in die Zukunft, welches sich namentlich auf den Verkehr geworfen hat und hier eine allgemeine Stockung hervorbringt Viele Bau-Unternehmungen, welche bei den schönen Tagen mit Nächstem beginnen sollten, sind bis zur Wiederkehr ruhiger Zeiten eingestellt worden. Die Bewegungen unter den Arbeitern dauern fort, wenngleich der erste Eifer und die erste Aufregung etwas nachgelassen haben. Die Maurergesellen fordern neuerdings außer einer Erhöhung des Arbeitslohns auch noch Abweisung fremder Arbeiter, bis alle hesigen Maurer Beschäftigung erhalten haben. Eben so wird den Meistern die Zumuthung gestellt, nur geborne Berliner und keine Fremden als Lehrlinge anzunehmen. Beide Forderungen widersprechen in hohem Grade dem Interesse der Meister, da erfahrungsmäßig die Berliner Arbeiter sich bei weitem weniger tüchtig und eifrig erweisen, als die von auswärts herbeikommendenden. — Dem 24sten Infanterie-Regiment, welches gestern seinen Einzug hielt, sind heute 2 Bataillone des 9ten Regiments, die bisher in Stettin in Garnison standen, gefolgt. Auch sie wurden von der Bürgergarde unter Freudenbezeugungen der Einwohner feierlich eingeholt, und im Festzuge unter Musik- und Fahnenbegleitung vom Stettiner Bahnhofe die ganze Friedrichsstraße entlang zu den Kasernen am Hallischen Thor geleitet.

♁ **Berlin**, 31. März. Unter den hier anwesenden Fremden bemerkt man den Prinzen von Holstein-Glücksburg und den englischen Consul in Warschau. Wie man hört, sind von London aus der brittischen Freisinnigkeit angemessene Erklärungen über die neue Gestaltung der Dinge eingetroffen, welcher sich Deutschland entgegen neigt. Diese Erklärungen sollen dahin gehen, daß Großbrittanien mit Freuden eine Epoche begrüßt, in welcher die deutsche Freiheit ihr Banner entfaltet, und daß die Regierung des stammverwandten Brudervolks mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dahin wirken werde, Hand in Hand mit Deutschland zu gehen, namentlich wenn uns ein Angriff von Außen bedrohen sollte. — Aus den kleineren Städten des Großherzagthums Posen haben wir hier Briefe, welche von einem allgemeinen Rekrutirungsplan der Polen dort sprechen und welche es in nahe Aussicht stellen, daß die in Posen gesammelten polnischen Mannschaften eine Diversion nach dem Auslande machen. Aus Warschau sind heute hier sehr wichtige Nachrichten angekommen, die dahin lauten, daß dort eine weitverzweigte, bis in das Innere von Rußland reichende Verschwörung entdeckt sei und daß dem Fürsten Paskewitsch gemessene Instruktionen vorliegen, Warschau von der Citadelle aus in Grund und Boden zu schießen, sobald er die Meinung hege, sich in der Stadt nicht ohne großen Verlust der Truppen halten zu können. Auch wird aus Warschau geschrieben, daß man einer Art von Manifest des russischen Kaisers an die europäischen Kabinette entgegenzusehen habe, welches dahin lautet, daß Rußland unveränderlich die Grundsätze des alten Rechts in Europa zu vertreten sich bewogen fühle. — Der hier unter Crelingers Leitung zu Stande gekommene constitutionelle Club hat soviel Mitglieder, daß das Milentzsche Lokal nicht ausreicht und daß man wegen der großen Reitbahn von Guerra unterhandelt. — Hier sind leider einige nicht unbedeutende Banquerotte ausgebrochen, die desto schmerzlicher berühren, da die gefallenen Häuser viele Arbeiter beschäftigten. — Im Ganzen bemerkt man unter den Fremden (Beckerath und Mevissen sind hier) doch sehr wenige Landtagsmitglieder. Gestern ging die Sage, das Ministerium hätte über eine vielbesprochene Frage einen Entschluß gefaßt, der alle Parteien zufrieden stellen möchte. Da der Sonntag vor der Thüre ist, so ersparen wir uns jene Sage wieder zu geben *).

Sicherem Vernehmen nach ist der Präsident von Auerswald in Trier zum Ober-Präsidenten der Provinz Preußen ernannt. — Derselbe ist gegenwärtig hier anwesend. — Wie man hört, sind die Ansichten Sir Stratford Canning's für Erhaltung des Friedens unter den europäischen Großmächten. Sollte es aber dennoch zum Kriege kommen, so würde ein von einigen Seestädten gemachter Vorschlag zur Erwägung kommen, daß der Seekrieg nicht auch mittelst Kaperbriefen, die sich nur gegen das Privat-Eigenthum richten, geführt werde, sondern einzig durch durch Kriegsflotten gegen Kriegsflotten. Der Landkrieg richtet sich auch nicht gegen das Privateigenthum. — Die am 29sten Abends im Mielenzschen Saale gehaltene Sitzung des politischen Klubbs war eine so bewegte, daß von ihr ein klares Bild schwer möglich ist. Herr Wächter berichtete über die bisherigen Schritte der Deputation der Kölner Volksversammlung, um hier Gehör zu erlangen. Man habe heute die Herren Camphausen und Hansemann als neu designirte Minister gefunden. Hier ertönte lauter Beifall von allen Seiten. Herr Wächter bat jedoch hiermit noch zurückzuhalten, und als er erklärte, daß das neue Ministerium ein Wahlgesetz mit Census beabsichtige, wurden die stärksten Zeichen der Mißbilligung laut. Man debattirte hierauf über einen Aufruf an Männer, welche in der Provinz das öffentliche Vertrauen genießen, sich bei der gegenwärtigen Krisis unsres Staatslebens hier zusammenzufinden und es wurde dies schließlich genehmigt. (Voss. Ztg.)

Die gestrige Stadtverordneten-Versammlung hat, nach dem Gutachten der darüber festgesetzten Deputation, beschlossen, daß die Stadtverordneten, nach dem früher gefaßten Beschlusse, ihr Mandat niederlegen und die neuen Wahlen in kürzester Zeit, und zwar nach dem bisher bestandenen alten Wahlmodus, veranlaßt werden. (Spen. Z.)

Der potitische Club des Hotel de Russie hielt gestern bei Mielentz seine Sitzung, welcher auch die Mitglieder derjenigen Gesellschaft beiwohnten, die Tags zuvor in demselben Lokale versammelt gewesen war. Mehrere Redner, welche der Deputation der Volksversammlung vor dem Schönhauser Thore, der Kölnischen Deputation rc. angehörten, sprachen über die Audienzen bei Sr. Majestät, über die Minister, und einige andere Gegenstände. Wir geben die Worte einiger Redner (nach der Z.-H.) wieder: Justiz-Kommissarius Reinhardt: Heut um 4½ Uhr hatten wir Audienz bei Sr. Majestät dem Könige. Wir trugen ihm die Wünsche des Volkes vor: 1) Das Arbeiter-Ministerium aus freier Wahl hervorgegangen. Se. Majestät schwieg. 2) Volkserziehung auf Kosten des Staats. „Was denken Sie sich darunter?" fragte Se. Maj. den dabeistehenden Minister. 3) Wohlfeile Regierung. „Paßt gut dazu," sagte der König. Zu den übrigen Punkten schwieg Se. Maj. und auf den letzten, die Nichtberufung des Landtages und das neue Wahlgesetz betreffenden, antworteten Sie: „Ist Protest eingelegt." Ich stellte vor, wie Urban, Eckert und besonders Dr. Wöniger durch parteiische Fragestellung die Volksversammlung zu verwirren gesucht (eine Stimme vom Platze: Eckert trägt auch jetzt statt seines abgeschabten Rockes einen neuen) und wie nach einer kurzen Erläuterung eine große Majorität gegen den Landtag gewesen sei. Hierauf beschied uns Se. Maj.: „Alles durch die betreffenden Behörden!" und wir waren entlassen. — Herr Wachter aus Köln: Wir antichambrirten. Ich hatte mich mehrmals an einen Herrn gewendet, der mir Kammerdienste zu verrichten schien, ich hörte dann, es war der Fürst Lichnowsky. Durchlaucht ermahnte uns zu warten, und sagte: in einem konstitutionellen Staate müsse man noch mehr Geduld haben, als in einem absoluten. Nach anderthalb Stunden kamen sämmtliche Herren Minister, unter denen mehrere ganz neue, höchst vergnügt von Sr. Majestät. Wir glaubten uns erlöst und endlich vorgelassen zu werden, allein weit gefehlt! Die Herren Minister verkündeten: Se. Majestät sei so eben nach Potsdam abgereist. Sie versprachen uns ein Wahlgesetz auf der breitesten Grundlage, d. h. mit einer Beschränkung. Hierauf erlaubten wir uns, die Herren Minister darauf auf-

---

*) Herr v. Holtzendorf berichtet in einem politischen Club, daß Hr. v. Auerswald der Meinung gewesen sei, die Regierung würde sich compromittiren, wenn sie ihren Beschluß hinsichtlich des Landtags jetzt zurücknähme, da schon viele ständische Deputirte angekommen seien. Eine Bemerkung, Seitens der Deputation, welcher Hr. v. Holtzendorf angehörte, daß es gut wäre, wenn diese Herren freiwillig ihr Mandat niederlegten, habe, dem Anscheine nach, die Billigung des Herrn Ministers erhalten.

merksam zu machen, daß es wünschenswerth wäre, wenn die Vorfragen: Preßfreiheit ohne Caution, Associationsrecht und Organisation der Bewaffnung gleich erledigt würden. Die Herren gaben uns aber keine entschiedene Antwort, sondern verlangten von uns **Vertrauen** und immer wieder Vertrauen. Nun, meine Gegenwart ist jetzt in der Provinz nothwendig, und ich nehme daher von der Gesellschaft Abschied. — Herr v. **Brandt**: Nach mehreren vergeblichen Bemühungen bei dem Minister Herrn Grafen v. Schwerin wurde uns bekannt gemacht, wir könnten keine Audienz erhalten, der politische Club möge auf seine Adresse verzichten, die Regierung werde sehr liberal sein. Da ich dennoch auf der Audienz bestand, wurde ich an Herrn v. Auerswald verwiesen. — Herr **Wachter**: Ich habe zwar schon Abschied genommen, indessen fällt mir jetzt noch etwas Interessantes ein, was ich vorher vergessen habe mitzutheilen. Es wurde uns nämlich von den Herren Ministern noch gesagt: wir wären zwar einmal da, aber man wünsche, daß wir nicht wiederkommen möchten. Das Deputationswesen müsse aufhören, denn es sei in der jetzigen Zeit und bei den jetzigen Geschäften nur störend. — Ein **Mitglied** der Versammlung ermahnt auf der Hut zu sein. Als am 19. März die Deputation zu dem König gekommen sei, habe derselbe, auf die Königsstraße zeigend, gesagt: „die Straße ist schon mein.“

Die Köln. Ztg. theilt den Inhalt einer am 26. März Mittags 2 Uhr von Berlin abgegangenen **telegraphischen Depesche** des Exministers Grafen von Arnim an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz mit, welche dahin lautete: „Se. Maj. der König haben auf Ihren Bericht vom 21sten allergnädigst zu befehlen geruht, Herrn **Hansemann** zu veranlassen, unverzüglich her zu kommen, um einen Gegenstand der höchsten Interessen, des Geldverkehrs und der Industrie in der Rheinprovinz mit ihm zu berathen.“

β **Königsberg**, 29. März. Um das Publikum wegen des befürchteten Einmarsches russischer Truppen in diesseitiges Gebiet zu beruhigen, werden morgen sowohl der Oberpräsident als der kommandirende General Bekanntmachungen erlassen, worin, wie ich dies schon gestern meldete, dem Gerücht von Annäherung eines russischen Heeres widersprochen und erklärt wird, daß sich nach angestellten genauen Ermittelungen nirgend an den Grenzen unserer Provinz mehr als zur Grenzbewachung erforderliche russische Truppen befänden, und daß die geringe Verstärkung der Kosaken-Pulks durch den zugenommenen Schmuggelhandel geboten sei. Privat-Nachrichten aus St. Petersburg zufolge werden in der kürzesten Zeit ungeheuere Truppenmassen an den südlichen Grenzen Polens concentrirt werden. Mit Hülfe dieser glaubt man ganz sicher jede Regung, die das Königreich Polen zu seiner Befreiung machen dürfte, sofort unterdrücken zu können. — An Stelle des Herrn Bötticher soll Herr von Auerswald, bisheriger Regierungspräsident in Trier, der bereits früher hier als Oberbürgermeister fungirte, Oberpräsident dieser Provinz werden. — In der heute stattgefundenen außerordentlichen Stadtverordnetensitzung wurden 7 Personen, 3 aus dem Bürgerschulverein, 2 aus den Mitgliedern des Magistrats, zur Vertretung desselben, und 2 Stadtverordnete als Comité, welches die Bürgerbewaffnung leiten, und künftig an der Spitze dieser Bürgergarde stehen soll, gewählt.

Thorn, 19. März. Das einförmige und stille Leben unserer Garnison ist in den letzten Tagen rühriger geworden. Namentlich ist die Artillerie sehr thätig. Ferner ist auch hier der Befehl an das Regiment gekommen, die Kriegsreserven einzuziehen. Von Graudenz langte ein Transport Pulver und Gewehre hier an, die nach Bromberg weiter befördert worden sind. So sehr diese Ereignisse auf einen nahen Krieg schließen lassen, machen sie doch keinen besondern Eindruck auf das Publikum. Man hofft und fürchtet den Krieg nicht. Die Ansicht ist jetzt durchweg allgemein, daß man von den **Franzosen** nichts zu befürchten habe, wohl aber vor den östlichen Nachbarn auf der Hut sein müsse. In letzterer Beziehung herrscht nur eine Stimmung der Indignation, welche sich beim Volke auf eine sehr naive Weise äußert: lieber den Franzosen als Feind, als den Russen als Freund. Soviel steht fest, daß ein Krieg mit Rußland, so wenig ein solcher auch in Aussicht steht, hier als ein **freudiges** Ereigniß begrüßt werden würde. (Königsb. Z.)

Stettin, 30. März. Unsere Rheder und Kaufleute hegen augenblicklich wegen der Gefahr eines zwischen Dänemark und Deutschland bevorstehenden Krieges, in Bezug auf ihre durch den Sund zu erwartenden Schiffe und Waaren, gar manche Besorgnisse, die sich aber hoffentlich als ganz unbegründet erweisen werden, da man sich, im Falle eines wirklich zwischen beiden Theilen ausbrechenden Krieges, nicht denken kann, daß Dänemark, wie es in einer früheren weniger kultivirten Zeit wohl geschehen, sich an Privat-Eigenthum vergreifen werde. Heute wollte man sogar wissen, Dänemark habe bereits den Sund zu blokiren angefangen, was sich aber als durchaus voreilig und unrichtig erwiesen hat. (Börsen-N.)

** **Posen**, 30. März. Im Verfolg unseres letzten Berichtes verweisen wir Sie zunächst auf die Posener Zeitung, welche die täglichen Evenements in Kürze mittheilt, alsdann wollen wir uns bemühen, Ihnen wieder den effektiven Zustand von heute klar zu machen. Was wir letzthin schon andeuteten, nämlich das Mißtrauen der hiesigen Deutschen zu den polnischen Patrioten, scheint sich immer bestimmter herauszustellen und untergräbt leider das Glück und den Wohlstand von tausend Familien immer mehr und mehr. Was gilt jetzt ein Posener Pfandbrief oder eine Hypothek? Selbst diejenigen, die bisher noch Vertrauen zu den sich neu entwickelnden Zuständen gehabt haben, scheinen dasselbe zu verlieren, und wenn sie nicht schon die deutschen Gränzen erreicht haben, so sehnen sie sich doch nach denselben. Aber woher kommt dies? muß man fragen. Das aus seinen Banden befreite Deutschland jauchzt Polen entgegen und erklärt sich mit dem natürlichen Takte der Völker zum Beschützer desselben. Ist dies keine Garantie? muß man weiter fragen? Gewiß wäre sie es, wenn jener glückliche Takt der Deutschen auch den polnischen Nationalen eigen wäre, wenn sie gegen unsre Landsleute hier so handelten, wie sie's am Rheine und der Isar träumen, wenn die Polen ihren großen Männern mit richtiger Begeisterung thatsächlich folgten. Aber dies geschieht leider nicht, und das eben ist das Unglück. Wenn auch Mieroslawski im Triumphe eingeholt, seinen und Liebelt's Reden öffentlich Beifall geklatscht wurde, und illuminirt, als Przyluski aus Berlin zurückkam, so weiß man doch, daß anderswo auf diese Männer durch Nationale schon Spott und Hohn geworfen worden ist, weil sie blindlings auf die wahnsinnigen Utopien der Menge nicht eingehen wollen. Nach der allgemeinen Ansicht ruhiger Beurtheiler sind gerade die genannten durch Einsicht und Willenskraft die geeignetsten als nationale Führer; alle übrigen sind Mittelmäßigkeiten, die in solchen Zeiten mehr schaden als nützen. Die üblen Resultate haben wir vor uns. Die Masse der Nationalen hat durch sie keine Einsicht in die stufenweise Verfolgung des großen Zweckes gewinnen können, die Menge tappt im Blinden herum Tausende von Sensenmännern, andre Tausende noch Unbewaffneter **exerciren** täglich; ob sie aber gegen die Russen ziehen sollen, oder ob es dem preußischen Militair gilt, weiß Niemand bestimmt; je nachdem die Laune ist, sprechen die Führer zu den Massen. Während vielleicht beruhigende Proklamationen ausgetheilt werden, folgt kurz darauf ein Gedicht auf den Preußenhaß. — Ein zweiter Grund zu der Trostlosigkeit der momentanen Zustände liegt in dem unsichern Benehmen unsrer Behörden. In unserm letzten Berichte haben wir dasselbe schon angedeutet. Die Proklamationen des Oberpräsidenten sind nicht warm und nicht kalt, sie geben keiner Partei einen sichern Anhalt, regen daher nur beide gegen die Behörde auf. Daß das Militair nicht die Initiative ergreift, daß es der nationalen Reorganisation ruhig zuschaut und hoffentlich auch theilnehmend denkt, werden ihre Brüder in Deutschland ihnen gewiß danken. Doch da, wo es auftreten muß, um höhnend herabgerissene preußische Adler aufzurichten, sind nach der allgemeinen Ansicht die Instruktionen des kommandirenden Generals nicht taktvoll, nicht der Würde angemessen, die dem Militair mit den deutschen Farben gebührt. Zu große Nachsicht findet nirgends Anerkennung; mehr Vertrauen hat man zum Kommandanten, General v. Steinäcker, welcher heut die polnische Legion bewaffnet in Posen ruhig einziehen ließ, aber am andern geeigneten Orte, wo sich Böswilligkeit zeigt, gewiß im ganz entgegengesetzten Sinne auftreten wird. Wie wir neuerdings hören, soll der kommandirende General entschlossen sein, jetzt mit größerer Entschiedenheit aufzutreten. — Davon werden Sie schon gehört haben, daß im Norden und Süden der Provinz nur deutsche Sympathien herrschen. Der Bürgermeister zu **Lissa** duldet keine polnischen Aklamationen in seiner Stadt, die **Bromberger** haben in einer entschiedenen Proklamation ihr **Deutschthum** bekannt. — Wie weit die Sachen in der Kommission über die nationale Reorganisation gediehen sind, wird Ihnen wohl direkt von Berlin mitgetheilt sein. Indem wir heut schließen mit dem aufrichtigen Wunsche, daß die nationale Sache gedeihen möge, schließen wir aber den sehnlichen Wunsch darin ein, daß die Nationalen bedenken möchten, daß, wenn man zu großen Zwecken ohne volle Würde schreitet, bloß mit der Begeisterung der Scene und nicht mit der **klaren** des Geistes, bald der Segen mangeln muß.

Der Artikel (s. gestr. Bresl. Z.) über die Zusammensetzung der Reorganisations-Kommission bedarf einer Berichtigung. Die beiden zuletzt genannten Mitglieder: die Herren geh. Reg.-R. **Naumann** und Landg.-Rath **Boy**, sind nicht zu wirklichen Mitgliedern dieser Kommission ernannt, sondern von letzterer nur aufgefordert worden, „sich ihr als Beirath zuordnen und sie mit ihren Kenntnissen und Erfahrungen unterstützen zu wollen.“ Beide Herren haben sich darauf zu dem Ober-Präsidenten Herrn v. **Beurmann** begeben und ihn um seine diesfällige Ansicht befragt, worauf sie von demselben die Antwort erhielten, daß er die Annahme der Aufforderung dringend wünschen müsse, indem er das Vertrauen zu ihnen hege, daß sie die Interessen ihrer deutschen Mitbürger nach Kräften wahrnehmen würden. In der darauf stattgehabten Sitzung der Kommission gaben die oben genannten beiden Herren ihr politisches Glaubensbekenntniß, worin sie sich für Deutsche und Vertreter des deutschen Elements erklären, schriftlich ab. Dasselbe wurde von der Kommission acceptirt. Hierauf begannen die Verhandlungen, über die etwas Näheres zu berichten wir vorläufig um so weniger im Stande sind, als die gemachten Vorschläge noch der Genehmigung Sr. Majestät des Königs bedürfen. So viel vermögen wir jedoch im Allgemeinen schon mitzutheilen, daß in Erwägung des ausgesprochenen Willens Sr. Majestät, daß das Großherzogthum Posen in polnischem Sinne reorganisirt werden solle — die Anträge von anerkennenswerther Mäßigung zeugen, und geeignet sind, die deutschen Einwohner zu beruhigen. — Heute gegen Abend trafen etwa 50 Studenten polnischer Nationalität, über Glogau kommend, hier ein und wurden von der Schützengilde, von Bürgergarden und einer großen Menschenmenge, von denen zahlreiche Fahnen mit den polnischen und deutschen Farben getragen wurden, unter lautem Hurrahruf und Gesang feierlich eingeholt. (Posener Z.)

† **Posen**, 30. März. Die Kommission zur nationalen Reorganisation des Großherzogthums hat gestern um 9 Uhr Abends unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten ihre Arbeit begonnen und um 1 Uhr Morgens beendet. Noch sind ihre Beschlüsse nicht bekannt; aber, weil ausgegangen von einer Versammlung, die auf ausdrücklichen Befehl des Königs von dem hiesigen **polnischen** Nationalkomité gewählt, nur drei **deutsche** Mitglieder, und zwar nur aus der Stadt Posen zählt, von denen der Oberbürgermeister Naumann zwar ächt deutsche Bildung und Gesinnung hat, aber wegen seiner amtlichen Stellung in der überwiegend polnischen Hauptstadt der Provinz sich zum Wortführer der deutschen Bevölkerung wenig eignet, werden sie **polnischen**, nicht **deutschen** Geist athmen, und die von Tag zu Tag zunehmende Erbitterung der Deutschen gegen die Polen vermehren. Dem wünschen wir durch diese Zeilen nach Kräften entgegen zu wirken. Die Zwietracht zwischen den beiden Nationalitäten unserer Provinz muß schleunigst beigelegt werden, sonst bricht unabsehbares Unheil über unser Land ein. Die Geschichte der letzten Tage hat für Polens Freiheit entschieden. Frankreich und Deutschland sind darin einig, daß Polen in die Reihe der selbstständigen Staaten wieder eintreten muß. Preußen beginnt die Sühne eines von ihm mitbegangenen Frevels, indem es seinen polnischen Bürgern eine nationale Verwaltung bereitwillig gewährt. Darüber müssen alle Deutschen auf polnischem Boden mit ihren polnischen Brüdern sich freuen; denn das Gericht der Geschichte ist gerecht, und wer seine Muttersprache, seines Volkes Sitte und Regierungsweise hoch und heilig hält, kann, wie sehr auch persönliche Interessen, tief eingewurzelte Antipathien und mehr oder weniger begründete Vorurtheile sein Urtheil über die Berechtigung und Befähigung der Polen zu nationaler Selbstständigkeit bestimmen und trüben, auf dem höheren Standpunkte geschichtlicher Gerechtigkeit **dauernd** nicht verkennen, daß die Polen in dieser Provinz ein heiliges Anrecht auf unverkümmerten Gebrauch ihrer Muttersprache und reine Ausprägung ihrer volksthümlichen Sitte, Gefühls- und Denkweise in der sozialen und politischen Gestaltung ihres Lebens von gottes- und rechtswegen besitzen. Aber was auch die im Eingang erwähnte Kommission beschlossen haben, was auch in Berlin genehmigt und geboten werden mag, **die Polonisirung der deutschen Theile unsers Vaterlandes wäre eine schreiende, eine empörende, zu männlich entschlossenem Widerstande vollauf berechtigende Unthat.** Ueberall wo die Deutschen vereinzelt und zerstreut unter Polen wohnen, wo sie die große Minderzahl der Bevölkerung bilden, müssen sie der polnischen Gestaltung des bürgerlichen und staatlichen Lebens sich unterwerfen; wo sie dagegen in Städten und Dörfern entweder unvermischt leben, oder die Mehrzahl ausmachen, oder wenn auch der Zahl nach den Polen nicht ganz gleich, sie durch Vermögen und Gewerbsthätigkeit weit überbieten, haben sie ein heiliges Recht, eine unabweisbare Pflicht, ihren politischen Zusammenhang mit Deutschland fest zu halten und nöthigenfalls mit den Waffen zu vertheidigen. Denn nicht an **Territorial-** sondern an **Sprachgränzen** ist die Nationalität gebunden, und wie Holstein nicht dänisch werden will, wie Schleswig, weil seine Sprache und Gesittung vorwiegend deutsch ist, seine Aufnahme in den deutschen Bund jetzt entschlossen durchsetzen wird, so **können und werden die vorherrschend deutschen nördlichen, westlichen und südlichen Gegenden unserer Provinz nicht zu Polen hinübergezwungen werden, sie wollen und müssen deutsch und bei Deutschland bleiben.** Sollten wider Erwarten die Polen die **Entnationalisirung ihrer deutschen Mitbewohner** der Provinz verlangen, so werden sie auf unbesiegbaren Widerstand stoßen, und Deutschland, dem die Polen den Beginn ihrer nationalen Verselbstständigung verdanken, wird der **halben Million** Deutschen im Großherzogthume, soweit dieselben in ihrer Ortlichkeit die Möglichkeit haben, den Zusammenhang mit Deutschland zu behaupten, nöthigenfalls gegen polnische Uebergriffe beistehen. Gott bewahre uns vor diesem Aeußersten!

In einem mit großer Theilnahme für die **polnische Nationalität** geschriebenen Aufsatze „Was der

„Augenblick fordert", spricht der Posener Correspondent der Berliner Zeitungshalle seine Meinung in Folgendem aus: Ein Fortdauern dieses (provisorischen) Zustandes bringt unvermeidlich den Kampf zwischen Polen und Deutschen zum Ausbruch. Niemand würde darüber mehr frohlocken, als die Russen; aber dem neu erstarkten Willen des deutschen Volkes würde dadurch auf das Grellste Hohn gesprochen. Man will Polens nationale Freiheit, so gebe man ihm auf der Stelle eine durchaus national-polnische Regierung! man ziehe die deutschen Beamten sogleich zurück und helfe den Polen, wie sie selbst es verlangen, ihre Truppen organisiren. Die Grenzkreise der Provinz (z. B. vom Bromberger Regierungsbezirk namentlich den großen Netzdistrikt, im posener Departement den birnbaumer, meseritzer, bomster und zum großen Theil auch den fraustädter und kröbener Kreis u. s. w.) die ausschließlich oder vorherrschend von Deutschen bewohnt sind, löse man augenblicklich vom Großherzogthum los. Es hieße die in ganz Europa mit Blut besiegelte Idee der freien Nationalität wieder verrathen, wenn die Deutschen jene Landstriche von Deutschland losreißen ließen, wenn die Polen sie für sich verlangten. Denn es soll fortan keine Territorialgrenzen mehr, es soll nur noch Völkergrenzen in Europa geben. — Nur so läßt sich die Einigkeit der Polen und Deutschen erhalten und wiederherstellen, wo sie getrübt ist. Daß dies nicht unmöglich, zeigen die Vorgänge in Galizien, wo man in drei Tagen ausgeführt hat, wovon bei uns kaum die Rede ist. Noch sind die Russen nicht vor den Thoren, noch haben wir sie nicht zu scheuen: aber Zögern und Unentschiedenheit in diesem Augenblicke macht die von ihnen drohende Gefahr mit jedem Tage wachsen und — was weit wichtiger ist — lähmt die begeisternde Kraft, die uns aus einer ehrlichen Verbrüderung mit den Polen zu einer großen That der Geschichte entstehen muß, es ist nicht unmöglich, daß auch die Russen ein friedliches Unterhandeln mit dem einstimmigen Europa dem schwankenden Glücke des Krieges vorziehen.

* **Schildberg**, (Großh. Posen) 30. Abends 9 Uhr. Während ich diese Zeilen schreibe ist der nächtliche Himmel in südöstlicher und südlicher Richtung von hier aus geröthet: herrschaftliche Dominien stehen in Flammen. Am 28. hatten wir Abends dasselbe Schauspiel nach S. W. zu; — am Tage aber erschrecken uns die flüchtenden Gutsbesitzer und resp. Estaffetten, die von den Dominien hier her eilen, Hülfe zu erflehen. — Die Bauern sind in vollem Aufstande; überall bedrohen sie das Leben und Eigenthum der Gutsherren und bezeichnen ihren Weg durch Plünderung und Verwüstung. — Wenn die Bedrohten bisher nicht durch die Flucht ihr Leben gesichert hätten, so würden wir schon die blutigsten Ereignisse erlebt haben. In den Tagen vom 28. bis jetzt sind sieben Edelhöfe geplündert und drei in Asche gelegt! — Das hier Mitgetheilte ist reine Thatsache, — und es dürfte also die Randbemerkung einer wohllöblichen Redaktion in der gestrigen Zeitung widerlegt sein, in welcher gesagt ist, daß sich in unserer Provinz nun wohl Alles beruhigen werde, nachdem die Kabinets-Ordre vom 24. als Antwort an die von Posen entsandten Deputationen erschienen ist; — und daß Nachrichten über Unruhen aus unserer Provinz füglich bei Seite gelegt werden könnten. — Wenn in der gestrigen Zeitung aus der Zeitungshalle geschrieben wird, daß die Bauern in unserer Provinz, mit Piken und Sensen bewaffnet, eine Revolution für Wiederherstellung Polens zu machen bereit wären, so ist dies von unserm Kreise aus betrachtet, und auch von dem angrenzenden Adelnauer, geradezu falsch. Ja! — bewaffnet sind große Haufen von Bauern; — aber nur, um gegen den Gutsbesitzer aufzutreten, um zu plündern, zu verwüsten und zu morden; — bewaffnet, um jede gesetzliche Ordnung mit Füßen zu treten, Abgaben zu verweigern, oder wohl gar vom Ortsschulzen bereits eingezogene gewaltsam zurückzufordern. Das Alles ist in diesen Tagen hier vorgekommen. — Der Bauer, und wir denken hierbei nur an den rohen Haufen, der aber leider noch immer die Mehrzahl bildet, ist weder für ein polnisches noch deutsches Reich eingenommen; er hat gar keine Sympathie. Die großen Bewegungen der Gegenwart versteht er nicht, hält sie vielmehr nur für geeignet, persönliche Rache auszuüben, und vergißt ganz, daß Recht Recht bleiben muß und wird. — Von unserer Kreisbehörde sind bereits Stafetten nach Posen, Breslau, Militsch und Wartenberg abgegangen, um militärische Hülfe zu erhalten, denn ohne diese dürfen wir hier auf das Schrecklichste gefaßt sein. — Die galizischen Ereignisse scheinen sich reproduziren zu wollen.

Ostrowo, 30. März. Das hiesige Comité hat gestern die Organisirung von polnischem Militär beschlossen. Der nationale Pole meldet sich freiwillig; es werden aber förmliche Werbungen mit Handgeld betrieben. Unter dem Vorgeben, man beabsichtige blos einen Zug gegen Rußland, und suche sich keineswegs von Preußen loszureißen, zahlt man den Angeworbenen 1, 3 bis 5 Rthlr. Handgeld und an Sold täglich 5 Sgr. und Brot. Die Städte Raschkow und Zulmorsitsch sind für die Bildung und Organisirung der Soldateska bestimmt. In ersterer Stadt werden die Infanteristen, in letzterer die Kavaleristen stationirt. Wiewohl die Deutschen derartige Vorkehrungen, in banger Besorgniß der Zukunft, treffen sehen, können und wollen sie dagegen nicht einschreiten, da höhern Orts diese Maßregeln genehmigt werden. Nur stellen sie die Frage auf: wenn die Nationalität Polens hergestellt werden soll, wer garantirt uns die unsrige und die der 78,000 Juden, welche keineswegs einen Wechsel der Regierung herbeiwünschen, was aus den bereits so vielfachen Emigrationen sich faktisch herausstellt? Die Behauptung des Pleschener Korrespondenten, daß die Ordnung und Ruhe, so wie die bestehenden administrativen Einrichtungen nirgends gestört worden, findet leider viele Widerlegung. In Miloslaw wurde der Bürgermeister weggejagt und die magistratualischen Akten öffentlich auf dem Ringe verbrannt; in Wreschen wurden die preußischen Adler abgerissen und ins Wasser geworfen, bei welcher Gelegenheit ein Jude sich des Witzes bediente: Was is mehr, wirft man die preußischen Adler auch ins Wasser, schwimmen sie doch oben auf! — Sieht man auch in dem Erwachen zur Freiheit die Ansprüche der Polen als gerecht an, die ein constitutioneller Staat anerkennen und realisiren müsse, so kann denn doch die Gewährung dieser volksthümlichen Ansprüche nur auf die nationalen Polen, keineswegs aber auf die Deutschen ausgedehnt werden. Eine statistische Uebersicht ergiebt, daß zwei Fünftel der Bevölkerung des Großherzogthums aus Deutschen und Juden bestehen, die in der Herstellung Polens nichts weniger als eine Wiedergeburt ihrer Nationalität erkennen. Sie sind deutsch und wollen Deutsche bleiben, und setzen den Ansprüchen der Polen ihre eben so gerechten an die Seite. Deutschland sympathisirt für Polen und redet ihm in Begeisterung das Wort. Deutschland kennt aber nicht die socialen Verhältnisse, so wie die innern Zustände des Großherzogthums. Es ist auch nicht näher dabei betheiligt. Preußen aber hat hier unbedingt eine der schwersten Aufgaben der Zeit zu lösen. Soll Preußen auch die zwei Fünftel der Bewohner, auf die Polen keine Ansprüche hat, und die in die allgemeinen Forderungen nicht im Entferntesten einstimmen, noch in den Kauf als Zugabe gewähren? — Werfen wir nun die Frage auf: Mit welchen Mitteln will Polen eine Armee aufbringen und unterhalten, woher will man Armatur, Bekleidung und Sold nehmen? So müssen wir antworten, daß die Reichen und Wohlhabenden es werden hergeben sollen. Gutwillig freilich nicht, da ohnehin ein großer Theil sein Vermögen außerhalb in Sicherheit gebracht hat, Gewaltthätigkeiten ohne Ende werden an der Tagesordnung sein. Und werden erst die Erpressungen eingeleitet, so kann die Initiative der Gewaltthätigkeiten leicht die Vorfälle von Galizien vom J. 1846 für die Provinz herbeiführen! — Diese Zustände kennt Deutschland nicht, sein erwachter Freiheitssinn will allgemeine Freiheit, ohne zu bedenken, daß diese Freiheit — gleichzeitig das Grab für Menschenrechte hier wäre! —

Magdeburg, 30. März. Wir erfahren soeben aus zuverlässiger Quelle, daß der Consistorialpräsident Göschel bei dem neuen Cultusminister seinen Abschied nachgesucht, und um Beschleunigung seiner Entlassung dringend gebeten hat. Derselbe hat seine Geschäfte beim Consistorio bereits vollständig niedergelegt, und wird in den nächsten Tagen nach Magdeburg zurückkehren, um dort seine Privatangelegenheiten zu ordnen, und dann für immer mit seiner Familie die Stadt zu verlassen. (Magdb. Z.)

Aus der Umgegend von Magdeburg. Die Junker- und Beamten-Verschwörung kommt immer mehr an den Tag. Beim Exminister von Alvensleben in Erxleben sollen sie getagt haben, die Junker der weiten Umgegend. Da ist das Lügen-Manifest und der Operationsplan entworfen. Ueber die ganze Provinz Sachsen erstreckt sich das Complott, welches gleichmäßig die Bureaukraten und Aristokraten umfaßt. Die Schulzen, die Bauern und die Bürger der kleineren Städte sollten dumm gemacht werden. Die Landräthe haben Schulzen-Versammlungen dazu berufen und die Control-Versammlungen der Landwehr sind dazu ausgebeutet. Man hat den Leuten vorgeredet: „Das Land solle Frankreich in die Hände gespielt werden. Des Königs Majestät sei in der Nacht vom 18. zum 19. d. M. von einem nach Berlin eingeschlichenen Trupp Franzosen gefangen genommen, entehrt und zu den gemachten Zugeständnissen gezwungen. Die Religion solle vernichtet werden. Des Königs Majestät sei noch immer gefangen. Die Berliner Bürger tyrannisirten das Staats-Oberhaupt und das Land. Der Berliner Pöbel habe die Soldaten, die ihren König hätten gegen die Franzosen vertheidigen wollen, hinterlistig niedergeschossen. Erst aber hätten die Garden acht Tage lang hungern müssen, wobei die Bürger die Bratenschüsseln ihnen vor der Nase herumgetragen, aber nicht einmal eine Semmel ihnen gereicht hätten. Es werde nicht lange währen, so seien die Franzosen im Lande u. dgl. m. Einige haben erzählt, ihre Brüder seien auf meuchlings erschossen, haben gezeigt, wo sie die Wunden erhalten hätten, und Thränen geweint. Alles ist angewandt worden, das Landvolk zu fanatisiren; der alte Franzosenhaß, der Religionseifer, die ruhmwürdige Anhänglichkeit an des Königs Majestät, die im Lande lebt — Alles ist zu den verderblichen Zwecken der Junkerschaft und Beamtenschaft angeregt, gemißbraucht worden. — Das Verlangen ist jetzt allgemein, daß alle jene Lügen, die man dem Volke vorgespiegelt hat, öffentlich als solche, und zwar amtlich, bezeichnet und daß alle Junker, Landräthe u. s. w., die sich mit diesen Umtrieben befaßt haben, sammt ihren Kreis-Secretären, ihrer Posten enthoben werden, welche sie zum Verderben des Landes gemißbraucht haben. (Z.-H.)

Krefeld, 28. März. Die Spannung zwischen Fabrikherren und Fabrikarbeitern ist gestern endlich beseitigt worden. Die Lohn- und andere Fragen sind zu beiderseitiger Zufriedenheit gelöst, was namentlich bei den Arbeitern eine außerordentlich freudige Stimmung hervorrief, der sie einen angemessenen Ausdruck geben mußten. So zogen denn gestern Nachmittag mehrere tausend Arbeiter, Arm in Arm, laubbekränzte Fabrikherren in ihrer Mitte, ein Musik-Chor an der Spitze, deutsche Fahnen schwingend, jubelnd durch die Straßen und [illegible]ten der Stadt ein bis jetzt hier noch nicht gesehenes Schauspiel. Abends waren einige Häuser illuminirt. (Rh. Bl.)

Wer hat Recht?

Der Streit: ob das Urwahlgesetz — an dessen Erforderniß von der Mehrheit des Volkes wohl nicht gezweifelt, sondern solches allgemein begehrt wird — durch den auf den 2. April zusammengerufenen Landtag, oder ohne diesen sofort erlassen werden soll? wird immer lebendiger, ohne doch eine feste Entscheidung herbeizuführen. Der Grund scheint darin zu liegen, daß man der jetzigen Zustände sich entweder nicht klar bewußt ist, oder sich scheut, dieselben mit dem rechten Namen zu bezeichnen. Wir leben nämlich nicht im Zustande der sich allmälig entwickelnden Reform, sondern einer entschiedenen Revolution, welche nach ganz andern Normen wie die erste handelt. Die Revolution kennt keinen andern Grund ihrer Anordnungen, als den der Erforderniß und Nothwendigkeit für ihre Zwecke, und nimmt auf die vorhandenen Gesetze nur dann Rücksicht, wenn sie zur Erzielung desselben dienen; sie ist ein Zustand der Gewalt, und erwählt daher unbedenklich dasjenige, was ihrem Ziele entgegensteht; es ist deshalb fast kindisch, sie auf Widerspruch mit den vorhandenen Gesetzen zu verweisen, durch diese ihren Anordnungen entgegen zu treten, da sie zu ihrer theilweisen Verrichtung ja eben ins Leben gerufen ist; durch unnützen Widerstand wird sie nur gereizt, auf Abwege geführt, verschlechtert, ohne den geringsten Vortheil zu erreichen. Die Revolution kennt nur tabula rasa, und verhindert man sie mit Kreide oder Dinte zu schreiben, so schreibt sie mit Blut, wie sie es bereits leider (!) nur zu kräftig gethan hat. Der Revolution muß sich daher jeder Verständige und jeder wohlmeinende Vaterlandsfreund anschließen, um sie ersprießlich zu leiten, in vernünftigen Zwecken sie fest zu halten und zu verhindern, daß sie nicht räuberischen, verbrecherischen Horden in die Hände falle, der Grund alles Bestehens, wenigstens das Eigenthum, geschützt bleibe. Daher giebt es nichts Klügeres, nichts Besseres zu thun, als: sie so rasch nur irgend möglich zu beenden, ihr Alles ohne Widerstand zu gewähren, was sie nur irgend mit Vernunft fordern kann, um schnell in den Zustand der Gesetzlichkeit und Ordnung wieder einzutreten, dem es vorbehalten bleibt, die geschlagenen Wunden zu heilen, die eingetretenen Beschädigungen auszugleichen. Man gebe so schnell als möglich die erwünschte, unvermeidliche, demokratische Verfassung, die nun einmal der Wille der Mehrheit ist, damit Jedermann im Staate erfahre, wie künftig seine Verhältnisse und seine Stellung; so werden die stürmischen Volksbewegungen bald zur Ruhe gelangen. Der Zustand der Ungewißheit ist der peinlichste, den man der Mehr- und Minderzahl nur auflegen kann.

Um Gotteswillen nur keine Halbheit! damit es wenigstens mit dieser Revolution abgethan sei, und wir nicht noch eine oder mehrere zu erwarten, die traurige Geschichte unserer Nachbaren nicht affenmäßig nachzumachen haben. Ist denn wirklich die Geschichte, auch die neueste, mächtig anstoßende, für die meisten Menschen verloren?! —

Die Reform zu erwähnen, ist jetzt zu spät. Seit länger denn 20 Jahren habe ich als unbefangener Beobachter der Ereignisse, ihr kräftig und dringend das Wort gesprochen, bei ihrer Vernachläßigung erst vor 4 Jahren fest und bestimmt das Entstehen einer Revolution vorausgesagt: daß ich sie noch erleben würde, — habe ich wahrlich nicht erwartet.

Stabelwitz bei schles. Lissa, 30. März 1848.

Gebel.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit drei Beilagen.

Erste Beilage zu № 79 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 2. April 1848.

Deutschland.

Frankfurt a. M., 29. März. Die Bundes-Versammlung wird heute Vormittag eine Sitzung halten und darin eine aus sechs bis acht Mitgliedern bestehende Kommission ernennen, in welcher sich namentlich auch der königlich baierische, großherzoglich badische und kurfürstlich hessische Bundestags-Gesandte, die Herren Willich, Welcker und Jordan, befinden werden, um an den Verhandlungen der deutschen Abgeordneten thätigen Antheil zu nehmen. Jordan wurde gestern Abend bei seinem Eintreffen von ungeheurem Jubel des Volks begrüßt. (A. P. Z.)

Von den 17 Männern des öffentlichen Vertrauens, die von der Bundesversammlung zum Beirath bei Revision der deutschen Bundesakte und Bundesverhältnisse erbeten worden, sind bereits hier eingetroffen: Professor Albrecht (einer der Göttinger Sieben), Bassermann, Jordan, Uhland, Hergenhahn, Dr. Langen und Rath v. Wangenheim, bisher zur Opposition gezähltes Mitglied der hannoverschen Ständeversammlung. Die zehn übrigen werden stündlich erwartet. (O.-P.-A.-Z.)

Karlsruhe, 28. März. Der Präsident des Kriegsministeriums, Generalmajor Hoffmann, legt in der Kammer einen Gesetzentwurf vor, wonach die Regierung ermächtigt wird, die vier Altersklassen von 1818 bis 1821 wieder in Dienst zu rufen, wenn die Umstände es erheischen; ein zweiter Entwurf verlangt die Mittel für Material und Pferde zum geringsten Erforderniß der Mobilmachung auf 3 Monate im Betrage von 110,779 Fl. Es wird hinzugefügt, daß vom Bunde Anordnungen in dieser Beziehung zu erwarten sind. — Hecker erwähnt der Gerüchte, daß der König von Preußen Rußland um Hilfe angegangen habe, und ein Einfall von dorther zu erwarten sei. In diesem Falle möge sich die Regierung an England und Frankreich wenden; Mez fügt hinzu, daß man auch L. Kossuth in Ungarn um Hilfe angehen solle.*) (Deutsche Z.)

Heidelberg, 29. März. Wir erhalten soeben eine neue Bestätigung des frechen Unfugs, den die deutschen Flüchtlinge beabsichtigen; es ist ein Schreiben, das ein geachteter Deutscher in Paris an einen unserer ehrenwerthesten und freisinnigsten Abgeordneten gerichtet hat, und das uns zur Veröffentlichung mitgetheilt wird:

„Meine Absicht ist es, Ihnen eine Bewegung mitzutheilen, die sich von hier aus für, resp. gegen Deutschlands Befreiung vorbereitet. Die deutschen Zeitungen, soweit sie mir zu Gesicht gekommen sind, haben davon noch keine Nachricht gebracht, daher setze ich voraus, daß sie auch Ihnen unbekannt sei. Die hiesigen deutschen Arbeiter, von der Chimäre einer Universalrepublik fanatisirt, wollen ihren deutschen Brüdern mit den Waffen in der Hand die deutsche Republik erkämpfen helfen. Gestern um 11 Uhr ist eine Kompagnie, bestehend aus 200 Deutschen, welchen sich 300 Franzosen angeschlossen haben sollen, nach Straßburg abmarschirt. Ich habe die Entstehung dieses Planes so ziemlich mit angesehn, ohne ihn für so wichtig zu halten, als er mir heute erscheint. Die Seele dieser Bewegung scheint der ehemalige Redakteur der Brüsseler deutschen Zeitung von Bornstedt zu sein, ein Mann, den ich von Niemand, weder von Freund noch von Feind mit Achtung habe nennen hören, er ist aber gewandt, schlau und rührig. — Herwegh, welcher glaubt, daß jetzt seine Zeit gekommen sei, haben sie zum Präsidenten ihres „demokratischen Vereins" gemacht, ohne Zweifel seines Namens wegen; seine Befähigung zu dieser Stelle ist gering. Ich muß wenigstens gestehen, daß ich noch nie eine Versammlung mit solcher Ungeschicklichkeit und Rohheit habe leiten sehen, wie von ihm. Die deutsche Legion zählt 600, höchstens 800 Mann, nicht mehr, ungeübt, ohne Geld, ohne Kleidung, ohne Waffen. Wenn es sich aber bestätigt, daß die Polen und daß freiwillige Franzosen sich diesem Freischaarenzuge anschließen, so wird die Sache ernsthafter. Aus Herwegh's eigenem Munde habe ich von der Tribune herunter die offizielle Versicherung gehört, die provisorische Regierung habe diesem Unternehmen ihre Unterstützung zugesagt. Die guten Deutschen glaubten dabei an eine Unterstützung von Waffen, Geld ꝛc. Durch Privatmittheilung eines Regierungsmitgliedes erfuhr ich jedoch, es sei damit nur gemeint, daß die Regierung ihnen keine Hindernisse in den Weg legen wolle. Einige Tage später soll Herwegh erklärt haben, die Regierung habe ihnen Waffen zugesagt, soviel und sobald man sie haben wolle. In diesen letzten paar Tagen liest man an allen Straßenecken Anschläge von Herwegh unterzeichnet an die mobile Nationalgarde, an Einheimische und Fremde: man möge ihnen, den Deutschen, die siegreichen französischen Waffen leihen, sie wollten hinziehen, damit nach Deutschland, um dort die Freiheit, die Republik zu erobern. Es lebe die Brüderschafe der Nationen! Es lebe die Universalrepublik! Welches das Resultat dieser Anschläge gewesen, kann ich nicht sagen, ich fürchte aber ein nur zu günstiges. Die Franzosen — selbst die Klubisten der „Demokratie pacifique" — sind begeistert für die Hochherzigkeit eines Unternehmens, welches nur zu sehr einem Friedensbruche ähnlich sieht. Heute, heißt es, ziehe eine zweite Abtheilung und morgen werde Herwegh selbst mit abziehen. Die Kommunistenvereine, welche etwa in Baden bestehen, sind ohne Zweifel schon benachrichtigt. — Sollte sich dieser Zug wirklich zu Fuß nach Straßburg und nicht, wie der heutige Constitutionnel berichtet, mit der Eisenbahn über Belgien in Marsch gesetzt haben, so hoffe ich, werden diese Zeilen noch früh genug in Ihre Hände kommen." (Deutsche Z.)

*) Es ist betrübend, daß badische Abgeordnete, und ein Mann wie Hecker, an einem Tage, wo man bereits Nachrichten aus Berlin vom 24. hatte, noch solche Gerüchte in der Kammer erwähnen und näher darauf eingehen können.

Darmstadt, 28. März. Nachstehend folgt der Hauptinhalt der Depeschen, welche der Minister Gagern gestern der Kammer vorgelegt hat: der deutsche Freischaarenzug aus Paris beabsichtigt zunächst in Mannheim und Zweibrücken die deutsche Föderativrepublik zu proklamiren. Herwegh, Börnstein und Bornstedt leiten die Sache, ein polnischer General soll an die Spitze treten. Marx, an der Spitze der Communisten, ist noch von ihnen getrennt, wird sich aber mit ihnen vereinigen. Der § 4 der Statuten des Vereins lautet wörtlich: Die vereinigten deutschen Demokraten bekennen sich zu dem Grundsatze: Alles für das Volk, Alles durch das Volk, und zu den Prinzipien der im Sinne der praktischen Freiheit, Gleichheit und Bruderliebe begonnenen französischen Revolution, deren Verbreitung die Mitglieder sich angelegen lassen sein werden. Die deutschen Gesandten, Hatzfeld und Appony an der Spitze, haben in Paris Schritte gethan; Lamartine ist gegen das Unternehmen, die übrigen Mitglieder der Regierung dafür. Die Schaar will in drei Kolonnen, über Metz, Straßburg und Basel anrücken; Emissäre sind vorausgeschickt. Die Komité's in Polen haben ihre Mitwirkung zugesagt. Der erste Angriff soll von der Schweiz aus erfolgen. — Dies die offiziellen Eröffnungen des Ministers. (O. P. A. Z.)

Freiburg, 27. März. Gestern fand hier die früher angekündigte Kreis-Volksversammlung statt, bei welcher, nach Schätzung von Sachverständigen, die Zahl der Besuchenden 25,000 überstieg. Unter den zum Versammlungsbeschlusse fast einstimmig erhobenen Vorschlägen heben wir den hervor, daß das deutsche Parlament die von demselben zu entwerfende neue Verfassung Deutschlands auf den Grundlagen der föderativen Republik (des republikanischen Bundesstaates) feststellt.

Stuttgart, 26. März. So eben komme ich von der großen auf heute ausgeschriebenen Versammlung zu Göppingen. Von hier aus zogen Hunderte hinauf an den Fuß des Hohenstaufen, der Wiege unserer großen deutschen Kaiser, und Angesichts dieses deutschen Heiligthums berieth sich das Volk der Schwaben. Da die Zahl der Anwesenden aus allen Gauen Württembergs zu groß war, um in irgend einem Lokal Raum zu finden, so ward die Versammlung unter freiem Himmel auf dem Platze vor dem Rathhause gehalten. Zuerst wurde der Aufruf als Programm verlesen und angenommen, sodann die Grundzüge der neuen deutschen Reichs-Verfassung und endlich entschieden Protest eingelegt gegen jede Hegemonie Preußens. Der Glanzpunkt war jedoch die von Dr. Joh. Scherr verfaßte Adresse an die Wiener und Berliner, welche mit endlosem Jubel aufgenommen wurde.

Stuttgart, 28. März. Heute wurden die Stände aufgelöst. Der Chef des Departements des Innern, Staatsrath Duvernoy, verlas das k. Rescript, welches die Auflösung anordnet. Die Absicht der Auflösung ist nach demselben, dem Volke die Gelegenheit zu geben, in neuen Wahlen sich über die Grundsätze des neuen Ministeriums, wie sie die Proklamation desselben vom 11. März enthält, auszusprechen. (Schw. M.)

München, 28. März. Gestern Abend um halb 5 Uhr fuhren sämmtliche Mitglieder der Kammer der Abgeordneten, worunter auch die Staatsminister Hein und Lerchenfeld waren, vom Ständehaus aus nach der kgl. Residenz zur Audienz bei Sr. Majestät dem König. König Max II. und Königin Marie empfingen sie zur gleichen Zeit und unterhielten sich mit jedem Einzelnen. Am Schluß stellte sich das königliche Paar in die Mitte der Deputirten, und der König sprach ungefähr Folgendes: „Sie haben ein großes, ein schweres Werk vor, ich erkenne es; ich weiß aber auch, daß es wahre Männer des Vaterlandes sind, denen diese Aufgabe geworden ist. Rechnen Sie auf mich. Fest ist mein Vorsatz, das Vertrauen von Baiern und die Achtung von Deutschland zu erwerben; ich werde dieses können, denn ich will nur, was die Zeit gebietet, was gut und was recht ist, ich will die Freiheit und das Recht aufrecht erhalten, ich will wieder das frühere schöne Vertrauen zwischen Volk und Krone aufrichten. Gott wird mir helfen, Dieses zu erreichen. Sie haben in der Wahl meiner Minister, die nicht allein aus dem Drange der Zeit, sondern auch aus meiner innern Ueberzeugung hervorgegangen ist, einen Beweis meiner Gesinnung; Sie sollen diese noch ferner kennen lernen, und wenn einst unser Aller Vater mich abruft, so will ich getrost Rechenschaft ablegen, und Baiern soll sagen, daß ich ehrlich, redlich und offen gehandelt habe." Alle Anwesenden waren tief ergriffen, und aus freier Brust erscholl ein dreimaliges Lebehoch. — Seit gestern ist die Mannschaft der drei hiesigen Regimenter zum Ausmarsche gerüstet; es ist aber bis diesen Mittag keinerlei Befehl hiezu noch ertheilt. — Heute wird die gestern mitgetheilte Adresse bezüglich der jüngsten politischen Manifestation des Königs von Preußen, mit vielen tausend Unterschriften versehen, unserem König überreicht werden. — Der Fürst von Wallerstein hat beim ersten Zusammentritt der Kammer der Reichsräthe eine umfassende Erklärung zu Protokoll gegeben, auf die wir zurückkommen werden. (N. K.)

Wie man hört, sollen sechs Bataillone Infanterie, sechs Eskadronen Chevaulegers und zwei Batterien Artillerie vorerst nach der Gegend an der Iller abmarschiren. Man sieht der desfallsigen Marschordre dieser Truppen, welche zunächst von der hiesigen, dann von der Garnison Augsburg und Dillingen ausrücken sollen, täglich entgegen. Gestern ist der Oberstlieutenant vom Generalquartiermeisterstabe v. Hagens zur Dislokationseinsicht nach genannter Gegend abgereist. — Aus den Verhandlungen der ersten Sitzung der Abgeordneten-Kammer tragen wir noch nach, daß Minister von Waldkirch die Erklärung abgegeben hat, Herr von Lamartine habe der bairischen Gesandtschaft in Paris schon früher die Mittheilung gemacht, daß sich 6000 deutsche Arbeiter zu einem Einfall vorbereiteten. (N. K.)

Kassel, 28. März. In der gestrigen Sitzung der Ständeversammlung wurde der Gesetz-Entwurf wegen Gewährung vollständiger Amnestie rücksichtlich aller bis hierhin vorgekommenen, auf Verletzung der Verfassung und deren Umsturz gerichteten Unternehmungen in Berathung genommen und hierauf mit der Modifikation, daß sich die Amnestie auch auf die vor dem Jahre 1830 vorgekommenen Fälle erstrecken solle, einstimmig angenommen. (K. A. Z.)

Hannover, 28. März. Heute ist die allgemeine Ständeversammlung des Königreichs von dem Grafen von Bennigsen, Vorsitzenden des königl. Gesammtministeriums und Vorstand des königl. Ministerial-Departements der auswärtigen Angelegenheiten, mit einer Rede eröffnet worden, aus welcher wir nachstehende erheblichsten Punkte mittheilen: „In einem Augenblicke, wo ungeheure Umwälzungen in den Nachbarstaaten alle Verhältnisse auch dieses Landes verändern, wo, mit der Gesammtverfassung Deutschlands, selbst die Grundlage aller unserer Zustände in Frage gestellt ist, und wo die Gefahr eines benachbarten Bundesstaates die Nothwendigkeit militärischer Hülfe im nächsten Augenblicke herbeiführen kann, hat es Sr. Majestät zu nicht geringer Beruhigung gereicht, daß schon der ordentliche Lauf der Geschäfte die gesetzlichen Vertreter des Landes um Allerhöchstihren Thron versammelt hat. — Se. Majestät haben bereits Maßregeln getroffen, um mit Erfolg dahin zu wirken, daß die Verfassung des deutschen Bundes, auf welcher zunächst die Sicherheit Deutschlands beruht, in der durch die Bundesakte gegebenen Form zu größerer Festigkeit ausgebildet und durch Vertretung des deutschen Volks bei der Bundesversammlung selbst zu voller Entwickelung gebracht werde. — Nicht minder haben Se. Majestät zu befehlen geruht, daß die innere Verfassung und Verwaltung Allerhöchstihres Königreichs also geordnet werde, daß durch Freiheit der Presse und des Versammlungsrechts, durch Selbstständigkeit und Oeffentlichkeit in der Verwaltung der Stadt- und Landgemeinden, durch Beseitigung aller Exemtionen, durch Herstellung der ursprünglichen Kraft der Gerichte, durch Vereinfachung des Staatshaushalts und durch Verantwortlichkeit allerhöchstihrer Diener Geist und Wohlfahrt des Volkes rascher gehoben und der demselben beiwohnende Sinn für Ordnung und Recht gestärkt werde. — „Es ist der Wille Sr. Majestät, daß diese Allerhöchstihre Zusagen ohne Uebereilung doch rasch ausgeführt und unverbrüchlich gehalten werden. So viel man hört, hat das Ministerium beschlossen, hinsichtlich der Verfassungs-Aenderung folgenden Weg einzuschlagen, um die Schwierigkeiten und Hemmnisse zu beseitigen, welche der § 180 des Landes-Verfassungsgesetzes jeder Aenderung der Verfassung in den Weg stellt. Der betreffende Passus dieses Paragraphen lautet: „Ein ständischer Beschluß, durch welchen die Verfassungs-Urkunde abgeändert werden soll, ist nur dann gültig, wenn derselbe entweder in der schließlichen Abstimmung einhellig gefaßt oder wenn derselbe auf zwei nach einander folgenden Landtagen jedesmal von wenigstens zwei Drittheilen der anwesenden Mitglieder jeder Kammer

in schließlicher Abstimmung genehmigt wird." Nach diesem Paragraphen ist eine durchgreifende Verfassungs-Aenderung mit den größten Schwierigkeiten verbunden. Um diese zu beseitigen, will das Ministerium von den Ständen die Aufhebung dieses § 180 fordern, und zwar als ein Vertrauens-Votum, dessen Ablehnung den Rücktritt des ganzen Ministeriums zur Folge haben würde. Ist der § 180 nun durch einhelligen Beschluß in beiden Kammern aufgehoben, so sind damit alle Schwierigkeiten beseitigt, und es bedarf zu den Verfassungs-Aenderungen selbst nur gewöhnlicher Majoritäts-Beschlüsse. (Hann. Z.)

Hannover, 28. März. Mit ziemlicher Gewißheit können wir melden, daß gestern eine Deputation von Schleswig-Holstein hier gewesen ist, um militärische Hülfe zu erbitten, und daß der König diesem Wunsche entsprechend angeordnet hat, daß übermorgen, den 30. März, 6000 Mann von hier dorthin rücken sollen. — Die Majore v. Wissel und Müller, Ersterer von der Artillerie, Letzterer vom Generalstabe, sind schleunigst abgereist; einer von ihnen nach Kiel, um Verabredungen über die Entsendung unserer Truppen nach Holstein zu treffen. (Hamb. Bl.)

(Schleswig-Holsteinische Angelegenheiten.) — Rendsburg, 29. März. Die Truppen marschiren unausgesetzt nach dem nördlichen Schleswig. Zwei Brigaden, unter den Befehlen des Generalmajors v. Krohn und des Herzogs Carl von Holstein-Sonderburg-Glücksburg, sind dahin abgegangen. Neue Freikorps organisiren sich täglich. Ein Korps derselben ist unter andern gestern unter Anführung des Kammerherrn Amtsverwalters v. Krogh in Hadersleben gebildet worden. Dagegen vernimmt man, daß Lauritz Skau eine Freischaar der dänisch gesinnten Schleswiger von 600 Mann zusammengebracht hat. Wir dürfen hoffen, daß unsere Truppen, unsere deutschen Brüder, welche größtentheils unter dänischen Offizieren noch in der Festung Friedericia gehalten werden, bald befreien, wie die Dänen von unserer Grenze fern halten werden. Ein Zusammentreffen ist in wenigen Tagen zu erwarten. Gestern ward die dänische Kriegs-Dampfkorvette „Hekla" im Flensburger Meerbusen erblickt, entfernte sich indeß schleunigst, als von dem Korps der Studenten und Turner einige Male auf dieselbe gefeuert ward. Eine dänische Fregatte ist in der Ostsee in der Gegend von Dültebüll festgelaufen. Etwas gegen dieselbe unternehmen, ist bei dem Mangel an Schiffen und Kanonen nicht sogleich thunlich gewesen. Eine Seebatterie wird unter Leitung eines hannoverschen Ingenieurs bei Dültebüll unverzüglich errichtet. Im Gottorfer und Flensburger Angeln ist die ganze Bevölkerung zu den Waffen geeilt, der Landsturm, mit Schießgewehr, zum Theil auch mit Sensen und Piken bewaffnet, ist schon oder wird heute organisirt. — Man hat die dänischen Offiziere aus Schleswig abziehen lassen, ohne ihnen das Ehrenwort abzunehmen, nicht gegen die Herzogthümer zu dienen, man begnügte sich damit, sie zu verpflichten, daß sie gegen die Einwohner der Stadt Schleswig nichts unternehmen wollten. Auf Alsen, wo die Bevölkerung meist dänisch gesinnt ist, wird das Schloß des Herzogs von Augustenburg bedroht. Eine Truppenabtheilung ist dahin abgegangen.

Nachmittags 4 Uhr. Die Insel Alsen ist von dänischen Schiffen mit Truppen umstellt, welche nicht bloß die Okkupation dieser Insel und der Besitzungen des Herzogs von Augustenburg, sondern vornehmlich die Uebersetzung der kriegsbegierigen dänisch gesinnten Einwohner daselbst auf den Kampfplatz des Festlandes zum Zwecke haben. Da kein Militär bisher auf der Insel sich befand und die Schleswig-Holsteiner dort in der Minderzahl sind, so wird der Plan ohne Zweifel gelingen. Die Stadt Sonderburg, welche nicht ohne dänische Elemente ist, soll sich gefügt haben, ohne Widerstand zu leisten. — Ein von Alsen in Hamburg angekommener Reisender meldet, daß ein dänisches Kriegsschiff vor dem Flensburger Fjord liege, so wie zwei Schaluppen vor dem Sonderburger Hafen, welche alle Kommunikation zwischen der Insel und dem festen Lande gesperrt haben.

Kiel, 29. März. Das ganze Land ist in Waffen. Auch in unserer Stadt sieht es kriegerisch aus. Jeden Tag wird exercirt; namentlich eine Freiwilligen-Kompagnie und eine neu gebildete Turner-Abtheilung üben sich sehr eifrig in den Waffen. In Rendsburg sind schon viele Freikorps angekommen. — Herr Advokat Claussen ist von seiner Sendung nach Berlin zurückgekehrt. Sicherem Vernehmen nach rücken schon 10,000 Mann preußische Truppen von Magdeburg und Berlin aus an die Grenze, um uns sofort zu Hülfe zu kommen, wenn ein dänischer Soldat in Schleswig oder Holstein einrückt. — Ein von Seiten Schleswigs zu stellender Antrag auf Aufnahme in den deutschen Bund ist der Annahme von Seiten des Bundes gewiß. Möge man sich mit der Stellung dieses Antrages möglichst beeilen. — Die provisorische Regierung hat vorläufig den Transitzoll, welcher auf den nach Kiel gesandten, und wegen nicht zu bewerkstelligender Verladung zurückgehenden Gütern lastet, aufgehoben. — Hannoverscherseits sind alle unbeschäftigte Ewer und Schuten von hier nach Harburg requirirt worden, um als Schleppkähne zum sofortigen Uebersetzen der hannoverschen Truppen und des nöthigen Kriegsmaterials verwendet zu werden.

Der deutsche Bund soll beschlossen haben, das Betreten Schleswigs durch dänische Truppen für einen Akt der Feindseligkeit Dänemarks gegen den deutschen Bund zu erklären. (Börsenhalle.)

Hamburg, 30. März. Mit einem um 12 Uhr Mittags heute in Altona angekommenen Extrazuge, welcher Couriere, nach Hannover und Berlin bestimmt, von Rendsburg mitgebracht hat, ist die Nachricht eingetroffen, daß eine dänische Vorhut von 1500 Mann, bestehend aus jütischen Dragonern und Nyborger Jägern, gestern Nachmittag in Hadersleben, wo sich noch keine schleswigsche Besatzung befand, eingerückt ist. In Apenrade soll, einem Gerüchte zufolge, bereits gestern Abend Capitain v. Michelsen mit dem Studenten- und Turner-Corps und dem 4. und 5. Jäger-Corps eingetroffen sein. Die 1. Brigade, bestehend aus dem 1. Dragoner-Regiment, dem 14. und 16. Infanterie-Bataillon mit 2 Sechs-Pfündern sind wahrscheinlich noch um einen Tagemarsch zurück.

(6¼ Uhr.) Die provisorische Regierung von Schleswig-Holstein hat einen Aufruf an alle waffentüchtigen Männer des Landes erlassen, nach Rendsburg zu kommen, um Freicorps zu bilden. Sie sollen dort im Generalkommando eingeschrieben, bewaffnet werden und vom Tage des Einschreitens einen Sold beziehen. Von Kopenhagen ist keine Post gekommen. (Börsenhalle.)

Die Hamb. Börsenh. theilt folgenden Auszug aus einem Privatbriefe aus Kopenhagen vom 24. März mit: „Die Deputation ist heute abgereist; wir erwarten jetzt, ob sich die Holsteiner mit der Antwort, welche sie vom König erhalten, zufriedengestellt finden. Sind sie es nicht und hören die Unruhen nicht auf, so wollen und können wir 30 bis 40,000 Mann regulärer Truppen in einigen Tagen hinüberschicken, außer der Flotte und den Freiwilligen, die auch bedeutend an Anzahl sind. Alles wird hier auf das Stärkste und Schleunigste gerüstet und die Soldaten sowie die Freiwilligen hegen einen furchtbaren Haß gegen die Holsteiner und wünschen je eher je lieber loszugehen. Die Geschäfte liegen ganz darnieder und Niemand will auf etwas eingehen, ehe man die Antwort der Holsteiner kennt. Es befinden sich hier eine große Menge Reisender, die nicht wissen, ob sie bleiben oder nach Hause reisen sollen. Man glaubt, daß die Posten nicht sicher gehen werden."

Oesterreich.

*** Wien, 31. März.** Es finden auch hier seit einigen Tagen Arbeiter-Bewegungen statt, allein die Ruhe wird durch die Haltung der National-Garde aufrecht erhalten. Die gestern und heute eingetroffenen Deputationen aus den Königreichen Böhmen und Kroatien wurden hier von der Bevölkerung mit großem Enthusiasmus empfangen *). Die Regierung sieht mit Angst dieser Entwickelung der Nationalitäten, die eigentlich nichts anders als Isolirung von den Erbländern Oesterreichs ist, entgegen. Man kann sich die hier herrschende Rathlosigkeit bei so bedrängten Umständen nicht vorstellen. Der Palatin kehrt heute noch nach Preßburg zurück. **Mittelst einer telegraphischen Depesche wurde bereits der Reichs-Versammlung in Preßburg angezeigt, daß die k. Resolution, welche als der schrecklichste Reactions-Versuch erklärt worden war, zurückgenommen sei.** Indessen haben diese Nachrichten aus Preßburg die Gemüther mit düstern Ahnungen erfüllt. Die öffentliche Meinung verlangt laut und überall die Entfernung des Erzherzogs Ludwig aus der Burg, dem die ärgsten Reactionspläne, ja sogar Russenhülfe, zugemuthet werden.

Verona, 21. März. Von Mailand noch keine Post. Was man von und durch Stafetten erfahren konnte, ist, daß sich Radetzky in Mailand mit den meisten Truppen vor einigen Tagen in das Kastell zurückzog. Die Mailänder errichteten in den Straßen Barrikaden, ohne daß sie daran gestört wurden. Der Marschall ermahnte sie nochmals zur Ruhe. Anstatt Dessen schickten sie eine Deputation an ihn, er solle die Stadt mit den Truppen verlassen, man gestatte ihm freien Abzug. Er antwortete ihnen, sie sollen das Kastell nehmen, wenn sie es wollen. Abends 6 Uhr am Sonnabend (18.) ging die Metzelei an. Die ganze Garnison soll mit aller ihr zu Gebote stehenden Artillerie durch alle Straßen gewüthet haben. Der Kampf dauerte 6 Stunden. Die Mailänder fochten tapfer. Vom Militär sollen 400 Mann und von den Mailändern mehrere Tausende geblieben sein. Gräßlich! Radetzky will fortfahren, die Stadt zu beschießen, bis die Ruhe hergestellt sei. Der General Gerhardi hier in Verona hat die nehmlichen strengen Instruktionen. Die Artillerie sowohl in der Stadt als auf der Festung ist schußfertig. Die Erbitterung des Volks ist groß. Gestern verlangten die Veroneser mit der Nationalgarde die Kastelle zu besetzen, allein man sagte auch ihnen, sie sollen dieselben erstürmen, wenn sie solche wollen. Die Piemonteser haben bei Pavia die österreichischen leichten Truppen angegriffen, wurden aber sogleich von denselben geworfen. Der Vizekönig ist seit dem 18. früh hier, wird aber bei den ersten Auftritten abreisen. Wenn hier etwas ausbricht, stehen uns dieselben Szenen wie in Mailand bevor. (A. Z.)

Aus Como wird vom 21. d. Morgens 10 Uhr Folgendes berichtet: „Hier sind bereits alle Kasernen in den Händen der siegreichen Patrioten, einzig die von S. Francesco ausgenommen, die noch Wiederstand leistet und wegen Mangels an schwerem Geschütze vom Volke nicht im Sturme genommen werden kann. 1200 Mann wurden entwaffnet und zu Gefangenen gemacht. Ihre Waffen wurden sofort unter das Volk vertheilt. Como wäre bereits im Stande, Sukkurs nach Mailand zu senden, aber man möchte zuerst mit den hiesigen Barbaren fertig machen (barbari, so werden nämlich die Deutschen in den italienischen Blättern fortwährend genannt), um im Rücken sicher zu sein. Das Feuer gegen die Kaserne S. Franzesco war lebhaft und hartnäckig, aber die Besatzung ergab sich nicht. Nun wurde die darangebaute Kirche in Brand gesteckt, damit das Feuer auch die Kaserne ergreife. Schon ist die Kirche niedergebrannt, und das Mittel wird seinen Zweck nicht verfehlen. Morgen werden wir nach Mailend aufbrechen können. Ueberall werden Freiheitsbäume errichtet."

Endlich wird aus Chiasso vom 22. d. Mittags 1 Uhr geschrieben: „Zu Como ist Alles vorbei. Die Kaserne von S. Francesco hat sich dem Volke auf Gnade oder Ungnade ergeben und ist nun im Besitz der Munizipalität. Die Besatzung war ungefähr 500 Mann stark, deren Waffen dem Volke gegeben wurden. Schon macht sich eine starke wohlbewaffnete Kolonne marschfertig nach Mailand. — Von Lecco ist ein Kurier hier angelangt, der berichtet, daß sich daselbst die Truppen ohne Schwertstreich ergeben haben. Es heißt, alle Städte von Verona und Mantua bis nach Lecco seien in hellem Aufstand. Auch Lodi hat sich erhoben. Die Chefs des Militärs seien vom Volke erschlagen worden, und darauf haben sich die Truppen nicht mehr schlagen wollen. Cremona wird nicht dahinten bleiben, und von dort wird der Aufstand siegreich nach Piacenza hinübergehen. Auch von hier eilt Alles nach Mailand zu Hilfe; der Enthusiasmus ist unbeschreiblich."

Aus Varese wird ebenfalls vom 21. d. geschrieben: „Drei oder vier Stunden war große Aufregung, weil man sich zum Angriff gegen die hier liegenden Kroaten rüstete. Bald aber verkündete die weiße Fahne den Frieden. Ohne Schwertstreich haben sie sich ergeben. 200 Kroaten wurden ohne Waffen als Kriegsgefangene aus der Kaserne durch die Stadt geführt. Unter dem Rufe Evviva l'Italia wird überall die Tricolore aufgepflanzt."

Von Pallanza, einem Dorfe am Lago Maggiore, wird vom 21. d. Folgendes berichtet: „Das Dampfschiff, das gestern hier vorbeifuhr, war schwer beladen mit schweizerischen Scharfschützen, die von allen Punkten des See's den Insurgenten zu Hilfe eilen. Sie geben nach Novara, um dort mit den (sardinischen) Freiwilligen von Vercelli, Mortara, Alessandria und Genua zusammenzutreffen und dann morgen vereint nach Mailand zu ziehen."

In Cleven war am 24. März folgendes Schreiben von einem Postoffizianten von Mailand (also eine direkte Mittheilung aus Mailand, und zwar nicht durch Luftballons, wie dies während der fünftägigen Belagerung Mailands geschah) eingetroffen: „Der Sieg des Volkes ist vollständig. Letzte Nacht nahm der Feind, aufs Aeußerste gebracht durch den Widerstand der Mailänder, eine eilige Flucht. Unser Postdirektor ist geflohen, seine Familie wurde als Geisel zurückbehalten, so wie alle Familien der deutschen Beamten, deren man habhaft werden konnte, besonders derjenigen der Polizei. In diesem Augenblick geht das Gerücht durch die

---

* Die Wiener Zeitung verharrt bei ihrer Auffassungsweise der nationalen Verhältnisse. Hören wir, in welcher Art sie über die obengenannten Deputationen berichtet: „So eben sahen wir die kroatische Deputation, an 200 Köpfe stark, eine lange Reihe stattlicher Männer im prächtigen National-Kostüme von der Hofburg zurückkehren. Ihre Wünsche und Forderungen in 30 Artikeln formulirt, bringt ein Abdruck zur Kenntniß des Publikums.— Einheit, Einheit, Einheit der Monarchie vor Allem rufen wir den sich drängenden nationalen Deputationen entgegen. Hannibal ante portas! Nur im festen, innigen Zusammenhalten aller Stämme Oesterreichs liegt das Heil für die Einzelnen wie für das Ganze. Alle gerechten und billigen Forderungen werden, müssen im Geiste der Freiheit, im Geiste des neugebornen Oesterreichs erfüllt werden. Im festen Vertrauen und in der Einheit allein liegt unsere Stärke, unser Bestand, unsere Zukunft. — — Man erwartet heute eine zweite Deputation der Bürgerschaft von Prag, welche unbefriedigt durch die Erledigung ihrer früheren Petition, die bekannten Wünsche dem Monarchen nochmals aufs dringendste ans Herz legen soll. Also auch hier die traurige Verirrung, statt auf die großen Fragen der Gesammt-Konstitution hinzuarbeiten, auf provinziellen Anliegen zu bestehen, worüber das Vaterland zu Grunde gehen kann."

Stadt, daß der Tyrann Radetzky gefangen sei und ganz Mailand, das sich schon der ausgelassensten Freude überlassen hatte, strömt hinaus, um ihn hereinführen zu sehen.

Auch die Wiener Ztg. berichtet endlich die Niederlage Radetzky's in Mailand, unterläßt es aber, ihre falsche Nachricht von dessen Siege zu entschuldigen. Folginde zwei Artikel entlehnen wir diesem Blatte: Als der Grund, welcher die Empörung in Mailand zum Ausbtuch brachte, wird im Risorgimento von Turin angeführt, daß der Podesta Casati nach erfolgter Kundmachung der a. h. Entschließungen vom 14. März sich am Morgen des 18ten in Begleizung von 2 bis 3000 Personen zur General-Polizei-Direktion begab, um die Befreiung der in der letzten Zeit verhafteten Individuen zu verlangen. Abgewiesen kehrte der Podesta zurück und eine stets anwachsende Volksmenge pflanzte die dreifarbige Fahne auf, das Pflaster wurde in mehreren Straßen aufgerissen und der Tumult entwickelte sich zur völligen Empörung.

Wir geben hier eine Stelle aus einem Briefe aus Mailand vom 24sten, welcher gestern über Chur hier eingetroffen ist: „Sollten Ihnen die hiesigem Vorgänge noch nicht bekannt sein — hier haben Sie dieselben in Kürze. Nach Bekanntwerden der Ereignisse in Wien und Veröffentlichung einer nichts sagenden Gubernial-Verordnung, stellte die Munizipalität einige gerechte Forderungen an das Gouvernement, darunter die Nationalgarde. Diese wurde zwar bewilligt, abes die Militär-Behörde wollte darauf keine Rücksicht nehmen und griff sogar, ohne Mitleid und Rücksicht zur thätlichen Gewalt (si permise di venire ad immediate vie di fatto coldare adosso senza riguardo, senza pietà). Dies brachte die allgemeine Aufgereiztheit zum Ausbruche — man ward handgemein, und wir die Friedlichen, Wehrlosen, wir beweisen nach fünftägigem Kampfe, daß wir noch die alten Italiener, daß wir Lombarden seien, und daß man unrecht that, uns nicht besser zu behandeln.

Die erste Nummer der unter der provisorischen Regierung erschienenen Mailänder Zeitung, vom 23. März, meldet den Sieg über die österreichische Besatzung und fügt hinzu: das österreichische Heer stehe im Begriff, Italien auf Nimmerwiederkehr zu räumen*). Alle Aeußerungen deuten auf den Gedanken eines einheitlichen Italiens unter dem Vorsitz des Papstes. In Bergamo soll der kommandirende General, ein Sohn des Vicekönigs Rainer, sich der provisorischen Regierung ergeben haben. Der Vicekönig selbst ist auf der Reise nach Deutschland.

Nach Abzug der österr. Truppen schloß sich Padua der Republik Venedig an. — Nach der Gazzetta di Venezia sind auch Rovigo, Loreo, Adria, St. Donà und Sacile von den österreichischen Truppen geräumt.

⊙ **Preßburg**, 30. März. Das k. Reskript über das ungarische Ministerium wurde gestern Abend auf der Promenade in Beisein einer unübersehbaren Volksmenge verbrannt. Eine nicht geringere Aufregung hat es in der Ständetafel verursacht. Mit beispielloser Heftigkeit fuhr L. v. Kossuth gegen den Erzherzog Ludwig los. Es ist als ein Glück zu betrachten, daß der König das Reskript nicht selbst unterzeichnet hat, sondern in seinem Auftrage der frühere Vicekanzler Zsedenyi. Es wurde der Antrag gestellt, diesen in Anklagestand zu versetzen, vor der Hand aber noch nicht aufgenommen. Die Tafel faßte eine Adresse an den König ab, in welcher nicht gebeten, sondern drohend gefordert wird, daß derselbe seinem feierlichen Worte getreu „in der möglichst kärzesten Zeit" dem unterbreiteten Gesetze über das unabhängige verantwortliche ungarische Ministerium die k. Sanktion ertheile. Die Nation erwarte dies „mit aller Entschlossenheit, welche die ernsten Augenblicke erheischen." Die Magnatentafel ist dieser Adresse beigetreten, und der Erzherzog, welcher sie gestern nach Wien geführt, wird heute schon zurück erwartet. Es ist kein Zweifel, daß man sich in Wien, wo die alte Camarilla wieder ihren unseligen Einfluß zu beginnen scheint, der Nothwendigkeit fügen werde. Denn kommt der Erzherzog abermals ohne den ganzen Erfolg zurück, oder kommt er auch nur nicht bald zurück, so ist Ungarn für Oesterreich auf immer verloren. — Von einem ungarischen Stabsoffizier in Italien ist gestern hier ein Privatschreiben eingegangen, welches den Zustand der Dinge als höchst trostlos für die österreichische Herrschaft bezeichnet. Andere Briefe von untergeordneten Militärs in Italien wollen wissen, daß die ungarischen Kommandanten die Befehle des ungarischen Ministeriums abwarten und bis dahin von jeder Offensive abstehen werden. Der ernannte ungarische Kriegsminister Oberst v. Meßaros soll sich mit seinen Truppen bereits nach Ungarn zurückziehen. Diese letztere Nachricht scheint der Bestätigung noch sehr zu bedürfen. In Pesth selbst soll das Militär einem Zusammenstoß mit den Bürgern sehr abgeneigt sein. Man sieht den Courieren aus Pesth mit höchster Spannung entgegen. Denn es läßt sich gar nicht voraussehen, welche Wirkung dort das k. Reskript hervorbringen werde. Möchte das verhängnißvolle c'est trop tard in den Geschicken Oesterreichs keine Rolle spielen! — In der Ständetafel wurde der Antrag gestellt, den Fürsten Metternich, welcher 1826 das ungarische Indigenat erhalten, als einen Verräther, aus den Listen der ungarischen Staatsbürger zu streichen. Der Antrag sollte bereits als Beschluß ausgesprochen werden, als es dem Pesther Comitats-Deputirten v. Szentkiralyi gelang, die ganze Sache zu beseitigen. Er sah in dem Sturz Metternich's den Fall des Absolutismus überhaupt und fand es unangemessen, in so großen Momenten sich an Personen rächen zu wollen. Die Tafel stimmte ihm bei. Bei dieser Gelegenheit sind auch starke Seitenhiebe gegen den „alten" Kollowrat geführt worden, die aber so scharf eindrangen, daß sie auch den „jungen" schmerzen dürften.

*) Die Kundmachung der provis. Regierung lautet: „Der Feldmarschall Radetzky, welcher geschworen hatte, Eure Stadt in Asche zu verwandeln, hat nicht länger widerstehen können. Ihr habet ohne Waffen ein Heer überwunden, welches einen alten Ruf der kriegerischen Uebung und der Mannszucht genoß. Die österreichische Regierung ist auf immer aus unserer Stadt verschwunden. Aber man muß völlig zu siegen und die Emanzipation des übrigen Italien zu erlangen suchen, ohne welche für Euch keine Unabhängigkeit denkbar ist. Ihr habet mit zu vielem Ruhme die Waffen gehandhabt, um nicht lebhaft zu wünschen, sie nicht so bald niederzulegen. Erhaltet daher die Barrikaden. Eilet mit Lust, Euch in die Listen der regulären Truppen einzuschreiben, welche das Kriegs-Komitee sofort eröffnen wird. Machen wir einmal jeder fremden Herrschaft in Italien ein Ende. Umarmt diese dreifarbige Fahne, welche durch Eure Tapferkeit im Lande weht, und schwöret, sie Euch nie entreißen zu lassen. Es lebe Italien! — Man bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß das Kastell den Bevollmächtigten der Regierung in der festgesetzten Weise sofort übergeben werden soll. Unterzeichnet sind: Casati, Präsident; Boromeo Vitaliano, Baviere Anselmo, Durini Giuseppe, Greppi Marco, Litta Pompeo, Giulini Cesare, Gaetano Strigelli, Porro Alessandro, Beretta Antonio, Correnti, Sekretär.

Krakau, 25. März. Ein ungeheures Aufsehen erregte hier die gestern erschienene Nummer 69 der Gazeta Krakowska, worin sich das Testament Peter des Großen abgedruckt findet. Wir lassen es in einer deutschen Uebersetzung folgen:

Das Testament Peters des Großen, Kaisers von Rußland.

Der Allmächtige, dem Wir Unser Dasein und Unsere Krone zu verdanken haben, und der Uns stets mit seinem Wissen erleuchtet und mit seiner göttlichen Kraft unterstützt hat, gestattet Uns in dem russischen Volke einen zukünftigen Herrscher von ganz Europa zu sehen.

Deshalb hinterlasse Ich nachstehende Vorschriften und verordne, damit denselben unaufhörlich Aufmerksamkeit geschenkt, und sich nach ihnen stets benommen werde. — Erhaltet das russische Volk auf dem immerwährenden Kriegsfuße, damit der Soldat fortwährend beschäftigt werde, und lasset nur so viel Frieden zu, als er euch zur Aufbesserung der Finanzen, zur Ergänzung des Heeres und zum Ablauern einer günstigen Gelegenheit zum Angriffe nothwendig ist. Es sei daher euer Bestreben, damit der Friede dem Kriege, und der Krieg dem Frieden dienstbar werde im Interesse der Erweiterung und der Verbesserung des Zustandes Rußlands. Laßt mit allen euch zu Gebote stehenden Mitteln aus fremden aufgeklärten Ländern zur Zeit des Krieges Feldherrn, und zur Zeit des Friedens Gelehrte nach Rußland kommen, und seht darauf, daß die russische Nation sich alle Vorzüge des Auslandes aneigne, ohne ihm etwas von den Eurigen zu Theil werden zu lassen. Benützet jede Gelegenheit, jeden Streit und jedes Zerwürfniß in Europa und vorzüglich in Deutschland, welches, als euch näher gelegen, euch um so mehr angehen soll. Bezwecket die Theilung Polens durch Nährung des Streites und der Zwietracht, nachdem ihr euch des Adels durch Geldmittel bemächtigt habt, wirket bestechend auf die Reichstage ein, um als Leiter der Königswahlen die Krone bloß den Fügsamen zugängig zu machen, bietet ihm euren Schutz an, sendet ihm häufig russische Truppen zu, und haltet sie dort so lange, bis sie daselbst festen Fuß gefaßt haben. — Reißet von Schweden, so viel als nur möglich an euch, und überlasset ihm den Angriff im Zwecke seiner Unterjochung. Dem gemäß schüret den Zank zwischen Dänemark und Schweden fortwährend an, und pfleget sorgfältig den gegenseitigen Haß; auch trachtet zwischen den russischen Großfürsten und deutschen Prinzessinnen eheliche Verbindungen anzuknüpfen, um durch Ausbreitung der Familien-Verhältnisse die Deutschen für uns zu gewinnen, und unsern Einfluß zu stärken. Breitet euch unermüdet längs des baltischen Meeres und gegen das schwarze Meer zu. Rückt so weit thunlich immer mehr gegen Konstantinopel und Indien zu. Wer dort herrscht, wird die ganze Welt beherrschen. Dem zu Folge fachet unaufhörlich Krieg zwischen Türkei und Persien an. Hütet euch vor wahrhaft freundschaftlichen Verbindungen mit Oesterreich, unterstützet anscheinlich seine Anschläge und Pläne in Absicht auf die künftige Beherrschung Deutschlands, und machet es unter der Hand kleineren Fürsten gehässig. Lasset den und jenen russische Hülfe ansprechen, und gewähret den Ländern eine Art Schutz, welcher die Grundlage der künftigen Herrschaft bilden soll. Locket an sich Bekenner der griechischen Religion auch die des nicht unirten Ritus an, welche in Ungarn, in den türkischen Ländern und im südlichen Polen zerstreut sind, hebet euch zu ihrem Centralpunkte, ihrem Schirm und Heerd empor, und schaffet euch unter der Form der Kirchengewalt eine allgemeine Herrschaft über sie.

Italien.

Der Papst hat angeordnet, daß die gelbweiße päpstliche Fahne in Zukunft mit einem Rande in den drei italienischen Farben versehen werden soll.

Laut Nachrichten aus Modena vom 21. März war der Herzog abgereist; seine eignen Minister hatten ihn zur Flucht bewogen, indem sie ihn glauben machten, 6000 Bologneser seien vor den Thoren. Der Herzog hat sie bei der Abreise verwünscht: jetzt, sagte er, wo es zu spät sei, sehe er ein, daß man ihn betrogen. Er ernannte eine Regentschaft, die aber sogleich abdankte und einer neuen Regierung Platz machte. Die estensischen Truppen kapitulirten, Gleiches erwartete man auch von den österreichischen. (Der Herzog ist am 25. durch Botzen, die Herzogin, Prinzessin Adelgunde von Baiern, am 25. durch Innsbruck gekommen.) — Der Herzog von Parma und seine Familie sind in den Händen des Völks. (Nach der Allg. Ztg. wäre der Herzog am 25. durch Botzen gereist.) Die österreichische Besatzung in Piacenza hat mit den Bürgern fraternisirt. Die Parmenser schicken eine Deputation an Karl Albert. In Modena schwankt man noch zwischen Karl Albert und Pius IX.

Rußland.

Petersburg, 25. März. Die hiesige deutsche Zeitung veröffentlicht folgenden, von Sr. Majestät dem Kaiser eigenhändig unterzeichneten Ukas an den Chef des General-Stabes der Marine. „Indem Wir für nöthig erachten, die auf unbestimmte Zeit entlassenen bei der Marine dienenden Gemeinen — mit Ausnahme derer, die sich in den Gouvernements: Pensa, Ssimbirsk, Wiatka, Minsk, Grodno, Wilna, Kowno und Kurland, in den Kriegshäfen: Nikolajew, Ssewastopol, in den Donauhäfen und in Astrachan, so wie in den diesen Häfen zugeschriebenen Gouvernements aufhalten — zum Dienste einzuberufen, befehlen Wir: 1) Die Zusammenziehung dieser Gemeinen ist sogleich nach dem Eingange dieses Unseres Ukases in den Kreisen zu beginnen und bis zum 1. April d. J. zu beenden. 2) Ihre Abfertigung nach den Krigshäfen, in denen sie angeschrieben sind, ist genau nach den Vorschriften der von Uns am 22. Juli 1836 bestätigten Verordnung über die Entlassung der Gemeinen der Marine auf unbestimmten Urlaub zu bewerkstelligen und 3) Ueber die Vertheilung der gegenwärtig zum Dienste einberufenen auf unbestimmten Urlaub entlassenen Gemeinen wird von Uns ein besonderer Befehl erlassen werden."*)

Großbritannien.

London, 27. März. Wir geben nachstehende Nachricht der „Times", wie sie die Köln. Ztg. in deutscher Uebersetzung mittheilt: „Se. k. H. der Prinz von Preußen kam heute Morgen über Hamburg hier an und stieg im Hotel der preußischen Gesandtschaft auf der Carlton-Terrasse ab. Se. königl. Hoheit kam hier mit einem vertraulichen Auftrage seines königlichen Bruders an Ihre Majestät die Königin an. Wir freuen uns, ermächtigt zu sein, zu versichern, daß Se. königl. Hoheit nicht (wie einige Nachrichten zu verstehen gaben), irgend etwas mit dem traurigen Mißverständnisse zu thun hat, welches den Kampf zwischen den Garden und dem Volke von Berlin am Sonnabend den 18ten d. verursachte. In Folge der Anordnungen, welche der vorige König 1838 für Fälle jener Art machte, hatte Se. königl. Hoheit bei dieser Gelegenheit den Truppen keine Befehle zu geben, und gab auch keine. Alle Berichte über eine amtliche oder persönliche Einmischung des Prinzen oder irgend eine Kollision desselben mit dem Volke bei jenem beklagenswerthen Kampfe, oder während der demselben folgenden Aufregung, sind durchaus ungegründet."

Frankreich.

* **Paris**, 28. März. Ein Regierungsbeschluß billigt die energischen Maßregeln Emanuel Aragos in Lyon (der aus eigener Machtvollkommenheit 1 Franken Steuer auf das Grundeigenthum legte, um der Arbeiterklasse Brod zu verschaffen und Plünderung zu verhüten) vollkommen. Ein anderes Dekret giebt die Verläumdungsprozesse, Denunziationen gegen Staatsbeamte u. s. w. den Geschwornen wieder zurück, denen sie die Julireregierung entrissen hatte. Die Kompetenz der Civilgerichte für dergleichen Prozesse ist somit abgeschafft. — Endlich haben sich auch die Italiener auf den Weg nach dem Stadthause gemacht, um der prov. Regierung ihren Huldigungs- und resp. Abschiedsbesuch abzustatten. Joseph Mazzini las eine Adresse, die er im Namen der seit dem 5. März hier bestehenden italienischen „National-Association" ab-

*) Nach einer Mittheilung im Odessaer Boten zählte man im J. 1847 1827 Mann freier Matrosen im Dienste der Flotte des Schwarzen Meeres. Sie befanden sich auf 74 größeren und kleineren Schiffen, auf denen sie, gleich wie die Linien-Matrosen, deren man auf diesen Schiffen 10,183 Mann zählte, im Seedienste verwendet wurden. Von diesen 1827 Mann freier Matrosen standen im Verlaufe der beiden letzten Jahre im Ganzen nur 5 in gerichtlicher Untersuchung, was für den gedeihlichen Zustand dieses für Rußland so nützlichen Instituts ein sehr günstiges Zeugniß ablegt.

gefaßt hatte. „Unser Zweck (heißt es darin) ist derselbe, den alle großen Italiener von Arnoldi v. Brescia bis auf Machiavel, von Dante bis auf Napoleon, der uns so gut wie Euch gehört, hatten; nämlich die politische Einheit der Halbinsel, d. h. die vollständige Emancipation jedes Volkes, vom Meere bis zu den Alpen, von wo schon zweimal die Schicksale der Welt datiren.... Schon hat in der Lombardei die Stunde der Befreiung geschlagen. Diesen edlen Aufschwung nicht durch lokale Parteilichkeit schwächen und den nationalen Fortschritt nicht durch Sonderversuche dämmen zu lassen, ist das nächste Bestreben unsers Vereins, dessen Thätigkeit unausgesetzt, aber ebenso besonnen voranschreitet, als das bisherige Auftreten der prov. Regierung uns lehrte u. s. w. u. s. w. — . . . Ihr kommt — erwiederte Lamartine nach einer ziemlich langen und freundlichen Einleitung — wahrscheinlich, um den Abschiedsgruß Frankreichs zu empfangen. Eure Brüder in Neapel, Turin, Rom, Florenz, Genua u. s. w. rufen Euch, und Ihr eilet, Ihnen in der Umschaffung der durch Sitten, Bedürfnisse, Interessen und verschiedenen Regierungsformen u. s. w. so sehr verschiedenen italienischen Gesellschaft beizustehen. Wohlan, da Frankreich und Italien bei ihrer liberalen Wiedergeburt nur Einen Namen haben, so sagt Italien, daß es auch diesseits der Alpen Kinder zähle (Bravo). Sagt ihm, daß wenn man es an seinem Boden oder an seiner Seele, an seinen Gränzen oder an seinen Freiheiten angreife, **Frankreich nicht nur mit seinen Wünschen, sondern mit seinem Schwerdte herbeieilen würde,** um es vor jedem Einfall zu hüten." Diese Stelle seiner Antwort erregte stürmischen Beifall. — Der National erklärt folgende Maßregeln für absolut nöthig und wir können dieser Tage auf ihre Ausführuns im Moniteur rechnen: 1. Alle unnützen Staatsstellen aufzuheben; 2. die großen Staatsgehalte zu verringern; 3. alle Beamte, die mehr als sie nothdürftig brauchen, vom Staate beziehen, zu einer Steuer anzuhalten. — Wir beschwören alle Verwaltungschefs, fügt der National hinzu, die diesfälligen Vorbereitungsschritte in ihren Fächern sofort zu thun. — Die Erbitterung zwischen den großen und kleinen Kapitalisten wächst mit jedem Tage. Die Kleinen klagen die Großen an, daß sie von ihnen systematisch bestohlen worden seien und widersetzen sich daher aus allen Kräften dem Plane: alles Associations-Eigenthum dem Staate, dieser großen Null, zu verkaufen, weil ihrer Ansicht nach 1. dem Staate eine ungeheure Menge Aemter zufielen, die er natürlich seinen Kreaturen geben oder sich dergleichen durch die Stellen ziehen würde, 2. weil nach diesem Kauf das Staatsbudget Ille Aemter zu bezahlen haben würde, während das Eigenthum doch nur einzelnen Erwerbsquellen angehört, 3. weil die radikale Unmöglichkeit, daß die Privatkompagnien nicht mehr im Stande seien, die Bahnen zu vollenden, noch nicht nachgewiesen ist und endlich 4. weil der beabsichtigte Ankauf der erste Schritt zum Kommunismus wäre. (!) — Hierauf antwortete der National a) daß der Staat das angestellte Personal beibehalten wolle, b) daß Einnahmen und Ausgaben des Budgets gleichmäßig steigen, ja unter einem so großartigen Centralsystem Erstere d e Letzteren bedeutend übertreffen würden, c) daß die Staatskasse keine Aktiengesellschaft mehr unterstützen werde, d) sei die Republik so wenig kommunistisch als die Monarchie, die sich aber dennoch nicht scheute, für ihre eigene Rechnung Straßen und Kanäle anzulegen und zu bezollen u. s. w. u. s. w. — Mit großer Entrüstung hat man hier aus belgischen und andern Gränzblättern erfahren, daß der Bahnzug, der am vorigen Freitag eine bedeutende Zahl Belgier, Deutscher und Polen nach Valenciennes bringen sollte, statt auf französischem Boden zu halten, auf belgisches Gebiet hinüberfuhr, und somit eine Menge belgischer Patrioten kompromittirte. Man hört jetzt, daß der Befehl wirklich vom Ministerium ausging, jeden Aufenthalt in Valenciennes zu vermeiden, jedoch bezog sich derselbe auf einen ganz andern Bahnzug voll Gesindel, das bei Torcaing und Lille raubte, sengte und brannte. Hoffentlich hat das Mißverständniß keine ernsten Folgen.

(Pariser Börse vom 28. März.) Das Gerücht, daß die provisorische Regierung vom Ankauf alles Associations-Eigenthums, zunächst der Eisenbahn-Aktien, abstehe, hob unsere Fonds etwas in die Höhe. — 3pCt. 42. 5pCt. 61½. Bank 1350. Pariser Stadtobligationen 995. Hypothekenkasse 150. Vierkanäle 775. Zink Montagne 2000. Hochöfen 1000. Aktienmarkt wie folgt: Orleans 555. Rouen 385. Havre 205. Avignon 250. Basel 81¼. Nord 331¼. Lyon 295. Straßburg 340. Nantes 335.

Spanien.

✱ **Madrid,** 22. März. Eine Ordonnanz der Königin vom 21. schließt die Cortessitzungen. — Die Cortes gingen etwas verblüfft, aber doch ruhig auseinander. — Narvaez ist nun allein Herr auf dem Terrain. — Man sagt so eben, daß der Herzog Montpensier mit seiner Gattin in St. Sebastian gelandet sei. — In Pampelona, Santonia und St. Sebastian, Jaca, Menzon u. s. w. werden bedeutende Lebensmittel und Waffenmassen aufgehäuft.

Niederlande.

Rotterdam, 26. März. Gestern kam hier abermals ein deutsches Dampfschiff mit der dreifarbigen Flagge an. Die Polizei befahl jedoch dem Capitain, die Flagge zu streichen, was dieser auch that. Beim Abgange des Schiffes wurde die Flagge wieder aufgesteckt. Wir fragen, ob es der Polizei zusteht, das Streichen oder Aufstecken der Flaggen auf fremdem Boden zu verordnen.

Lokales und Provinzielles.

✱✱ **Breslau,** 1. April. Die bereits gestern verbreitete Nachricht, daß des Königs Majestät den hiesigen Herrn Ober-Bürgermeister Pinder zum Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien ernannt habe, hat sich nunmehr dadurch bestättiget, daß heute Vormittag um 11 Uhr das Regierungs-Collegium sich in Pleno versammelte, und in dasselbe der neu ernannte Ober-Präsident von dem bisherigen Immediat-Commissarius Hrn. Grafen York von Wartenberg eingeführt wurde.

□ **Breslau,** 1. April. Durch die Veröffentlichung des Schreibens, welches der seitherige Polizeipräsident Herr Heinke an den hiesigen Magistrat gerichtet hat, muß in der Provinz die Meinung entstehen, als habe Herr Heinke für seine Person sich den Haß oder wenigstens die allgemeine Unzufriedenheit der Einwohner Breslaus zugezogen. Mit dieser Veröffentlichung ist die Rücksicht geschwunden, welche uns bisher abhielt, unsere entgegengesetzte Meinung auszusprechen. Ohne uns zum Wortführer der Breslauer Einwohnerschaft aufwerfen zu wollen, halten wir es doch für die Pflicht jedes ehrlichen Mannes, einerseits die Bewegungen der letzten Woche von dem Vorwurfe zu reinigen, als ob sie im blinden Terrorismus den Haß, welchen das nunmehr gestürzte System in vollem Maße verdiente, gegen die Organe desselben gekehrt, andererseits dem ungerecht nedrohten Rufe eines ohnehin schwer gebeugten Mannes die verdiente Ehrenrettung öffentlich auszusprechen. Der Gedanke liegt uns zwar fern, alle einzelnen Amtshandlungen des Herrn Heinke zu beleuchten und zu rechtfertigen. Es fehlt uns dazu, wie wohl jedem Einzelnen, die spezielle Kenntniß. Es ist auch leicht möglich, daß Einzelne, theils mit Recht, theils mit Unrecht, sich über einzelne seiner Maßregeln beklagen. Aber das müssen wir aussprechen, daß Herr Heinke die oft gehässigen Pflichten, welche sein Amt ihm auflegte, mit Humanität und Schonung ausgeübt, daß er durchaus nicht die Gehässigkeit des Systems durch eine Gehässigkeit seiner Person gesteigert hat. Wir haben selbst in früheren Verhältnissen häufig Gelegenheit gehabt, diese Humanität in der Ausübung seiner Amtspflichten als Curator der Universität zu erfahren. Wir haben die Stimme von Redaktionen der Blätter gehört, welche seiner Censur unterworfen waren, wir haben Aeußerungen über ihn in den verschiedensten Kreisen, auch in solchen, welche gegen das System den entschiedensten Haß hegen, vernommen, und glauben deshalb im Sinne Vieler, ja wohl im Sinne der Mehrzahl der hiesigen Einwohner zu handeln, wenn wir es öffentlich aussprechen, daß der Haß, welcher in den Tagen der größten Erregung von einigen Seiten sich gegen ihn aussprach, ein ungerechter, daß die Aufschrift seines Namens an die bekannte Säule nicht eine Manifestation der Gesinnung der hiesigen Einwohnerschaft, sondern das Werk Einzelner gewesen, und daß die Person des Herrn Heinke die Unzufriedenheit der hiesigen Einwohnerschaft sich nicht zugezogen hat. Für Breslau wären diese Zeilen überflüssig gewesen, da Herr Heinke durch seine vielseitige Wirksamkeit im Interesse der Kommune, durch seine unermüdliche Thätigkeit als Vorsteher vieler gemeinnützigen Institute der hiesigen Einwohnerschaft hinlänglich bekannt geworden ist, und die Stadt ihre Gesinnung durch Ertheilung des Ehrenbürgerrechts an ihn, unzweideutig ausgesprochen hat. Auch sieht man hier recht wohl ein, daß bei einem so ausgebreiteten Wirkungskreise Herr Heinke unmöglich für jede Veranlassung zur Unzufriedenhrit, welche etwa seine untergebenen Organe gegeben haben, persönlich verantwortlich gemacht werden kann. Der Provinz gegenüber mußte es aber ausgesprochen werden, daß Breslau sehr wohl die Person von der Sache zu scheiden weiß, und daß nicht jede Manifestation eines leidenschaftlich erregten Volkshaufens den Geist der Einwohnerschaft bekundet.

✱✱ **Breslau,** 1. April. Ein Erlaß des hiesigen Fürst-Bischofs an den Clerus ermahnt denselben, seinen ganzen Einfluß auf die Gemeinden zur Verhütung und Abstellung der Excesse zu verwenden, welche in Folge der politischen Aufregung in manchen Gegenden zu beklagenswerthen Störungen der öffentlichen Ruhe und der Sicherheit des Eigenthums geführt haben. Am 29. März ist ein feierliches Todtenamt für die in dem Kampfe in der Nacht vom 18. zum 19. März in Berlin Gebliebenen im hiesigen Dome abgehalten worden.

Breslau, 1. April. Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß die beiden früheren Polizei-Inspectoren Giese und Hübler zur Wiederaufnahme ihrer amtlichen Function am 1. April d. J. zurückberufen worden wären. Wir können dieses Gerücht aus der zuverlässigsten Quelle als völlig unbegründet bezeichnen und demselben hierdurch widersprechen. — Wir haben bereits darauf hingewiesen, daß die Communalbehörde darauf Bedacht nimmt, nach Möglichkeit brotlosen Arbeitern Beschäftigung und somit auch einen festen Broterwerb zu gewähren. Es sind in der letztvergangenen Woche vom 20. bis 26. d. M. von Seiten der Stadt-Bau-Deputation 350 Tagearbeiter, 10 Maurer, 12 Zimmerleute und 4 Steinsetzer beschäftigt worden. Es versteht sich hierbei von selbst, daß unter diesen Zahlen diejenigen Handwerker und Arbeitsleute nicht mit inbegriffen sind, die bei den in Accord gegebenen öffentlichen Bauten ꝛc. Beschäftigung gefunden haben, weil diese Arbeiter nicht von der Stadt-Bau-Deputation unmittelbar engagirt und bezahlt werden, sondern von den Meistern, welche die Bauten in Accord genommen haben. — Um noch mehrere Gelegenheit zur Beschäftigung der arbeitenden Klasse zu geben, hat die Communalbehörde beschlossen, mit mehreren auf den diesjährigen Etat gebrachten Pflasterungen nunmehr insgesammt zu beginnen. Namentlich sollen 1. die neue Kirchstraße vor dem Nicolaithor, 2. die Magazinstraße ebendaselbst neu gepflastert, 3. der Universitäts-Platz und 4. der Mauritius-Platz umgepflastert und damit sogleich begonnen werden. Die Westseite des Ringes, der sogenannte Paradeplatz, wird ebenfalls und zwar sogleich nach Beendigung des Marktes, umgepflastert werden. Hierdurch werden eine große Menge Arbeitskräfte ihre Verwendung, bisher unbeschäftigte Arbeiter aber ihren Broterwerb finden.

(Bresl. Anz.)

Breslau, 1. April. Am 29sten v. Mts. wurde auf dem hiesigen Roß- und Vieh-Markt einem fremden Kaufmann eine in der hinteren Rocktasche aufbewahrt gewesene Brieftasche, in welcher sich 512 Rthlr. in verschiedenen Kassen-Anweisungen befanden, entwendet.

Am 03sten v. Mts. wurden aus einer mittelst Nachschlüssel geöffneten Stube 180 Rtlr. gestohlen.

Am 31sten desselben Monats wurde in der Ohle unterhalb Morgenau ein männlicher gut bekleideter, von der Fäulniß aber bereits sehr angegangener Leichnam gefunden. Wer der Verunglückte gewesen, ist zur Zeit noch unermittelt.

Auf dem am 29sten und 30sten dess. M. hier abgehaltenen Roß- und Vieh-Markte waren 2000 Stück Pferde, unter welchen 130 Stück junge Zucht-Pferde vorhanden. Ferner waren 150 Stück Ochsen, 150 Stück Kühe und 657 Stück Schweine aufgetrieben.

In der beendigten Woche sind (exclusive zwei todtgeborenen Mädchen) von hiesigen Einwohnern gestorben: 37 männliche und 37 weibliche, überhaupt 74 Personen. Unter diesen starben: an Abzehrung 10, an Altersschwäche 6, an Bruchschaden 1, an Durchfall 1, an Herz-Entzündung 1, an Brust-Entzündung 1, an Milz-Entzündung 1, an Lungen-Entzündung 2, an Nerven-Fieber 4, an Zehr-Fieber 3, an nervösem Fieber 1, an Keuchhusten 2, an Krämpfen 6, Lungenlähmung 1, an Lebensschwäche 2, an Masern 2, an Schlagfluß 4, an Lungenschwindsucht 12, an Unterleibs-Schwindsucht 3, an Unterleibsleiden 1, an allgemeiner Wassersucht 2, an Brust-Wassersucht 6, an Gehirn-Wassersucht 2. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 9, von 1 bis 5 Jahren 17, von 5 bis 10 Jahren 2, von 10 bis 20 Jahren 3, von 20 bis 30 Jahren 6, von 30 bis 40 Jahren 1, von 40 bis 50 Jahren 11, von 50 bis 60 Jahren 9, von 60 bis 70 Jahren 9, von 70 bis 80 Jahren 4, von 80 bis 90 Jahren 3.

Stromabwärts sind auf der oberen Oder hier angekommen: 10 Schiffe mit Eisen, 6 Schiffe mit Zink, 2 Schiffe mit Steinkohlen, 18 Schiffe mit Brennholz, 1 Schiff mit Zinkblech, 1 Schiff mit Steinsalz, Schiff mit Kalk, 1 Schiff mit Gips, 1 Schiff Lumpen und 113 Gänge Bauholz.

Der heutige Wasserstand der Oder ist am hi[illegible] Ober-Pegel 15 Fuß 4 Zoll und am Unter-P[illegible] Fuß, mithin ist das Wasser seit dem 27sten [illegible] am ersteren um 1 Fuß 6 Zoll und am letzter[illegible] Fuß 6 Zoll wieder gefallen.

Breslau, 1. April. Heute Nachmittag 3 Uhr fand eine Versammlung des hiesigen Handelsstandes statt. Es hatten sich über dreihundert Kaufleute eingefunden. Herr Kopisch eröffnete di[illegible]e Berathung, indem er auf die mangelhafte Vertret[illegible]ang in der bisherigen Weise durch die Herren Ka[illegible]ufmannsältesten und das kaufmännische Comité hinwie[illegible]s und die Wahl eines Comités aus der Mitte d[illegible]r Versammlung beantragte, damit dieses die Int[illegible]eressen des gesammten Handelsstandes im Auge beha[illegible]te, ohne sich jedoch den bisherigen Vertre[illegible]tern feindlich gegenüber zu stellen. Es wurden gewählt die Herren

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

Zweite Beilage zu № 79 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 2. April 1848.

Laßwitz, Dr. Schweitzer (zugleich als Syndikus), G. Liebich, D. Friedenthal, M. Schreiber, L. Heyne, Eppenstein, B. Lasker, R. Sturm, Milch, Bartsch und Caro. Die anwesenden Herren des Comités übernahmen sogleich die Leitung der Versammlung. Auf die Frage, welche Mittel zur Hebung der jetzigen Kalamität anzuwenden seien, wurden vorerst folgende Punkte nach mehrfachen Debatten beschlossen.

1) Eine Vorstellung an das Bank-Direktorium zu richten, wegen Diskontirung aller Waaren, die nicht dem Verderben ausgesetzt sind, bis zu ⅔ des Werthes. Mit dieser Diskontirung soll so schleunig wie möglich vorgeschritten werden.

2) Als Lokal zur Aufbewahrung wurden die Räume in dem Hause zu den zwei Kegeln auf der Reuschenstraße vorgeschlagen.

3) Der Vortrag wegen schleunigster Errichtung einer Girobank mit Hinterlegung von Waaren 2c. als Unterpfand wurde mit lebhaftem Beifall begrüßt, die Bearbeitung des Planes aber dem Comité überlassen.

4) Die Bank soll wegen Annahme der sächsischen Kassenanweisungen angegangen werden.

Ferner wurde den Anwesenden mitgetheilt, daß der Herr Provinzial-Steuer-Direktor ein Schreiben an die Redaktion des Breslauer Handelsblattes gerichtet habe, in welchem ausgesprochen sei, daß er wegen Entfernung des Steuerrathes Dr. Winkler die Meinung der Herren Kaufmannsältesten und die öffentliche Stimmung zu vernehmen wünsche. Es wurde mitgetheilt, daß der Herr Steuer-Inspektor Scholz zum Nachfolger des Herrn Winkler designirt sei, und die Frage gestellt, ob die Entfernung beider als wünschenswerth erscheine; die Versammlung erklärte sich fast einstimmig für die Entfernung.

✱ Breslau, 1. April. Die Versammlung eines großen Theils des hiesigen Handelsstandes im Saale des Café restaurant hat heute eine zweistündige Berathung gepflogen und ist darin zudem sehr löblichen Entschlusse gekommen, durch ein eigen gewähltes Comité ihre Interessen lebhafter betreiben und energischer vertreten zu lassen.

Es unterliegt keiner Frage, daß Jeder, der die jetzige Zeit mit ihren wichtigen Consequenzen begreift, mit vollem Beifall diesem Beschlusse beitreten muß. Wie man uns berichtet, soll vorläufig als Haupt-Resumé der Berathung das Comité beauftragt worden sein, der hiesigen königl. Bank drei Punkte zur Erledigung vorzulegen, nämlich:

1. Die Bank möge auf Waaren, ihrem Statut gemäß, Vorschüsse gewähren.
2. Sie möge ferner die sächsischen Kassenanweisungen und die der übrigen Zollvereinsstaaten voll in Zahlung nehmen, und
3. Soll der Bank zur Unterbringung der zu beleihenden Waaren geeignete, Localitäten, woran es bisjetzt gebrach, vorgeschlagen werden.

Es liegt nicht in unserer Absicht, hier einen vollständigen Bericht über das Parlamentarische der Versammlung zu geben; wahrscheinlich wird dies von Seiten des von der Association gewählten Syndikus mit aller Ausführlichkeit geschehen; nur wollen wir auf das Wesen der ob angeregten Punkte näher eingehen, da, wie wir in Erfahrung gebracht, obgleich einige Stimmen sich in unserm Sinne erhoben, daß die Debatte nicht zur ruhigen Entwickelung geführt worden sei. Was also den ersten Punkt betrifft, die Beleihung von Waaren von Seiten der Bank, so ist dieses ja schon längst durch die Statuten selbst erledigt. Die Bank war immer bereit, diesen nachzukommen; in ruhigern Zeiten haben die hiesigen Kaufleute selten, fast nie davon Gebrauch gemacht, und selbst im Fall der Noth, aus leicht erklärlichen Gründen, lieber an Privaten sich gewandt. In der jüngst so ereignißreichen Zeit aber, wo fast alle übrigen Geld-Quellen, auf unserm Platz versiegt sind, da wurde die Bank auch in dieser Weise sehr bedeutend in Anspruch genommen, und wie wir aus glaubwürdigsten Quellen erfahren, ist dieselbe hierbei den höhern Vorschriften zwar gemäß, aber dennoch mit Leichtigkeit zu Werke gegangen.

Die Bank hat immer auf Verlangen und so auch besonders in jüngster Zeit, eine jede kurrente Waare, die nicht einer zu leicht wechselnden Mode oder dem Verderben ausgesetzt ist, angemessen beliehen, und zwar mit der Hälfte oder zwei Drittel einer sachverständigen Taxe. Wenn häufig nur die Hälfte des Werthes gewährt wurde, so wird der einsichtsvolle Kaufmann dies in einer Zeit gerechtfertigt finden, die in wenigen Tagen die Macht bewies, die größten Umwälzungen, welche selbst die exaltirteste Phantasie nicht zu ahnen vermochte, hervorzubringen. Wenn die Bank, die am Ende doch auch nur auf kaufmännischen Prinzipien begründet ist, und wenn sie bestehen soll, darauf auch begründet sein muß, wenn sie in einer solchen Zeit bei ihren Geschäften, die doch alle in der Regel einen Raum von 2 oder 3 Monaten umfassen, mit einer größeren Vorsicht verfährt, so wird das wieder ein jeder einsichtsvolle Kaufmann natürlich finden. Das Bank-Institut, unserer Ansicht nach, erfüllt, wenn es jedes solide Geschäft, ohne gesuchte Weitläufigkeiten aufnimmt, dabei aber mit der nöthigen Vorsicht handelt, sowohl seine Pflicht gegen das kaufmännische Publikum, wie gegen seine vorgesetzte Behörde, und in diesem Sinn hat sich bisjetzt das hiesige Bank-Comptoir gezeigt.

Der zweite Punkt, der die Annahme der sächsischen Kassenanweisungen und der der übrigen Zollvereinsstaaten verlangt, soll, wie wir hören, von Seiten unserer Bank nicht erfüllt werden können, da in Berlin, sogar auf Ansuchen der dortigen Kaufmannschaft, die Hauptbank die Annahme verweigert hat und so auch in dieser Weise dem hiesigen Comptoir ihre Vorschrift ertheilte. Aus der Versammlung soll vom Herrn Stadtrath Scharf der Vorschlag gemacht worden sein, sich mit diesem Antrage direct nach Berlin zu wenden, welches auch wir am Leichtesten zum Ziele führend, finden, das um so wünschenswerther ist, da unleugbar unserem Handelsstand dieser imaginaire Minderwerth jener Circulationsmittel sehr lästig fällt.

Mit dem dritten Punkte, die Localitäten zur Unterbringung der zu beleihenden Waaren, wozu die Räume des Hauses „zu den drei Kegeln", auf der Reuschenstraße vorgeschlagen wurden, finden wir uns vollständig einverstanden und wird die hiesige Bank um so lieber darauf eingehen, da ihr grade dieser Punkt viele Schwierigkeiten verursachte. Der Vorschlag erscheint um so annehmbarer, da von einem Mitgliede des Comité noch hinzugefügt sein soll, daß die Bürgergarde es gern übernehmen würde, eine permamente Wache vor jenem Hause zu etabliren.

□ Breslau, 1. April. Die allgemeine Stockung des Verkehrs, welche mit jedem Tage drohender wird, stellt eine allgemeine Arbeitslosigkeit, und damit alle die schrecklichen Auftritte in Aussicht, zu welchen eine vom Hunger getriebene, mit dem Zusammenhange und den eigentlichen Ursachen der wirthschaftlichen Erscheinungen völlig unbekannte Bevölkerung sich so leicht hinreißen läßt. Jetzt zur Aufopferung auffordern, heißt nicht mehr, sich an das mitleidige Herz wenden, und Wohlthätigkeit erbetteln, es heißt den von den Schlägen einer Reihe von Verlusten betäubten Verstand wach rufen, und zur Selbsterhaltung auffordern. Schon wird versichert, daß die Arbeiter in den oberschlesischen Galmeigruben, daß die Weber in den Gebirgsdistrikten in Masse entlassen werden sollen. Wenn diese Leute, bei denen an einen Sparpfennig nicht zu denken ist, nur einige Tage keine Arbeit haben, wo sollen sie Brot hernehmen? Und wenn ihnen nur die Wahl, zu verhungern oder zu einem anderen, eben so schrecklichen Aeußersten zu schreiten, übrig bleibt, was glaubt man da wohl, daß sie thun werden? Hier muß geholfen werden, oder es bricht Alles zusammen, und wir sinken in den Elementarzustand zurück. Es muß geholfen werden, und wenn die schmerzlichsten Opfer gebracht werden müßten. Jetzt noch zurückhalten, um das Seine zu retten, heißt Alles dem sicheren Verluste aussetzen, um nur nicht einen Theil gefährden zu dürfen. Wohlthätigkeit ist hier ohnmächtig und schädlich zugleich. Arbeit, Arbeit fordert die gebieterische Nothwendigkeit. Es ist auch gar keine Zeit, nach Systemen zu reformiren, es muß auf der Stelle rasch und kräftig eingeschritten werden. In der vorletzten Sitzung der Stadtverordneten ist vom Magistrat erklärt worden, daß bisher allen Arbeitsuchenden solche habe gewährt werden können. Jetzt aber verändert jeder Tag die Lage der Dinge, und es wäre deßhalb äußerst wünschenswerth, daß die städtischen Behörden in möglichst kurzen Zwischenräumen über den Stand der Arbeisverhältnisse Auskunft ertheilen, und daß die von ihnen zur Untersuchung derselben niedergesetzte Kommission möglichst rasch die Resultate ihrer Berathungen veröffentlichen, um theils das Vertrauen einigermaßen wiederherzustellen, theils zu zeigen, wo zunächst Hülfe nöthig ist. Was vor Allem fehlt, ist die Seele jedes Unternehmens, ist das Geld. Es sind uns ein Paar Vorschläge gemacht worden, um dem augenblicklichen Bedürfniß entgegenzukommen, theils die Geldklemme einigermaßen zu beheben, theils Arbeit zu verschaffen. Wir theilen dieselben hier ohne Bemerkung mit, die Beurtheilung der Zweckmäßigkeit und Ausführbarkeit den Sachkennern überlassend.

1) Die schlesische Feuerassecuranzgesellschaft zahle den Theilnehmern die bereits eingezahlten 400,000 Thlr. vorläufig wieder zurück.

2) Die begüterten Einwohner mögen sich eine freiwillige Steuer auflegen, und den Ertrag zu gemeinnützigen Bauten, z. B. zur Errichtung kleiner, billiger Wohnungen, zu Gebäuden für öffentliche Institute verwandt werden.

Betreffend die Sparkasse in Breslau.

Unter den Inhabern der Sparkassen-Bücher scheint die Ansicht Eingang gefunden zu haben, daß die eingelegten Gelder bei unseren städtischen Sparkassen nicht sicher wären, also wenn Jemand in der Noth Geld brauchen würde, ist man der Meinung, es nicht erhalten zu können.

Das ist ein großer Irrthum, die Gelder sind nirgends sicherer angelegt, als bei der Sparkasse, welche überhaupt nur für diejenigen errichtet ist, die sich einen Nothpfennig sparen, und darüber in der Noth verfügen wollen. Reiche oder auch wohlhabende Leute können bei der Spaarkasse keine Kapitalien niederlegen, und es stellt sich hier die Wohlthat dieses Instituts dahin heraus, daß Jemand, der 100 Thlr. in einem Sparkassenbuche besitzt, der hat sie gewiß; der 100 Thlr. Staats- oder andere Papiere hat, was hat er? Ein Drittel, oft die Hälfte weniger, als er Courant dafür bezahlte. Uebrigens muß jeder das Spaarkassenbuch durchlesen; wir theilten dieser Tage Jemand den Inhalt des Statutes mit — er wurde dadurch befriediget, hatte dasselbe aber nie gelesen. Die Inhaber sehen in der Regel nur nach, ob die gezahlte Summe richtig eingetragen ist, ein Meheeres kümmert sie nicht.

Wir rathen daher Allen, welche ihre Spaarkassenbücher in baar Geld umgesetzt haben, das, was sie nicht brauchen, wiederum in die Spaarkasse zu geben, und dabei zu bedenken, daß man ihnen das Geld stehlen kann, und sie nichts haben; stiehlt man ihnen das Spaarkassenbuch oder verbrennt es, so reicht die Angabe der Nummer hin, um sich vor Schaden zu verwahren. S.

✱ Breslau, 31. März. (Zur Geschichte des Breslauer Freicorps.) Die in den Tagen der beginnenden Aufregung vorgekommenen Conflikte zwischen Militär und Bürgern veranlaßten den Entschluß des Magistrats, eine Bürgerbewaffnung zu organisiren, damit bei etwaigen Unruhen die Ordnung erhalten werde ohne Einmischung des Militärs. — Die Bürger, d. h. solche, welche sich das Bürgerrecht gekauft hatten, wurden demzufolge in ihren Bezirken versammelt und durch einen Stadtrath zu dieser Bewaffnung aufgefordert. — Referent — der zu den Schutzverwandten gehört — wohnte einer solchen Versammlung bei und hörte vielfache Zweifel dieser Bürger über das Gelingen ihres Unternehmens, weil sie an Zahl zu gering und auch ganz unzureichend bewaffnet wären, um den Tumultuanten zu imponiren. — Dies und die Lust zur Theilnahme an gemeinnützlichem Wirken erweckten in ihm den Wunsch: es möchten sich auch die — nicht zugezogenen — Schutzverwandten zu diesem Zwecke verbinden; und sehr willkommen war ihm die Nachricht, daß des Abends im Liebichschen Garten eine diese Angelegenheit berathende Versammlung von Schutzverwandten stattfinden würde. — Hier hörte er, daß die Studenten schon an der Bildung eines besondern Corps arbeiteten und daß bereits, namentlich durch die Bemühungen des Herrn Assessor Breinersdorf, Unterschriften von einigen Schutzverwandten zu ähnlichem Zwecke gesammelt worden wären. — Die in Liebichs Garten Versammelten nahmen, nach einigen Debatten, eine Zählung und vorläufige Eintheilung in Zügen vor; worauf jeder Zug aus seiner Mitte einen Zugführer sich wählte. Endlich beschloß die Versammlung dem Magistrat durch eine Deputation ihre Absicht und das bereits Geschehene mitzutheilen. — Die erwähnte Deputation, bestehend aus den Herren Partik. Hoffmann, Turnlehrer Rödelius und Kollaborator Thiel, begab sich am nächsten Morgen zum Hrn. Bürgermeister Bartsch und überreichte ihm schriftlich — zum Vortrage in der Magistratssitzung — den Antrag ihrer Committenten: als ein besonderes Corps die Bürger unterstützen zu dürfen. — Mittags 12 Uhr erfolgte die den Zweck lobende und die angebotenen Dienste freudig aufnehmende Antwort des Magistrats und somit die Anerkennung des Freicorps. — Um 1 Uhr konstituirende Versammlung und nach Beitritt vieler anderen Schutzverwandten, definitive Zugführer-Wahl. Zum Hauptführer wählte die Versammlung Hrn. Turnlehrer Rödelius. Da derselbe angab, daß er vielleicht nicht selten durch seine amtlichen Geschäfte werde abgehalten werden, so wählte man ihm zum Stellvertreter Hrn. Dr. Engelmann. — Dieses Corps, dem man später den Namen Freicorps gab, weil es aus Freiwilligen bestand, stand am Abend selbigen Tages auf dem Blücherplatz mehrere hundert Mann stark aufgepflanzt, der Befehle vom Rathhause gewärtig. Diese kamen auch bald, und das massenhafte Erscheinen so vieler entschlossener Gesichter vor dem bedrängten Rathhause, hat gewiß hier, wie an vielen andern Stellen, nicht wenig dazu beigetragen, die Tumultbeabsichtiger ohne Angriff zur Ruhe zu verweisen. Zwei Tage nach Konstituirung des Frei-Corps überließ der Turnlehrer Rödelius dem Hrn. Dr. Engelmann ausschließlich das Ober-Kommando des ganzen Freicorps der Schutzverwandten, an welches sich bald das von Herrn Dr. Rosenhain geführte Corps hiesiger Studirenden anschloß. — Es scheint wesentlich zu bemerken, daß auf Bildung und Haltung des Frei-Corps außer den direkt betheiligten Personen **Niemand** Einfluß geübt hat.

Breslau, 1. April. Das hiesige Kreisblatt enthält folgende Bekanntmachung: „Die auf dem platten Lande vorgekommenen Zusammenrottungen, Behufs Angriffe auf das Eigenthum, bestimmen mich, die Gemeinden des Kreises zu veranlassen, in Gemeinschaft mit den Dominien und Dorfgerichten sofort eine Bewaffnung der Mannschaften der Ortschaften mit ländlichen Waffen ins Werk zu setzen, sich mit den benachbarten Ortschaften zur Aufrechthaltung der äußeren und inneren Ruhe und zum Schutze des Eigenthums zu verbinden, auch zur besseren Leitung der Mannschaften selbst die Führer zu wählen, und endlich die Bewaffneten mit weißen Binden am linken Arm zu versehen. — Breslau, den 30. März 1848.

Königl. Landrath Graf Königsdorff."

† **(Aus der Provinz.)** Am 26. März, Abends zwischen 10 und 11 Uhr, wurde zu Deutsch-Müllmen im Kreise Neustadt der Knecht Florian Müller aus Ellguth, in Folge Zänkerei, von dem Freigärtner Florian Burpiela auf der Straße im Dorfe erschlagen. Der Mörder wurde von den Ortsgerichten auf der That verhaftet, und nach gemachtem Eingeständniß dem Gericht zur Bestrafung überliefert.

* **Ohlau, 31. März.** Die nächsten Folgen der in Laskowitz und Jeltsch angerichteten Verwüstungen wurden heute, zum abschreckenden Beispiele für alle Bösewichter, auf eine eklatante Weise vorgeführt. Mehr als ein Bat. Infanterie und eine Schwadron Husaren rückten gestern auf den Schauplatz der Verheerungen. Von allen Seiten werden die Theilnehmer an den Tumulten einer besonders niedergesetzten Civil-Kommission zugeführt, welche sofort die zumeist Betheiligten aufzeichnet und zum Transport nach Ohlau abliefert. Ein panischer Schrecken erfaßt die, durch unglückseligen Wahn irregeführten Dorfbewohner, der Jammer verbreitet sich rings umher, die Reue über die verübten Gräuel-Scenen wird auf manchem Gesichte erkennbar. 50 Individuen wurden hier eingebracht, von denen etwa zwei Drittheile, unter Deckung von zwei Komp. Infanterie, nach Brieg abgegangen. Leute aus dem verschiedensten Alter — 20 bis 74 Jahren — hatten sich beim Aufruhre betheiligt. Der Anblick des Ganzen erfüllte selbst die untersten Spähren des Volkes mit Abscheu. Dies sind die Folgen einer total unrichtigen Auffassung der gegenwärtigen Umgestaltung der Verhältnisse. — Wir nehmen gewiß Alle die Verheißungen einer freien, konstitutionellen Verfassung mit vollster Freude auf, aber der Presse heiligste Pflicht ist es, das Ihrige dazu beizutragen, daß diese Errungenschaften nicht durch solche traurige Verirrungen getrübt werden.

Brieg, 30. März. Unsere Bürger-Ressource, die noch immer den Namen Liedertafel führt, obgleich man zwar immer Lieder dort, doch niemals eine Tafel findet, hat jetzt eine zeitgemäße Erweiterung ihrer Institutionen dadurch erhalten, daß sie beschlossen hat, sich jetzt zweimal wöchentlich zu Besprechungen zu versammeln und auf der Gallerie auch ordentliche Gesellen und Arbeiter zuzulassen, damit diese hier nicht nur über Zeitfragen Aufklärung und Belehrung erhalten, sondern auch sich überzeugen, wie hier nur Berathungen zum allgemeinen, auch zu ihrem Besten vorkommen. So wurden gestern in populären Vorträgen unter andern die Frage beantwortet: Was ist Preßfreiheit? Was sind Urwahlen? Was versteht man unter Constitution? Was sind verantwortliche Minister? unter denen sich die Erläuterungen des Bürgermeisters Golz durch Vollständigkeit, Deutlichkeit und präcise Fassung auszeichneten. — Vorige Nacht sah man 4 Feuersbrünste am Horizonte auflodern, eine davon war in Rosenhain bei Ohlan, eine andere in Olbendorf gen Strehlen hin, die letztere von einer zerstörungssüchtigen Bande angelegt. Heut Abend wurden 36 Mann von der Rotte der Plünderer in Jeltsch unter starker militärischer Bedeckung eingebracht; in den Zellen des Inquisitoriats, wo sie vorläufig untergebracht sind, werden sie Zeit haben ihren Wahnsinn zu bereuen. Nachdem uns unsere Besatzung größtentheils verlassen hat, um in mobilen Kolonnen gegen die sich zusammenrottirenden Landleutr verwendet zu werden, hat sich hier ein starkes bewaffnetes Freicorps aus Bürgern, Beamten und Schutzverwandten gebildet, um mit den Schüzzen und Bürgergardisten die öffentliche Ruhe und Sicherheit bewahren zu helfen. C — s — a.

Entgegnung.

In Bezug auf die im Dienstagblatt der Breslauer Zeitung enhaltene Erklärung des Bürgermeisters Herrn Golz gegen den Bericht des Brieger Correspondenten C-s-a bemerkt der Letztere, daß er, wiewohl er die Richtigkeit seiner Angaben durch Zeugen beweisen kann, doch dem Humanitätsprincip des Herrn Golz nicht in den Weg treten will.

—r— **Glogau, 29. März.** Bei der am Sonntag Abend im hiesigen Theater stattgefundenen Festproduktion zum Besten der Hinterbliebenen der in Berlin Gefallenen, hatte sich auch die Liedertafel betheiligt und trug Arndts Lied: „Was ist des deutschen Vaterland," Musik von Reichardt mit Begeisterung und vielem Beifall vor; letzterer wurde auch in vollem Maaße den lebenden Bildern zu Theil. Im Auditorium war auch das Offizierkorps verhältnißmäßig vertreten. — An demselben Abend wurde die 2. Komp. der hiesigen Pionnier-Abtheilung zu Wagen nach Posen befördert. Im Laufe dieser Woche ist die Landwehr des 6. und 7. Inf.-Regiments hier durch nach dem Großherzogthum marschirt. Auch hat sich hier ein Comité gebildet zur Unterstützung der Familien, deren Väter dem Rufe zu den Waffen gefolgt. Am Mittwoch ist abermals ein zahlreicher Zug Polen von Berlin kommend, ohne Aufenthalt hier durch passirt. Morgen früh marschirt das 7. Linien-Inf.-Reg. in Eilmärschen nach Posen, auch wird ein Theil der hiesigen Artillerie mobil gemacht. Das 19. Landwehr-Regiment soll hierher kommen.

† **Aus Oberschlesien, 31. März.** Die unvorhergesehenen und überraschenden Zeitereignisse haben ihre Wirkung in mannigfaltiger Art auch auf den oberschlesischen Landbewohner nicht verfehlt. Das so lange in Unwissenheit gelassene Volk wußte sich von der Verleihung der Preßfreiheit, der Konstitution und der Nationalgarde keinen andern Begriff zu machen, als daß dies wohl Krieg bedeuten müsse, und es wäre sehr an der Zeit, dem Landvolke auf die einfachste und schnellste Weise einen klaren Begriff davon beizubringen, indem dies sonst auf die öffentliche Sicherheit leicht nachtheilig einwirken könnte. Dazu kamen nun die übertriebensten Nachrichten von dem Heranrücken russischer Heere und in Folge dessen trachtete ein Jeder seine Vorräthe so schnell als möglich zu versilbern; denn der oberschlesische Bauer kennt keine andere Sicherheit, als das blanke Silbergeld zu vergraben. Diese traurige Manipulation wird den Mangel des baaren Geldes noch fühlbarer machen und es ist vor kurzem ein Fall vorgekommen, wo ein Bauer von der österreichischen Gränze eine Zehn-Gulden-Banknote um 5 Zwanziger, das sind noch nicht 2 Gulden, veräußerte. — Ganz anders verhält es sich mit dem wohlhabenden Bürger. Dieser hat zwar sein Vertrauen den Staats- und Aktienpapieren entzogen, er hat es aber mehr als je den Hypotheken auf gut eingerichteten und wohlkultivirten Landgütern zugewendet, und in der That, es ist dies keine so unrichtige Meinung; denn wenn auch der verderbliche Feind eine Ernte vernichtet, so kann er den guten und humusreichen Boden nicht wegtragen und der Werth des Landgutes bleibt nach wie vorher derselbe. — Im Ganzen ist die Stimmung bis jetzt ruhig und friedlich. Der Haß gegen die Russen ist einstimmig und allgemein, und man kann sehr oft die Aeußerung hören: „Auf die Russen schießen wir nicht; wir vergiften sie." Bei einer solchen Gesinnung des Landes kann man getrost den asiatischen Feind erwarten, der sich übrigens nur sehr sparsam an der Grenze zusammenzieht; denn auch im Osten fängt es an zu tagen und die Zeit ist gekommen, wo man dort das Sklaventhum abschütteln will.

* **Aus der Grafschaft Glatz, 29. März.** Gerechtigkeit und Wahrheit ist das Panier, das der Bewegung unserer Tage vorangetragen wird, ist die allbelebende Sonne, von deren Strahlen die Nebel der Lüge und Heuchelei, die uns so dicht umlagerten, zerstreut werden. Auf diese festen Grundlagen wird ein neues Volks- und Staatsleben gestützt. Das bisher bestandene hat sich als unhaltbar bewiesen. Nun gilt es, auf die Gebrechen und Fehler desselben mit lauter Stimme hinzuweisen, damit sich Nichts, was den Keim des Verderbens, den Keim der Lüge und Heuchelei in sich trägt, mit hinüberschleiche in den neuen freien schönen Bau. — Wir lenken deshalb die Aufmerksamkeit des Publikums auf die geheimen Conduiten der Staatsdiener. Wenn es mit dem Staate wohlstehen soll, so muß er aufrichtige Diener haben, von oben bis unten, keine Augendiener, die aus Furcht vor der geheimen Conduite ihre Ueberzeugung dem Willen eines Vorgesetzten opfern. Die Beamten müssen sich ebenfalls bewußt sein können, freie Menschen zu sein, das heißt, thun und reden zu dürfen, was ihre Ueberzeugung und ihr Gewissen fordert, ohne deßhalb ihr Lebensglück gefährdet zu sehen. Man richte die Beamten vor öffentlichen Gerichten und nach allgemeinem unveränderlichem Rechte, aber nicht mehr durch jene geheime Inqusition der Conduitenlisten, die das moralische Gefühl niedertreten, welche die ergiebigsten Quellen der Heuchelei und Lüge, das wirksamste Mittel des Despotismus sind.

Liegnitz. Von der hiesigen Regierung sind bestätigt worden: der bisherige Stadtverordneten-Vorsteher Ruprecht zu Kupferberg als Bürgermeister daselbst; und der zeitherige Hülfslehrer zu Reinshayn Schulz als Schullehrer zu Louisdorf im Kreise Freistadt.

Beranger's neueste Ode auf die Februar-Revolution.

„Beranger à Manuel."

O Manuel! la France s'est levée!
Sa liberté n'a plus un ennemi.
C'est bien ainsi que nous l'avions rêvée!
Peuple géant qui n'est rien à demi!
Puisqu'il nous mène à la terre promise,
Dieu parmi nous aurait dû te laisser.
Qu'avais-tu fait pour mourir en Moïse?
Mon pauvre ami, je voudrais t'embrasser.

Sortant vainqueur de ces luttes sublimes
Tu penserais à mon tout petit coin.
C'est dans ces jours de fièvres magnanimes
Que l'un de l'autre on a souvent besoin.
Longtemps muets, dans une étreinte antique,
Puis refoulant nos pleurs dans un baiser,
Nous nous dirions: Vive la République!
Mon pauvre ami, je voudrais t'embrasser.

Le sait-on bien? Depuis qu'au Jeu de Paume
S'ouvrit l'époque où le peuple vainqueur,
Fit affluer en notre beau royaume,
Le monde entier, comme le sang au coeur,
Du livre d'or sanglant, sublime ou sage,
Où chaque lustre eut sa gloire à tracer
Quaranteshuit est la plus belle page!
Mon pauvre ami, je voudrais t'embrasser.

La royauté sterilisait l'empire
Et jetait l'ancre en ce sable mouvant,
La foudre passe, et le trône chavire
Et j'ai cherché sa trace vainement;
Mais je retrouve une France féconde
Qu'un noble sang vient de fertiliser;
Sol généreux qui nourrira le monde.
Mon pauvre ami, je voudrais t'embrasser.

La République est grande et sera stable;
Elle remplit nos voeux; mais je t'aimais;
Je me souviens de ce cri lamentable:
Plaignons, les morts, ils dorment à jamais.
Dormir, hélas! quand la France se lève,
Lorsque pour vaincre et pour se surpasser
Elle a besoin de l'esprit et du glaive!
Mon pauvre ami, je voudrais t'embrasser.

Gloire à toi, peuple, à tes succès rapides!
Je t'aime mieux lorsque je pense à lui.
Mes bras ouverts ne resteront pas vides;
Tous les Français sont frères aujourdhui.
Vieillard courbé, quand tu courais aux armes,
Comme les morts j'ai dû me reposer;
Mon sang est froid, mais j'ai de chaudes larmes,
Peuple français, je voudrais t'embrasser. —

(Paris, Mars 1848) *).

*) Wir geben hier die metrische Uebersetzung eines unserer geehrten Mitarbeiter, welcher uns darauf aufmerksam macht, daß das Lied auch nach der Melodie „Denkst Du daran ꝛc." gesungen werden kann:

Beranger an Manuel. *)

Es hat sich Frankreich, Manuel, erhoben,
Nicht mehr hat seine Freiheit einen Feind.
So hatten wir's in Träumen nur gewoben!
O Riesenvolk, das Halbheit stets verneint!
Der Gott in uns, der zum gelobten Lande
Uns führt, o gönnt' er Dich uns gnädiglich!
Was schlug den Wunsch, gleich Moses, Dir in Bande?
Mein armer Freund, wie gern umarmt' ich Dich!

Als Sieger gehend aus dem hehren Streite
Gedächtest Du wohl an mein kleines Haus;
Hochherzig glühend sucht des Freundes Seite
Der Freund, und tauscht hier Wunsch und Freuden aus
Verstummen mußte bergend sich das Streben,
In einem Kuß stillt' unsre Thräne sich;
Heut riefen wir: die Republik soll leben!
Mein armer Freund, wie gern umarmt' ich Dich!

Weiß man es wohl? das Ballhaus sah entsprießen
Die Aera, wo das Volk in Sieges Glut
In unser schönes Land heran hieß fließen
Die ganze Welt, wie in das Herz das Blut
Im goldnen Buch, so weis' als hehr, der Zeiten,
Worein der Nachwelt jede zeichnet sich,
Füllt Acht und Vierzig nun die schönsten Seiten.
Mein armer Freund, wie gern umarmt' ich Dich.

Das Königthum entzog die Kraft dem Lande,
Im Triebsand nun warf es den Anker aus:
Da zückt der Blitz; der Thron verschwand im Brande,
Vergebens sucht' ich seinen Platz heraus.
Doch wieder fruchtbar find ich diese Erde,
Gedüngt von edlem Blut erkräftigt's sich,
Daß frei die Welt auf ihr genähret werde.
Mein armer Freund, wie gern umarmt' ich Dich.

Die Republik ist groß und sie wird dauern,
Stillt unser Sehnen: doch Dich liebt' ich nun;
Ich denk' an dieses schmerzliche Bedauern:
„Beklagt die Todten, die für immer ruhn!"
Zu ruhen, ach; und Frankreich muß sich raffen,
Zu siegen gilt's, zu übertreffen sich
Des Geists bedarf's, bedarf der blanken Waffen,
Mein armer Freund, wie gern umarmt' ich Dich.

Ruhm Dir, o Volk, so rasch zum Ziel gegangen,
Dich lieb' ich mehr, sobald ich denk' an ihn.
Nicht Luft nur werden meine Arm' umfangen,
Franzosen muß ein Bruderband umziehn!
Gebückter Greis, Du sprangst, Dich zu bewähren,
Still mußt ich bleiben, fast den Todten gleich,
Kalt ist mein Blut, doch hab ich heiße Zähren,
Franzosen, ach, wie gern umarmt' ich Euch.

*) Manuel war bekanntlich s. Z. eines der gewaltigsten Oppositionsmitglieder der Deputirten-Kammer. Er starb 1827.

Des Königs Majestät hat geruht, mich zum Ober-Präsidenten von Schlesien zu ernennen. Ich bitte die ganze Provinz mir ihr Vertrauen zu schenken.

Breslau, den 31. März 1848.

Pinder.

In Gemäßheit des Gesetzes vom 5. December 1835 macht die unterzeichnete Kommission hierdurch bekannt, daß die für das kommende Sommer-Semester bestimmten Vorlesungen in Folge allerhöchster Kabinets-Ordre vom 19. April 1844, am 1. Mai beginnen werden, bis zu welchem Termine sich demnach vor unterzeichneter Kommission alle diejenigen, welche bei hiesiger Universität immatrikulirt zu werden wünschen, und zwar innerhalb zweier Tage, nach ihrer Ankunft hierselbst, zu melden haben.

Nach Verlauf des gesetzlichen Termins wird keine Immatrikulation mehr stattfinden, es sei denn, daß hierzu besondere Genehmigung der dazu bestellten Behörden ertheilt würde, was nur dann der Fall sein kann, wenn die Verzögerung durch Nachweisung unvermeidlicher Hinderungsgründe entschuldigt wird.

Zur Immatrikulation ist nothwendig:

a. für einen Studirenden, der das akademische Studium erst beginnt: das Schulprüfungszeugniß,
b. für einen Studirenden, der bereits eine andere Universität besucht hat: ein vollständiges Abgangszeugniß von derselben und das Schulprüfungszeugniß,
c. wenn er seine akademische Studien einige Zeit unterbrochen hat: ein Zeugniß über seine Führung von der Obrigkeit desjenigen Orts, an welchem er sich während dieser Zeit aufgehalten hat.
d. für jeden Studirenden, der noch unter väterlicher oder vormundschaftlicher Gewalt steht, eine obrigkeitlich beglaubigte väterliche oder vormundschaftliche Zustimmung, die hiesige Universität besuchen zu dürfen.

Der Mangel eines der vorerwähnten Zeugnisse würde mindestens die vorläufige Verschiebung der Immatrikulation zur Folge haben.

Wer endlich weder das Zeugniß der Reife noch das der Nichtreife besitzt, sondern sich gar keiner Maturitätsprüfung unterworfen hat, die Universität aber zur Erwerbung einer allgemeinen Bildung für die höheren Lebenskreise oder für ein gewisses Berufsfach — mit Ausnahme des eigentlichen gelehrten Staats- oder Kirchendienstes besuchen will, kann nur auf Grund besonderer Erlaubniß nach § 36 des Reglements vom 4. Juni 1834 zur Immatrikulation zugelassen werden.

Breslau, den 29. März 1848.

Die Immatrikulations-Kommission der hiesigen königlichen Universität.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der **im Lokale der kleinen Waage am Rathhause Nr. 3 befindlichen Gewerbesteuerkasse**, vom 3. bis incl. 8. April dieses Jahres, in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr die Zinsen der hiesigen **Bankgerechtigkeits-Amortisations-Obligationen** für das halbe Jahr von Michaelis vorigen bis 1. April dieses Jahres in Gemäßheit der Bekanntmachung der hiesigen königl. Regierung vom 2. Juli 1833, **zu zwei Drittheilen baar bezahlt**, für den Rückstand von anderthalb Prozent aber, **unverzinsliche Zinsscheine** ausgegeben werden sollen.

Dabei werden die Inhaber von mehr als zwei Bankgerechtigkeits-Amortisations-Obligationen aufgefordert, ein Verzeichniß derselben mit folgenden Rubriken:

a. Nummer der Obligation nach der Reihefolge,
b. Kapitalsbetrag,
c. Anzahl der Zinstermine,
d. Betrag der Zinsen und zwar
   1. baar,
   2. in unverzinslichen Zinsscheinen zu 1½ pCt.,

bei der Zinsenerhebung beizubringen, indem nur gegen Ueberreichung solcher, gehörig ausgefüllter Verzeichnisse, die Zinsenzahlung erfolgen wird.

Die bis zum 8. April d. J. einschließlich nicht eingehobenen Zinsen können erst im nächsten Zinstermine in Empfang genommen werden.

Breslau, den 15. März 1848.

Der Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

Inserate.*)

Propositionen
für die des Landes Wohl zu berathen zusammen berufenen Abgeordneten.

1) Bildung von Kommunalfonds für jeden Ort durch Einführung einer Erbschaftssteuer, aus deren Zinsen die Bedürftigsten Unterstützung finden, und Verwaltung derselben durch die Gerichte.
2) Aufhebung des Salzsteuererlasses und Verwendung der 2 Millionen Thaler für die ärmeren Klassen nach Verhältniß der Seelenzahl.
3) Errichtung zweier Kredit-Institute für das städtische und rustikale Grundeigenthum.
4) Aufhebung der Klassen-, Gewerbe- und Mahl- und Schlachtsteuer gegen Einführung einer Einkommen-Steuer, die den Umfang des Besitzes oder Geschäfts zwar besteuert, der Inhaber aber: zur Zuziehung seiner Kreditoren nach Verhältniß autorisirt.
5) Einführung von besoldeten Polizei-Verwaltungen und Verwendung der Steuerbeamten dazu so wie inaktive Militärs.
6) Zusammenfassung der gültigen Gesetze von 10 zu 10 Jahren durch das Ministerium.
7) Errichtung von praktischer Gewerbeschulen für jedes Gewerbe zur Ausbildung von Gesellen zu solchen Meistern, die zur Aufnahme von Lehrlingen autorisirt werden.
8) Zur Sicherung des reelen Werths der Grundstücke unter einander bei vorkommenden Dismembrationen: Aufnahme besonderer gerichtlicher Taxen der einzelnen Theile auf Grund vorausgegangener Bonitirung, und unmittelbare Vertheilung der Kommunallasten durch die ordentlichen Gerichte.
9) Versicherung aller ländlichen Gebäude bei der Provinzial-Feuer-Societät bis zu $^{8}/_{4}$ ihres verbrennbaren Werthes, und Zurlastlegung der Reisekosten der Kommissarien an die in der Zwischenzeit die Versicherung Beantragenden.
10) Gewährung des Rechts für außer der Ehe erzeugte Kinder, sich da wo die Person des Vaters gerichtlich ermittelt ist, nach beiden Eltern nennen zu dürfen.
11) Wiedererhebung gefallener Mädchen, welche ihr Kind gut erzogen haben durch das ihnen zu gewährende Prädikat: achtbare.
12) Bildung der Synoden aus freistehenden religiösen Männern.
13) Vorbehalt des Rechts: die wichtigsten Volksangelegenheiten, die in Frage stehen, durch Volksabstimmung in den Kommunen zu entscheiden.
14) Bildung eines Ober-Gerichtshofes für die Streitigkeiten der Völker Europas als allgemeine Schutzwehr für Recht und Fortschritt, und als vorausgehende Sicherstellung bei einer Verringerung der stehenden Heere.
15) Gemeinschaftliche Behandlung der wieder angefochten werdenden Feudalrechte durch das deutsche Parlament, und Sicherung des Rechtszustandes.
16) Aufhebung des konfessionellen Zwanges für die Juden, den Sonnabend zu feiern.

Bei freiem Petitionsrecht und dem Vorbehalt der Volksabstimmung für die wichtigsten Volksangelegenheiten und freier Presse könnte man unter den zur Volksvertretung Befähigten so gut loosen lassen wie unter den Vaterlandsvertheidigern dies bei uns noch üblich ist, wodurch die Furcht vor Kastengeist und Faktionen verschwände.

Vom Kredit des Grundeigenthums bleibt die Bezahlung der Arbeit und Kunst abhängig. Talent und persönlicher Kredit geht damit Hand in Hand und schützt sich gegenseitig. Frei wie das Grnndeigenthum jetzt dasteht, bedarf es nur der Kreditinstitute, um, noch für einfaches Naturleben Sinn habende Städter, die früher das Landleben wegen gänzlichem Kreditmangel flohen, letzterem wieder zurückzuführen, um es verschönern zu helfen.

Nur die Hülflosen sind Nichtsbesitzende, aber sie appelliren an unsern Schutz und Bruderliebe und diese kann ihnen in den zu bildenden Kommunalfonds für die Zukunft ein für alle Zeiten gesichertes Pensionat gewähren.

Indem wir der Erfüllung der Verheißungen entgegengehen, die des Königs Majestät am 18., 19. und 20. d. M. seinem Volke gegeben hat, befinden wir uns nach unserer innersten Ueberzeugung auf dem Wege, der zur wahren Freiheit führt und die volle Entwickelung der Volkskraft verheißt, weshalb wir dessen Innehaltung begehren. — Die gewaltigen Ereignisse der jüngsten Tage haben das Königreich in seinen Grundfesten erschüttert, und wir erachten es als die erste Pflicht eines Jeden, darauf hin zu wirken, daß die Schwingungen sich legen, welche durch alle Schichten der Gesellschaft hin, sich bemerkbar machen, die Volkskraft schwächen und Parteiungen erzeugen. Die sich plötzlich kundgebende Stimmung gegen Einberufung des allgemeinen Landtages Behufs Entwerfung eines neuen Wahlgesetzes, erscheint uns durch nichts gerechtfertigt. In dem Gesetze finden wir die alleinige Richtschnur für den Gang der Regierung, und wir begehren nichts, als dessen treue Befolgung. Sie wird uns am schnellsten das neue Wahlgesetz geben, durch welches auf breitester Grundlage die neue Verfassung in das Leben treten soll. Nach ihr aber sehnen wir uns, weil mit ihr die Landes-Regierung eine haltbare und dauernde Stütze erhält. Dieser Stütze aber bedarf sie um so nothwendiger, als in den größeren Städten eine Partei das Haupt erhebt, die mit Ungestüm das ganze Land mit sich fortreißen will, und bereits versucht, jede ihr widersprechende Meinung zu verdächtigen! — Wir wollten, daß das ganze platte Land und die kleinen Städte sich auch das Entschiedenste gegen diese Umtriebe aussprächen, daß diese sich mit dem guten Theile der Bürgerschaft in den größeren Städten vereinigten und jede Einwirkung fremder Aufwiegelung auf unsere inneren Zustände unmöglich gemacht würden.

Wir beweinen jeden Tropfen Blutes, der in Berlin vergossen wurde; wir bewundern die heldenmüthige Tapferkeit, mit der man dort focht — jedoch ohne alle Sonderung der Parteien, in dem Volke wie im Heere unsere Brüder erkennend und liebend — die Veranlassung zu diesem Kampfe auf das Tiefste beklagend.

Unser Verlangen nach einer Verfassung, nach einer auch vom Heere beschworenen Verfassung ist nach diesem unheilvollen Vorfall um so größer geworden, da er sich nicht wiederholen darf. Wer die Einigkeit im Volke antastet, der frevelt an dem Volk.

Auf diese politischen Ueberzeugungen gestützt, verlangen wir die baldige Emanation des neuen Wahlgesetzes und also dessen schleunige Berathung durch den allgemeinen Landtag, — der damt sein Dasein beschließt.

Weiter verlangen wir die unmittelbar darauf folgende Anordnung der Wahlen der Volksvertreter, um durch selbige die Verfassungsfrage zu erledigen. — Darauf folge die Beschwörung der Verfassung durch die Staatsgewalten und die Vereidigung aller Regierung-Organe, wie des Heeres, auf dieselbe uud nur erst, wenn dies Alles hinter uns liegt, haben wir eine feste Organisation unseres Staates erlangt.

Diese in den Zeiten der Ruhe und des tiefen Friedens verabsäumte Riesenarbeit soll jetzt, wo innere Stürme brausen und dunkle schwere Wolken das ganze Land umhangen, bewältigt werden! Die Aufgabe ist ungeheuer, und von ihrer glücklichen Lösung hängt unsere materielle und politische Wohlfahrt unser Ruhm unsere Ehre ab. Das Blut, welches dem Vaterlande 1813, 14 und 15 freudig dargebracht wurde, ist vergebens geflossen, wenn wir unserer Aufgabe nicht gewachsen sind.

Das muß jeder wissen und erkennen, damit jeder besonnen und pflichttreu handle. Die oben angeführten königlichen Verheißungen sind der Stab, nach dem wir steuern. Das, was uns zugesichert ist, wollen wir besitzen, nicht mehr, nicht weniger.

Diese Erklärung geben wir denen, die uns über die königlichen Worte hinausdrängen wollen, wie denen, die solche als nicht gesprochen ausgeben möchten und meinen auf diese Weise unsere Liebe und Treue an König und Vaterland auf's Beste zu bewähren.

Rothenburg i. d. Ob.-Lausitz, am 31. März 1848.

(gez.) v. Ohnesorge, Landrath. v. Nostitz. Graf v. Fürstenstein. Thiele I. Thiele II. Graf z. Lippe. Neu. Jacobi. Freih. v. Kleist. Engel. Schalter. Weißig. Heinrich 74. Fürst Reuß. Lehmann. Barchewitz. Lucke. v. Gerßdorff auf Hähnchen. Wünsche. Neumann. Lange. Pahnes. Geißler. Roth. Jenkowitz. Thomas. Schulz. v. Gerßdorff auf Cosel. Freih. v. Gerßdorff. v. Knobelsdorff. v. Wiedebach-Nostitz. Schwarz. Koch. Hennersdorf. Eichler. Bär. Rehle. Hans Peter Wied. Mühle. Kottwitz. Seibt. Balzer. Hänchen. Witschas. Domaschke. Schiller. Bieberstein. Bachmann. Müller. Wille. Holz. Barthel. Barth. Schkade. Buder. Johann Nucka. Wünsche. Tschoppe. Adrian. Kulpe. Richter. Brauer. Jeschke. Henke. Popiz. Riesner. Strietzel. Rublak. Hübner. Thomas. Jochmann. Biehayn. Brußig. Anders. Hommel. Schröther. Wünsche. Pruske. Schmidt. Horbaschk. Müller. Unger. Skade. Jäckel. Noak. Kunze. Schulze. Eichler. Förster. Schmidt. Wenke. Schulz. Matthes Biele. Schiller. Hänel. Balzer. Mücke Hähnel. Funsak. Zieschang.

Grünhartau, 31. März. Die in der Beilage zu Nr. 76 der Breslauer Zeitung mitgetheilte Nachricht, daß die Gemeinde Grünhartau, Nimptscher Kr., mit mehreren anderen eine Petition um Urwahlen und Nichteröffnung des vereinigten Landtags unterzeichnet habe, muß dahin berichtigt werden, daß nur ein einzelnes Mitglied derselben, ohne Vollmacht hierzu von der Gemeinde empfangen zu haben, seiner persönlichen Ueberzeugung gemäß sich unterschrieben hat, und daß eben

---

*) Die unter der Rubrik „Inserate" befindlichen Aufsätze haben zu mehrfachen Mißverständnissen Veranlassung gegeben. Um diese ein für alle Mal zu beheben, bringen wir in Erinnerung, daß für alle diejenigen Aufsätze und Anzeigen, welche unter dieser Rubrik stehen, die Redaktion keinerlei Verantwortlichkeit übernimmt. Wir halten uns aber schon im Interesse der freien Meinungsäußerung für verpflichtet, auch Aufsätze politischen Inhaltes, welche aus einem von dem unsrigen abweichenden Standpunkte hervorgegangen sind, gegen Bezahlung der Insertionskosten wenigstens auf so lange in unsere Zeitung aufzunehmen, bis die gegentheiligen Ansichten durch ein eigenes Organ vertreten sind, wogegen in der eigentlichen, von der Redaktion vertretenen Zeitung in Zukunft nur solche Artikel Aufnahme finden können, welche mit unserer offen ausgesprochenen Tendenz nicht im Widerspruche stehen. Red.

dieses Mitglied wegen der großen Unruhe und Eile bei dieser Sache sich nicht einmal genau erinnert, ob die Nichteröffnung des Landtags ebenfalls Gegenstand der Petition gewesen sei, sondern nur das sicher weiß, daß es dem Wunsche habe beitreten wollen: es möchte künftig bei den berathenden Landtagen eine größere Zahl Abgeordneter des Rustikalstandes erscheinen dürfen.

An die Mitglieder der früheren III. jetzt IV. Compagnie der Bürgerwehr des Schweidnitzer Anger-Bezirks, geführt vom Mauermeister Herrn Pescheck, in Vertretung des Herrn Stadt-Gerichts-Rath Simon.

Die Liste der Kompagnie weist einen Bestand von 86 Mann nach, die in den Tagen der Gefahr auch meist anwesend waren.

Jetzt erscheinen beim Antreten behufs der Waffenübungen höchstens 40 Mann!

Man legt uns Breslauern mit Recht eine gewisse Trägheit und Mangel an Gemeinsinn zur Last.

Viele von uns beschönigen diese Trägheit durch die Erklärung, in der Zeit der Gefahr seien sie auf dem Platze, zu Uebungen, die sie für unnütz halten, fehle ihnen die Zeit.

Die Kurzsichtigen! Wer den Frieden will, muß zum Kriege sich rüsten, eine undisciplinirte ungeübte Schaar zerstiebt beim ersten Angriffe.

An alle Säumigen geht daher die Bitte, täglich von 11 Uhr Morgens ab den Compagnie-Befehl bei den Herren Kaufleuten Scheurich oder Thomale einzusehen, und sich pünktlich zu den angesetzten Uebungen einzufinden.

Sie werden wöchentlich einmal in den Abendstunden stattfinden, wo jeder eine sonst der Erholung gewidmete Stunde sich abmüßigen kann. Das künftige Disciplinar-Gesetz wird Strafen gegen die Säumigen verhängen, die jeder Wohlgesinnte zu vermeiden suchen möge!

Anfrage.

Darf ein Privilegium, welches vor siebenzig Jahren von dem Gouvernement in der Absicht, einen Zweig der Industrie zu heben, einem Einzelnen ertheilt wurde, in gegenwärtiger Zeit noch fortbestehen, wenn der zeitige Besitzer des Privilegiums, welcher erweislich von andern intelligenten Fabrikanten gleicher Waare übertroffen wird, dasselbe offenbar dadurch mißbraucht, daß er seinen nicht privilegirten Konkurrenten durch Stellung ihm allein möglicher niedriger Preise den Absatz, also auch die Fabrikation erschwert, ja bald ganz unmöglich macht?

Vorläufig diese Manchen gewiß interessirende Frage, später eine Petition um Aufhebung nicht zeitgemäßer Privilegien bei der neu zu wählenden Kammer, in der hoffentlich auch der Fabrikantenstand Vertretung finden wird. X.

Bescheidene Anfrage.

Werden denn die Kommunal-Backöfen bald gebaut werden? Früher war der Scheffel Roggen circa 5 Rt., jetzt 1 Rt., wie viel könnte das Brod größer sein?

Christkatholisches.

Die für den 2. April angekündigte Gemeinde-Versammlung fällt aus, und wird statt derselben Gottesdienst durch Herrn Prediger Wagner abgehalten werden. V.

Mein lieber Herr Bäckermeister.

Wir wollten größer Brot —
Man giebt uns gute Worte!

Aus Ihrer Antwort (Schles. Ztg. Nr. 78) auf unsere bescheidene Anfrage ersehe ich: erstens, daß Sie zwar kein Spartaner sind; diese liebten — wie Sie vielleicht wissen — auf kurze Fragen kurze Antworten; zweitens aber, daß Sie doch mehr Muth, wenn auch am unrechten Orte, besitzen, als Ihre Herren Kollegen, denn während diese stillschweigend ihren alten Schlendrian fortgehen und auf Anfragen nicht viel geben, versuchen Sie nicht nur Ihr eigenes Thun und Lassen, sondern auch das der Bäcker Breslaus in corpore ins schönste Licht zu setzen. Es ist aber merkwürdig, daß dieses Licht Niemandem behagen will; im Gegentheil wirkt es so blendend auf die Einen — wir meinen unsere armen Mitmenschen, — daß ihnen das Wasser in die Augen treten möchte, wenn sie die Brotfabrikanten mit sich, und deren Fabrikate mit ihrem Appetit vergleichen, und so verirend auf die andern Alle, daß ihnen grün und gelb vor den Augen wird und sie vor Kopfschütteln Ihre Antwort nicht zu Ende lesen können.

Es ist aber auch stark von Ihnen, mein Guter, daß Sie uns weiß machen wollen, 20—30000 Scheffel zu theuren Preisen eingekauftes und vorräthig lagerndes Mehl und Getreide seien die unschuldige Ursache, daß das Brot klein sei und klein bleiben müsse. — Haben wir nicht noch vor Kurzem, ehe die billigeren Preise eintraten, oft genug von den hiesigen Bäckern die Worte gehört: „Wir können nicht größer backen in so schlimmer Zeit; wir müssen bei unsern täglichen Einkäufen täglich mehr zahlen und an Vorräthe aus guter Zeit ist nicht mehr zu denken!" — Woher denn nun auf einmal die ominösen 20—30000 Schfl.? Hat die böse Zeit Sie auffspeichern gelehrt? — Wann haben Sie das Publikum belogen, früher oder jetzt?

Ihr Gerede über fremde Konkurrenz zu kommentiren, kann nicht unsere Absicht sein; auch ist dies überflüssig, da der Widerspruch darin zu augenfällig ist.

Was endlich aber das Lamento über den Rabatt anlangt, Theuerster, so genüge Ihnen die bündige Antwort: Niemand zwingt Sie dazu! Gewähren Sie Zwischenhändlern denselben — dem wirklichen Konsumenten wird faktisch keiner mehr zu Theil, — so versteht sich am Rande, daß er im Verhältniß nicht größer sein wird, als zu Zeiten, wo wir über Ihre Waare zu klagen nicht Ursache hatten, und was würden Sie, Freundlichster, dazu sagen, wenn Ihr Schuhmacher- oder Schneidermeister Sie plötzlich darum vertheuerte, weil er mit andern, mehr brauchenden Familien das Abkommen getroffen, diesen quasi Rabatt zu bewilligen, d. h. billiger arbeiten zu wollen. Sie würden gewiß ausrufen: „Was kümmern mich Andere!" — Also keine Albernheiten! — der Rabatt ist nimmermehr schuld am kleinen Brote. Wir glauben nun einmal nicht Alles und Jedes und haben trotz des kleinen Brotes noch Urtheilskraft genug behalten, daß wir sehr wohl bemerken, wenn man uns ein X für ein U vormachen will, und überhaupt Kraft genug, uns durch die sentimentalen Klagen eines hiesigen Bäckermeisters nicht erweichen zu lassen.

Warum also bei den jetzt so niedrigen Getreidepreisen kein größeres Brot??

Thierschaufest des landwirthschaftlichen Vereins zu Kostenblut.

Die rege Theilnahme, der sich das Thierschaufest des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins im verflossenen Jahre zu erfreuen gehabt, war Aufmunterung, auch dieses Jahr ein dergleichen zu veranstalten.

Der Zweck dieses Festes ist, die Viehzucht durch öffentliche Anerkennung vorzüglicher Leistungen zu beleben und zu fördern; weshalb wir uns erlauben, das landwirthschaftliche Publikum aufzufordern, seine besondere Aufmerksamkeit und zahlreiche Theilnahme diesem Feste schenken zu wollen.

Die Thierschau findet Donnerstag den 4. Mai dieses Jahres zu Kostenblut statt.

Die Anmeldung der Pferde, des Rindviehes ꝛc. mit Ausnahme von Schafen, geschieht bis zum Abende des 3. Mai, also dem Abende vor dem Thierschaufeste, bei dem Sekretär des Vereins, Apotheker Martin zu Kostenblut, bei welchem auch für Nichtvereinsmitglieder besondere Karten

„zur Theilnahme und Gestellung von Schauthieren am Thierschaufeste à 10 Sgr.

entgegengenommen werden können.

Ein ortsgerichtliches Attest muß bei der Anmeldung der Thiere zu den Akten übergeben werden, in welchem nächst Vermerkung des zur Schau zu stellenden Thieres, der Angabe des Geschlechts, Alters, Farbe besonders dokumentirt wird:

1) daß die Thiere vom Produzenten selbst gezogen worden,
2) der Gesundheits-Zustand der Heerde, welcher das Thier entnommen und
3) bei Mastvieh, daß es lediglich von eigener Mastung abstamme,

indem nur auf Grund eines dergleichen Attestes die Genehmigung zur Aufstellung der Thiere ertheilt werden kann, bemerkend, daß Zugthiere gefesselt aufzustellen sind.

Die zu ertheilenden Prämien sind folgende:

A. Für Pferde.

1) den beiden ersten selbstgezogenen Zuchtstuten, jeder einer Prämie von 10 Rtlr.,
2) den beiden besten selbstgezogenen Fohlen, im Alter von 1 bis 2 Jahren, einem jeden eine Prämie von 10 Rtlr.,
3) dem besten selbstgezogenen Hengste eine Prämie von 10 Rtlr.

B. Für Rindvieh.

1) den zwei besten selbstgezogenen Nutzkühen, jeder eine Prämie von 5 Rtlr.,
2) dem besten selbstgezogenen zweijährigen Kalbe eine Prämie von 5 Rtlr.,
3) dem besten selbstgezogenen dreijährigen Stiere eine Prämie von 5 Rtlr.,
4) dem besten selbstgezogenen 6 bis 8 Wochen alten Kalbe eine Prämie von 4 Rtlr.

C. Mastvieh.

Sollte auch dieses aufgestellt werden, so wird dem Vorzüglichen eine Prämie zuerkannt werden.

Am Tage der Thierschau werden zu den geschlossenen Räumen besondere Eintrittskarten à 5 Sgr. ausgegeben werden, wovon indeß indeß jedes wirkliche Mitglied Eine dergleichen gratis erhält.

Kostenbluth, den 18. März 1848.

Der Vorstand des Kostenbluther landwirthschaftlichen Vereins.
Gebel. Marx.

Der Rosenberg-Kreuzburger Telegraph,

eine Zeitschrift für das Leben und Streben der Gegenwart, dessen Wahlspruch: „Für **Wahrheit und Recht**", „**Vorwärts — Aufwärts!**" ist, und der erst vor wenigen Tagen durch ein **Verbot** des Ministers v. Bodelschwingh dem **gewaltsamen Tode** preisgegeben, durch das neue Preßgesetz wieder zu neuem Leben erweckt worden ist, hat seine Wirksamkeit mit neuer Kraft begonnen, und wird es sich auf's Neue angelegen sein lassen, sich an der Arbeit unserer Zeit kräftig zu betheiligen. Der Preis dieses Blattes ist — durch die Post bezogen — pro Quartal **12½ Sgr.**, durch Buchhandlungen **10 Sgr.** — Anzeigen jeder Art werden gegen 1 Sgr. Insertionsgebühren aufgenommen und erfreuen sich bei der bedeutenden Verbreitung des Blattes, namentlich in ganz Oberschlesien, des besten Erfolges.

Rosenberg, Ende März 1848. **Fr. Kuhnert.**

Gute **Soda-Seife** empfingen in Commission und empfehlen in Partien von 10 Pfund à 3 Sgr., im Centner billiger:
Rahmer, Stern und Comp., Karlsstraße 38, im Hofe rechts.

Büchsen und Hirschfänger zum Aufstecken,

das Stück 10½ und 11 Rthlr., liegen in Proben bei uns vor; daß solche **sehr gut gearbeitet** sind und **sehr gut schießen**, darüber waltet nur ein Urtheil ob. Bestellungen hierauf erbitten sich **Hübner und Sohn**, Ring 35, 1 Treppe.

Täglich frische Preßhefen

sind zu haben in der Branntweinbrennerei, Ufergasse Nr. 38, bei **Ed. Kunert** jun.

In der Buchhandlung **Eduard Trewendt** ist zu haben:

Aufruf zur Gründung einer Zeitschrift im Wege der Association.

Eduard Trewendt, F. Behrend, Nees v. Esenbeck, A. Kattner. W. Friedensburg.

Kallenbach's Spiel- und Vorschule.

Sonntag den 2. April Nachm. 3 Uhr Examen. Montag den 3. April Anfang des neuen Cursus.

Der Ausverkauf

von zurückgelegten Schnürmiedern à 1 Rthl. bis 1 Rthl. 15 Sgr. ist bei
Bamberger, Schweidnitzer Straße in der Pechhütte.

Conservationsmieder mit Luft gefüllt, für schiefgewachsene Personen, à 2 Rthl. 15 Sgr. bis 3 Rthl.; so wie auch Mieder für Knaben und Mädchen, wo der Körper sich sehr conservirt, sind vorräthig und werden auch Bestellungen angenommen. Zum Maaß bedarf ich ein passendes Kleid nebst Bemerkung des Wuchses.

Wirklich und gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäftes, verkaufe ich nachstehende Artikel unterm Selbstkostenpreise, nämlich modern gefertigte Ueberröcke, Fracks, Beinkleider und Westen, ferner Tuche, Bukskings und Modewaaren, so wie auch Damenmäntel und Burnusse. Für das mir seit 34 Jahren geschenkte Vertrauen sage ich meinen ergebensten Dank und bitte meine geehrten Kunden von vorstehender Offerte gefälligst Notiz zu nehmen.

Moritz H. Stern, Riemerzeile Nr. 10.

Verkaufs-Lokal: Ohlauer Straße, erste Etage.

E. M. AUSTRICH

aus Paris und Berlin,

besucht auch wiederum den hiesigen Markt mit einem vollständig assortirten Lager

Pariser Schmuck- und Toiletten-Gegenstände,

bestehend aus

Imitation de Diamants,

künstliche Brillanten, als: Halsgeschmeide, Ohrgehänge, Ringe, Bracelets, Colliers, Schlösser, Broches, Tuchnadeln, Medaillons ꝛc. Sämmtliche Gegenstände sind in feinstem Gold und Silber gefaßt. Auch befindet sich daselbst ein großes Lager ungefaßter Steine. Ferner empfehle ich ein großes Lager

englischer und französischer Galanterie- und Bijouterie-Gegenstände,

so wie Brieftaschen, Porte monnaie, Cigarren-Taschen, Hosenträger, Näh-Necessaires, Trollaß-Kästchen; doppelte Perspektive, Lorgnetten; feine Pariser Glacé-Handschuhe zu den billigsten Preisen; Regenschirme, seidene, von 2 Rthl. 20 Sgr. bis 3½ Rthl.

Daselbst befindet sich auch die Niederlage der Goldschmidtschen Streichriemen und Mineral-Abzieher.

Ferner die alleinige Niederlage für ganz Deutschland der besten engl. Metall-Schreibfedern, bekannt und berühmt unter dem Namen

Emannels Pens.

EMANUELS PEN

Noch niemals hat eine Erfindung eine größere Vollkommenheit erreicht als diese engl. Metallfedern, welche nur aus 22 verschiedenen Sorten bestehen. Zur Ueberzeugung von der Vortrefflichkeit werden Musterkarten dem Publikum verabfolgt, um selbige erst zu proben, und man wird finden, daß eine solche Vollkommenheit noch nie unter Händen vorgekommen ist.

Stahlfedern

in 251 verschiedenen Sorten werden pro Gros, 144 Stück, in Kistchen von 4 Sgr. — 1 Thlr. abgegeben. Wiederverkäufer erhalten bei en gros-Posten einen ansehnlichen Rabatt.

Das Verkaufs-Lokal befindet sich:
Hotel zum blauen Hirsch, Ohlauer Straße, erste Etage.

Sollte ein praktischer Landwirth, der vielleicht auch 20—30,000 Rthlr. Vermögen hat, geneigt sein, den Direktor-Posten eines bedeutenden Güter-Komplexes zu übernehmen, der kann sich melden bei **F. H. Meyer**, Weidenstraße Nr. 27.

Eine Gutspacht von circa 1900 Morgen wird ebendaselbst nachgewiesen.

Dritte Beilage zu № 79 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 2. April 1848.

Theater-Repertoire.

Sonntag: **„Deutschlands Stimme."** Den Bürgern Breslau's gewidmet von Dr. Bruck, Melodie von Gustav Adolph Heinze, vorgetragen von Herrn Rieger und dem Chor. Hierauf: **„Die Stumme von Portici."** Heroische Oper mit Tanz in 5 Akten. Musik von Auber. Nach dem dritten Akt: **Festgesang** von Dr. Lasker: „Ich bin ein Deutscher, kennt Ihr meine Farben?" vorgetragen von Hrn. Rieger.

Montag: **„Emilia Galotti."** Trauerspiel in 5 Akten von Lessing. Gräfin Orsina, Frau Kühn, vom großherzogl. Hoftheater in Mannheim, als Gast.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Nichte, Pauline Wanke, mit dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Land- und Stadtrichter Sittenfeld hierselbst, beehren wir uns wohlwollenden Freunden und Bekannten anzuzeigen.

Poln. Wartenberg, den 31. März 1848.

Der Superintendent Königk und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:

Pauline Wanke.

Herrmann Sittenfeld.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Abends ³/₄ 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau Ottilie, geb. Rudolph, von einem gesunden starken Knaben, beehre ich mich, theilnehmenden Verwandten und Freunden, statt jeder besonderen Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen. Neisse, den 29. März 1848.

Julius Augustini.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen um ³/₄ auf 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, Emilie gebornen Schönberner, von einem muntern Knaben beehrt sich ganz ergebenst anzuzeigen:

Mitkowski,
prakt. Medico-Chirurg.

Gramschütz bei Glogau, 29. März 1848.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Mittag 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau Julie, geb. Klössig, von einem muntern Knaben, erlaube ich mir Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Floriansdorf bei Zobten, 31 März 1848.

Alb. Wirbach.

Todes-Anzeige.

Gottes unerforschlicher Rathschluß entriß mir und meinen vier unmündigen Kindern unsern geliebten unvergeßlichen Gatten und Vater Theodor Sponer den 26sten d. Nachmittags 3 Uhr, in dem blühenden Alter von 33 Jahren an Typhus. Indem ich diese schmerzliche Anzeige entfernten lieben Verwandten und theilnehmenden Freunden widme, bitte ich tief betrübt um stille Theinahme.

Loslau, den 29. März 1848.

Elfriede Sponer, geborene Lonicer.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend um 10 Uhr starb am Typhus Frau Zimmermeister Raschdorf, geborne Klapsia, Mitvorsteherin des hiesigen Frauenvereins, ausgezeichnet durch große Selbstverleugnung, liebevolle Thätigkeit und treue Sorgfalt zum Besten der Armen und Kranken hiesiger Gegend. Der Verein betrauert in der Dahingeschiedenen einen eben so schmerzlichen als schwer zu ersetzenden Verlust. Der Herr wolle ihr reichlich vergelten, was sie aus Liebe zu ihm seinen leidenden Brüdern gethan hat. Uns und Allen, die sie gekannt und liebgewonnen hatten, wird ihr Andenken unvergeßlich sein.

Pleß, den 30. März 1848.

Der Frauenverein.

Musikalische Section.

Dinstag, den 4. April ½ 7 Uhr. Vortrag des Secretärs über das Oratorium Elias von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Technische Section.

Montag, den 3. April Abends 6 Uhr Herr Dr. Stolle, Fortsetzung der technologischen Rundschau und officielle Mittheilung der neuen sächsischen Gemeinde-Backöfen.

Auch eine bescheidene Anfrage.

Haben die Herren Buchhändler viel **russische Wörterbücher** und die Gräupner viel **Sauerkraut** vorräthig — oder nicht?

†††

Versammlung sämmtlicher Bresl. ev. Elementarlehrer

wegen zeitgemäßer Besprechungen Mittwoch den 5. IV. Abends 7 Uhr in der Elementarschule Nr. 2.

Den 3. April beginnt für Hiesige in meinem **Orgel-Institut** ein neuer Kursus. Auswärtige werden jedoch gleichfalls nach vorangegangener Besprechung berücksichtiget.

J. J. Seidel,
Organist zu St. Christophori.

Allgemeine Preußische Alter-Versorgungs-Gesellschaft.

Den Pensions-Mitgliedern der **Allgemeinen Preußischen Alter-Versorgungs-Gesellschaft** machen wir hiermit bemerklich, wie durch geeignete Maßregeln die Vorsorge getroffen ist, daß die **Pensions-Auszahlung** unter **allen politischen Verhältnissen** regelmäßig erfolgen werden. — Die Gesellschaft bietet überdieß allen denjenigen Personen, welche das 50ste Lebensjahr überschritten haben und **ihre Subsistenzmittel bei jeder andern Anlegung von Kapitalien in der gegenwärtigen Zeit gefährdet sehen, eine ebenso sichere als vortheilhafte Gelegenheit zur Benutzung ihrer Kapitalien** durch Versicherung bei dieser Anstalt. Desgleichen empfiehlt die Gesellschaft sich allen **jüngern Personen zur Hinterlegung von Ersparnissen**, um sich für höhere Lebensjahre gegen mögliche Wechselfälle des Geschicks einen Nothpfennig sicherzustellen. — Anmeldungen von Mitgliedern werden jederzeit entgegengenommen bei den Abgenten und im Haupt-Büreau, Ohlauer Straße Nr. 43, hierselbst.

Breslau, den 2. April 1848.

Das Direktorium.

Schul-Anzeige.

Mit dem 6. April wird hierselbst, Karlsstraße Nr. 47, erste Etage, des Unterzeichneten Privat-, Lehr- und Pensions-Anstalt für Töchter gebildeter Stände eröffnet. Eltern und Vormünder, deren Töchter und Mündel in die Anstalt eintreten sollen, werden ersucht, den Unterzeichneten möglichst, bald davon in Kenntniß setzen zu wollen. Auch Pensionärinnen finden sogleich Aufnahme.

Dr. **Emil Scheder.**

Schul-Anzeige.

Meine Töchterschule befindet sich jetzt Ring Nr. 3, und wegen Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich zu sprechen.

Breslau, den 2. April 1848.

Verw. **C. Thiemann.**

Von heute ab wohne ich **Junkernstrasse Nr. 3, 1 Treppe.**

B. Poppelauer.

Ich wohne jetzt Nikolaistraße Nr. 32.

Julius Bie.

Schnabel's Institut
für gründliche Erlernung des Flügelspiels.

Schüler welche geneigt sind, sich dem am 3. April zu eröffnenden neuen Cursus anzuschließen, können sich täglich von 1—2 Uhr in meiner Behausung melden.

Julius Schnabel, Neumarkt Nr. 27.

I. S.

S. Horrwitz, Schuhbrücke Nr. 27, verkauft: Allg. **Landrecht,** grbr. Druck, 5 Bd., Hlbfrz., f. 3 Rthlr., mit Ergänzungen 3 ⅙ Rthlr. **Gerichtsordnung,** grbr. Druck, 4 Bd., eleg., f. 4 Rthlr. **Mannkopff's** Ergänzungen der preuß. Gesetzbücher in 7 eleg. Bdn., geb., f. 3 Rthlr. **W. v. Willisen,** Theorie des großen **Krieges,** mit Kupfertaf., 2 Th., gr. 8, g. neu (2½ Rtlr.) f. 1 Rtlr. **v. Rudloff,** preuß. **Militärrecht,** m. Supplmtbd. (4 Rtlr.) f. 1⅔ Rtlr. **Chronik von Breslau** nebst Belagerung, 3 Bd. Hlbfrz., v. Menzel, f. 2½ Rthlr. **Wolff's** Encyclopädie der deutschen National-Literatur, m. Proben in 7 eleg. Hlbfrz.-bdn., gr. 4., v. A—Z (18½ Rtlr.), f. 8 Rl. **Sulzer,** Theorie der schönen Künste, 4 Bd., eleg. g. (9 Rtlr.), f. 1 ⅓ Rtlr. Kiesewetter's **Fremdwörterbuch,** 2 Bd., gr. 8., sauber (3½ Rtlr.), f. 1½ Rtlr. Neueste Post- und Reisekarte von Deutschland, v. Handke, in 6 Blättern (2 Rtlr.), f. 1 Rtlr. ꝛc. In eleg. Einbänden und ganz neu: **Beck, Heine, Herwegh, Freiligrath** und **Heinzen's** Gedichte. **Glasbrenner's** neuer **Reinecke Fuchs,** Prachtbd. ꝛc. Außerdem meine Bücher **politischen** u. cameralistischen Inhalts. Auch empfehle ich meine **Schulbücher** zum neuen Schulkursus.

Gesuch.

Ein durch alle Klassen des Gymnasiums wissenschaftlich gebildeter junger Mann sucht ein baldiges Engagement als Hauslehrer; wo möglich in Polen. Gefällige Anfragen unter der Chiffre A. M. K. D. Breslau poste rest.

Der verheirathete Lehrer H., Kupferschmiedestr. 45, 2 Stieg., wohnt vom 3. April d. J. Ohl.-Str. zur Kornecke 3 St. und nimmt einige Knaben in gute Pflege und Aufsicht.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne jetzt Ohlauer- und Bischofsstr.-Ecke Nr. 69 im rothen Hirsch 2 Stieg. hoch.

G. Preß,
Damenkleiderverfertiger.

Leinsaamen-Anzeige.

Neuen Rigaer, Pernauer, Windauer und Memeler Kron-Säe-Leinsaamen empfing und offerirt zu billigen Preisen

Christ. Friedr. Gottschalt,
Nikolaistraße Nr. 80.

Breslau, den 1. April 1848.

Ein Fräulein, welches im Schneidern nach dem Maaße **ganz, aber auch wirklich vollkommen** geübt ist, und womöglich auch Putzmachen versteht, findet sogleich ein annehmbares Unterkommen. Das Nähere ist bei Herrn **S. G. Schwartz** in Breslau zu erfahren.

---

1 Rtlr. Belohnung.

Am Freitag Mittag wurde auf der Goldenen-Becher-Seite des Ringes eine große blaue Knopfnadel mit 6 Türkisen verloren. Wer dieselbe Schuhbrücke Nr. 48 abgiebt, erhält obige Belohnung.

Ankündigung und Aufforderung
zur Gewerbe-Ausstellung
im Mai 1848 zu Breslau.

Der Breslauer Gewerbe-Verein beabsichtigt wie früher, so auch in diesem Jahre eine Ausstellung technischer Erzeugnisse zu veranstalten, welche in Breslau am 21. Mai beginnen und sechs Wochen hindurch dauern soll. Obgleich frühere Anmeldungen der einzusendenden Gegenstande sehr erwünscht sein würden, um diesen passende Plätze aufbewahren zu können, so sind doch solche Anmeldungen nicht unerläßliche Bedingung, wohl aber müssen dann alle vorher nicht angemeldeten Gegenstände spätestens bis zum 5. Mai eingesandt sein, und zwar unter der Adresse:

„an den Breslauer Gewerbe-Verein."

Zu dieser Ausstellung wird, mit Ausnahme der Werke der schönen Künste, jedes schlesische Industrie-Erzeugniß, auch das Gröbste zugelassen, wenn dasselbe im Verhältniß zum Preise nur sauber gearbeitet ist. Auch sind Gegenstande des Luxus, so wie solche Fabrikate, welche wegen der darauf verwendeten besonderen Sorgfalt und Kunstfertigkeit, und wegen der hierdurch bedingten Preiserhohung sich nicht zum gewöhnlichen Gebrauch eignen, sondern in das Kunstgebiet einschlagen, keineswegs ausgeschlossen. Namentlich lassen wir auch an die Herren Oekonomen das Gesuch ergehen, auch diesmal unsere Ausstellung recht zahlreich mit Wollvließen, Wollproben, Mehl- und Zucker-Proben ꝛc. zu beschicken. — Die Zusendungen solcher zur Ausstellung bestimmten Gegenstände werden portofrei erwartet, die Kosten der Rückfracht übernimmt aber der Gewerbe-Verein, so wie auch von ihm sämmtlich ausgestellte Gegenstande für die Dauer der Ausstellung gegen Feuersgefahr versichert werden. Zur Vermeidung etwaiger weiterer Besorgnisse erwahnen wir noch, daß empfindliche Stoffe gegen Staub geschützt werden. Den Einsendern solcher Gegenstände wird sogleich eine Quittung über das Eingelieferte verabreicht, so wie ihnen auch freier Zutritt während der Dauer der Ausstellung gestattet wird. Die einzusendenden Gegenstände sind mit einem genauen Verzeichniß, so wie mit der Angabe des etwaigen Verkaufspreises zu versehen. Sehr erwünscht würde es sein, wenn bei einzelnen Fabrikaten zugleich Notizen über den Stoff, aus welchen dieselben bereitet sind, ihre Verfertigungsweise, den Betrieb und Umfang des Geschäfts, so wie, welche weiteren Fabrikate der Produzent liefert, mitgetheilt werden, um solche Notizen in den über die Ausstellung zu veroffentlichenden Bericht aufnehmen zu können. — Die Empfangnahme und Austellung der eingesandten Gegenstände besorgt eine aus dem Vorstande gewahlte Kommission. — Sämmtliche ausgestellte Gegenstände werden mit einem gedruckten Zettel versehen, worauf Name und Wohnort des Verfertigers, so wie auch die Angabe, ob und um welchen Preis dieselben zu verkaufen, bemerkt sind. — Vor beendeter Ausstellung darf kein Gegenstand zurückgenommen werden. — Mit der Ausstellung wird eine Verloosung von ausgestellten Gegenständen verbunden werden; über die näheren Bestimmungen und die Resultate der Verloosung sollen demnächst besondere Benachrichtigungen in öffentlichen Blättern erscheinen.

Der Vorstand des Breslauer Gewerbe-Vereins.

Bei der durch Kauf geschehenen Uebernahme der

Apotheke zum Pelikan,

Friedrich-Wilhelms-Strasse No. 74a. empfiehlt sich dem wohlwollenden Vertrauen der hochgeehrten Bewohner Breslau's und Umgegend:

Breslau, 1. April 1848.

Wilhelm Hensel.

Im Besitz meiner neuen **Frühjahrs-Waaren,** so wie sehr eleganter **Braut- und Gesellschafts-Roben** empfehle ich solche zu zeitgemäßen, sehr billigen Preisen; desgleichen eine sehr reiche Auswahl der neuesten, reinwollenen **Double-Long-Shawles** u. **Umschlagetücher,** welche ich für Rechnung eines **Pariser Hauses** zu **bedeutend zurückgesetzten Preisen** verkaufe.

Moritz Sachs, zur Kornecke.

Hand-Mehl- und Schrot-Mühlen

verschiedener anerkannt zweckmäßiger Konstruktionen, mit **Metall- und Stein-Mahlplatten,** empfiehlt billigst:

Ferdinand Schölens,
Schlosser und Maschinenbauer, Oderstraße Nr. 13.

Unser Wechsel-Comtoir befindet sich von heute ab Ring Nr. 15.

Breslau, den 1. April 1848. L. M. Caro und Comp.

Avis important aux Dames!

A la Ville de Lyon Spécialité Châles.

Liquidation compléte et définitive — Marques des prix en chiffres connus. — Garantie de la qualité. — Garantie de la valeur. — Occassion exeptionelle d'acheter à des prix étonnamment bas, pendant cette foire de Breslau.

à l'Hôtel de l'oie d'or par terre.

Verkaufs-Ausstellung Pariser und Lyoner Shawls und Umschlagetücher.

Gelegenheit, bedeutend unter den angesetzten Fabrikpreisen en gros und en détail einzukaufen.

Nur während dieses Breslauer Marktes

Im Gasthof zur goldenen Gans par terre.

Châles carrés.

150 Stück **Umschlagetücher,** gewirkt und mit vollem Grund, von 2⅓ bis 7 Rtl.
400 " desgl. garantirt, ganz wollene in allen Farben, von 7 bis 12 Rtl.
350 " desgl. ¹⁴/₄ und ¹⁶/₄ groß, in Cachemir und Ternaux, von 12 bis 45 Rtl.

180 Stück **Long-Shawls** in reiner Wolle, Cachemir und Ternaux, die allerneuesten von 20 bis 70 Rtl.

Im Gasthof zur goldenen Gans par terre.

Bei jeder Witterung. **Lichtbild-Portraits** **Aufnahme im Zimmer.**

von **Julius Rosenthal,** Graveur und Daguerreotypist, Ring Nr. 42, Schmiedebrücke-Ecke

---

Eben so schön und eben so billig wie alle **auswärtigen** Fabrikanten empfiehlt **Stroh- und Bortenhüte** aller Art, so wie auch deren **beste Wäsche: E. Willner,** Riemerzeile 20.

Bekanntmachung.

In der in Gemäßheit des § 58 der allerhöchsten Verordnung vom 8. Juni 1835 (Gesetzsammlung Nr. 1619) stattgehabten achten Verloosung schlesischer Pfandbriefe Litt. B. sind folgende vier Prozent Zinsen tragende Apoints über einen Gesammtbetrag von 29,250 Rtlr. vorschriftsmäßig gezogen worden, und zwar:

à 1000 Rthlr.

Nr. 89 auf Ratibor.
= 189 = Carolath.
= 260 = Schwieben.
= 791 = Siemianowitz, Radzionkau, Lassowitz und Sowitz.
= 795 = desgl.
= 874 = desgl.
= 40175 = Dambrau und Sokollnick.

à 500 Rthlr.

Nr. 1041 auf Kottwitz.
= 1179 = Ratibor.
= 1261 = Saabor.
= 1475 = Carolath.
= 1591 = Albendorf.
= 1951 = Koschentin und Tworog.
= 2039 = Lossen.
= 2130 = Niewodnigk.
= 2155 = Czeppelwitz.
= 2614 = Siemianowitz, Radzionkau, Lassowitz und Sowitz.
= 43232 = Groß-Lagiewnick.
= 43300 = Lederhose.
= 43334 = Dambrau und Sokollnick.
= 43349 = desgl.

à 200 Rthlr.

Nr. 3016 auf Nieder-Schwirklan.
= 3099 = Deutsch-Crawarn u. Kauthen.
= 3190 = Bojadel und Kern.
= 3227 = Ratibor.
= 3290 = desgl.
= 3373 = Waldvorwerk.
= 3376 = Ober-Alt-Wohlau.
= 3391 = Saabor.
= 3425 = desgl.
= 3653 = Roschowitz und Jaborowitz.
= 3725 = Groß-Petrowitz.
= 3923 = Paschkerwitz.
= 4103 = Albendorf.
= 4418 = Kuttlau.
= 4495 = Malmitz.
= 4663 = Koschentin und Tworog.
= 4934 = Lossen.
= 15051 = Siemianowitz, Radzionkau, Lassowitz und Sowitz.
= 15136 = desgl.
= 15142 = desgl.
= 15161 = desgl.
= 15260 = desgl.
= 15282 = desgl.
= 49234 = Ulbersdorf.
= 49248 = desgl.
= 49293 = Koselwitz.
= 49315 = desgl.
= 49323 = Massel.
= 49498 = Giesdorf.
= 49546 = Dambrau und Sokollnick.
= 49550 = desgl.
= 49651 = Klein-Ellguth.
Nr. 49652 auf Klein-Ellguth.
= 49659 = desgl.
= 49822 = Raudnitz und Raschdorf.

à 100 Rthlr.

Nr. 5590 auf Dombrowka.
= 5629 = Haltauf.
= 5746 = Nieder-Marklowitz.
= 6052 = Ratibor.
= 6100 = desgl.
= 6374 = Saabor.
= 6391 = desgl.
= 6540 = Roschowitz und Jaborowitz.
= 6664 = Groß-Petrowitz.
= 6985 = Glinitz, Zborowsky, Bogdalla.
= 7003 = desgl.
= 7024 = Albendorf.
= 7089 = desgl.
= 7159 = desgl.
= 7297 = desgl.
= 7302 = desgl.
= 7342 = Deutsch-Kessel.
= 7492 = Ober- und Nieder-Kunern.
= 7497 = desgl.
= 7848 = Malmitz.
= 7909 = desgl.
= 7931 = desgl.
= 8025 = Groß-Deutschen.
= 8043 = Gorkau.
= 8108 = Koschentin und Tworog.
= 8225 = Radoschau.
= 8256 = Baerschdorf.
= 8338 = Matzdorf.
= 8375 = desgl.
= 8408 = desgl.
= 8416 = desgl.
= 8476 = Baumgarten.
= 8491 = desgl.
= 8577 = Pniow.
= 8704 = Lossen.
= 8750 = desgl.
= 8771 = desgl.
= 8773 = desgl.
= 8777 = desgl.
= 8817 = Niewodnigk.
= 8869 = desgl.
= 8874 = Czeppelwitz.
= 8921 = Comprachtzitz.
= 10407 = Siemianowitz, Radzionkau, Lassowitz und Sowitz.
= 10445 = desgl.
= 10467 = desgl.
= 10469 = desgl.
= 10478 = desgl.
= 17075 = desgl.
= 17094 = desgl.
= 17217 = desgl.
= 17226 = desgl.
= 17245 = desgl.
= 17277 = desgl.
= 17501 = desgl.
Nr. 17506 auf Siemianowitz, Radzionkau, Lassowitz und Sowitz.
= 17553 = desgl.
= 17592 = desgl.
= 17653 = desgl.
= 17656 = desgl.
= 61022 = Krzischkowitz.
= 61275 = Rausse.
= 61471 = Buchwald.
= 61472 = desgl.
= 61500 = Brune.
= 61595 = Gaschowitz.
= 61678 = Giesdorf.
= 61811 = Dambrau und Sokollnick.
= 61954 = Polnisch-Leipe.
= 62136 = Raudnitz und Raschdorf.

à 50 Rthlr.

Nr. 10504 auf Branitz.
= 10645 = Ober- und Nieder-Lubie.
= 10783 = Rettkau.
= 10872 = Deutsch-Crawarn u. Kauthen.
= 11203 = Bojadel und Kern.
= 11336 = Ratibor.
= 11337 = desgl.
= 11396 = Waldvorwerk.
= 11465 = Deutsch-Kessel.
= 11794 = Comprachtzitz.
= 11805 = desgl.
= 79040 = Schönfeld.

à 25 Rthlr.

Nr. 20808 auf Dombrowka.
= 20826 = desgl.
= 20884 = Kottwitz.
= 20998 = Haltauf.
= 21062 = Rettkau.
= 21096 = desgl.
= 21186 = Ober-, Mittel- und Nieder-Flämischdorf.
= 21206 = Deutsch-Crawarn u. Kauthen.
= 21243 = desgl.
= 21265 = desgl.
= 21315 = desgl.
= 21378 = Tschistey u. Klein-Beltsch.
= 21562 = Ober-, Mittel- und Nieder-Brune.
= 21809 = Skalung.
= 21911 = Bojadel und Kern.
= 21977 = desgl.
= 21982 = desgl.
= 22283 = Waldvorwerk.
= 22403 = Albendorf.
= 22594 = Malmitz.
= 22640 = Dober und Pause.
= 22669 = Koschentin und Tworog.
= 22793 = Lossen.
= 23626 = Siemianowitz, Radzionkau, Lassowitz und Sowitz.
= 82058 = Schönfeld.
= 82160 = Jacobsdorf.

Diese Pfandbriefe werden daher hierdurch ihren Inhabern mit dem Bemerken gekündigt: daß die Rückzahlung des Nennwerthes derselben gegen Auslieferung der Pfandbriefe **vom 1. Juli 1848 ab** entweder in Breslau bei dem Handlungshause Ruffer und Comp. oder in Berlin bei der königlichen Haupt-Seehandlungs-Kasse erfolgen wird, und daß mit diesem Tage nach § 59 der allegirten Verordnung die weitere Verzinsung der gezogenen Pfandbriefe B. aufhört. — Die Inhaber derselben haben daher bei der Präsentation Behufs der Empfangnahme des Kapitals die Coupons Ser. III. Nr. 6 bis 10 über Zinsen vom 1. Juli 1848 bis Ende Dezember 1850 mit abzuliefern, widrigenfalls deren Beträge bei der Auszahlung des Kapitals davon in Abzug gebracht werden müssen.

Berlin, den 30. Dezember 1847.

Königliches Kredit-Institut für Schlesien.

Bekanntmachung.

Am 25. Februar d. J. ist hier ein und ein halber Centner Kleesaamen zum Kauf ausgeboten und in Beschlag genommen worden, welcher wahrscheinlich um diese Zeit in dem Breslauer oder Neumarkter Kreise gestohlen worden ist. Der Bestohlene hat sich in dem Verhörzimmer Nr. 3 des unterzeichneten Inquisitoriats zu melden.

Breslau, den 24. März 1848.

Das königl. Inquisitoriat.

Das Franz Hauckesche Grundstück Nr. 26 zu Wansen, gerichtlich auf 710 Rthl. 5 Sgr. abgeschätzt, wird am

24. Mai d. J. Vormittags 11 Uhr

an der Wansener Gerichtsstelle subhastirt. Taxe und Hypothekenschein sind bei uns einzusehen.

Strehlen, den 7. Februar 1848.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Im Wege der Execution sollen einige Kutschenpferde und Fohlen, 2 Wagen, Geschirre, ein Sopha, ein Schreibsecretär, Stühle, diverse Bilder und einiges anderes Mobiliar

den 13. April d. Vorm. 10 Uhr

in Rybnik vor dem Rathhause gegen sofortige Baarzahlung an den Meistbietenden verkauft werden, wozu ich Lizitanten einlade.

Rybnik, am 28. März 1848.

Der Kreis-Justiz-Rath **Wittkowitz.**

Auktion. Wegen des Abganges des Herrn Wohlbrück von der hiesigen Bühne, werde ich in seinem Auftrage sein Mobiliar, bestehend in Uhren, wobei eine in Porzellan-Gehäuse, Glasservanten, Sophas, Stühlen, Tischen, Fauteuils, Kleider- und Schreibsekretärs, Schreib-Bureaux, fast alles von Mahagoni und gut erhalten; ferner, in Bildern mit Goldrahmen, und endlich in Küchen- und Hausgeräthen

den 4. April c., Vorm. 9 Uhr,

in Nr. 8 am Tauenzienplatz, versteigern.

Breslau, den 30. März 1848.

Mannig, Auktions-Kommiss.

Auktion. Am 3. April d. J. Vormittags 9 und Nachm. 2 Uhr soll Hinterhäuser Nr. 18 der Nachlaß der verw. verstorb. Kaufmann Joachimsohn, bestehend in einem Perlen-Halsbande, 1 Paar goldenen Ohrringen mit Rauten, einer Rauten-Broche, einer goldenen Kette mit Rautenschloß, Fingerringen, Uhren, Silberzeug, Porzellan, Gläsern, zinnernen, kupfernen und anderen Geschirren, Betten, Leib- und Tischwäsche, Betten, Möbel von Mahagoni und anderem Holze, Kleidungsstücken und Hausgeräthen, versteigert werden.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Auktion. Am 3. d. M. Mittags 12 Uhr sollen in Nr. 3 Junkernstraße eine Partie Wölb-, Keil- und Mauerziegeln versteigert werden.

Mannig, Aukt.-Kom.

Auktion. Am 4. und 5. d. M., immer Nachmittags 2 Uhr, werden in Nr. 42, Breitestraße, Leinenzeug und Betten, Kleidungsstücken, Möbel und Hausgeräthe versteigert werden.

Mannig, Aukt.-Komm.

Auction. Am 6. d. M. Vorm. 9 Uhr werde ich in Nr. 42 Breitestraße eine bedeutende Parthie neuer Damenschuhe und Herrenstiefeln versteigern.

Mannig, Auctions-Kommissar.

Knochenmehl-Auktion.

Geschäfts-Auflösung halber sollen Montag den 10. April d. J. Vorm. 10 Uhr, Klosterstr. Nr. 2, zwei Posten reines Knochenmehl, und zwar 600 Ctnr. loses und 400 Ctnr. in Tonnen verpackt, im Wege der Auktion versteigert werden. **Mannig,** Aukt.-Kommiss.

Fortsetzung der Auktion den 3ten April, Morgens 9 Uhr, von **Schank-Utensilien,** als auch **Möbeln,** Katharinenstraße Nr. 7.

Anzeige.

Wir sehen uns veranlaßt, den gegenwärtigen Lätare-Markt in unserer Bude nicht abhalten zu lassen, werden aber unsern geehrten Kunden Seife und Lichte während dem Markt in unserm Gewölbe zum Markt-Preise verkaufen, weshalb wir um deren freundlichen Besuch bitten.

Breslau, den 1. April 1848.

D. Willert u. Comp.,
Blücherplatz 11, am Riembergshofe.

Eine Kiste, Sign. I. G. B. Nr. 834, gewogen 430 Pfd., enthaltend Krämerei-Waaren, ist von der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn auf unbegreifliche Weise abhanden gekommen, auf welcher Station, ist nicht ermittelt worden. Wer darüber einen Nachweis zu geben vermag, durch welchen die Wiedererlangung der Kiste und ihres Inhaltes möglich wird, erhält eine dem Werthe der Waare entsprechende Belohnung.

Eine derartige Anzeige wird erbeten unter der Adresse des Speditions-Comptoirs der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn in Breslau.

Am **Unterricht** im **Weißnähen, Sticken** und **Wäschezeichnen** können noch einige Fräulein Theil nehmen bei

Caroline Müller, Herrenstr. 20.

Drei Stuben nebst Beigelass, (Morgenseite). 1 oder 2 Stiegen, zu vermiethen Schuhbrücke Nr. 57, im blauen Adler.

Schweizerhaus.

Sonntag und Montag **Quintett-Konzert.**

Café restaurant.

Montag den 3ten **43stes** und vorletztes **Abend-Konzert.**

Weiß-Garten.

Sonntag: Doppel-Konzert.

im **Garten** und **Saal.**

Im **Glas-Salon** Abends

Illuminiation.

Anfang 3 Uhr. Entree wie gewöhnlich.

Der Fürsten-Garten

bleibt durch den Abgang des Pächter **Seidel** auf einige Zeit geschlossen.

Wintergarten.

Heute Sonntag den 2. April **Abonnements-Concert** nebst großer Garten-Illumination. Anfang des Concerts 3 Uhr. Entree für Nicht-Abonnenten à Person 5 Sgr.

Schindler.

Seifferts Salon,

vormals Menzel.

Heute, Sonntag, Instrumental-Conzert, ausgeführt von der Kapelle des Marcellus Leschnick. Entree à Person 1 Sgr.

Großes Concert,

im Colosseum zum russischen Kaiser, heute Sonntag, den 2. April, wozu ergebenst einladet. **Virtel,** Gastwirth.

Liebich's Lokal,

heute 8tes

großes Concert.

Ein Breslauer Vereinskassen-Schein

von 100 Rthlr.

ist im Laufe von 8 Tagen verloren gegangen. Dem Finder wird eine angemessene Belohnung zugesichert vom Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Ungeheuer wohlfeil.

Die **Strohhut-Fabrik** von **W. Lehmann** aus Berlin bezieht diesen Markt mit einem reichhaltigen Lager feiner Bordüren-, italienischer Reisstroh- und aller andern Hüte, feine Bordürenhüte von 25 Sgr. an, italienische 1 Rthlr. 10 Sgr., ferner Bordürenbesätze und Geflechte, Kinderhüte sehr billig. Stand der Bude am Naschmarkt, der Apotheke zum schwarzen Adler gegenüber.

Demoiselles,

die im Putzanfertigen sehr geübt, finden sogleich Beschäftigung, so wie solche die es erlernen wollen, bei **Thalia Zeller,** Ring 14.

An die Bienen-Freunde,

welche für die mit ungewöhnlich günstigem Erfolge angewendete Methode des Pfarrers Dzierzon in Karlsmarkt bei Brieg sich interessiren, ergeht hiermit die Anzeige, daß seine auf höhere Veranlassung verfaßte: Theorie und Praxis, oder neue Art der Bienenzucht, im Druck beendet, und bei ihm, vorläufig auch in der Druckerei von C. Falch in Brieg zu haben ist.

Preis einzeln 20 Sgr., in Partien 15 Sgr.

Eine mit guten Zeugnissen versehene **Köchin,** die aber **selbstständig kochen** kann, findet vom 1. Mai an ein Unterkommen: Tauenzien-Straße Nr. 69, im ersten Stock.

Gute Eß- und Samen-Kartoffeln sind noch in Malkwitz, Breslauer Kreises, zu verkaufen.

Aufenthalt nur noch bis zum 15ten d. Mts.! Unterzeichneter heilt jedes Hühnerauge in wenigen Minuten und auf eigenthümliche Weise, blut-, schmerzlos und unfehlbar, Büttnerstr. Nr. 27, zweite Etage.

Ludwig Oelsner, autorisirter Operateur.

Auf den **Fleisch-Verkauf** in der ersten Kammer im Mühlhof macht wiederholt aufmerksam:

Bie.

Ein neuer leichter Fensterwagen (Sack-Droschke), zum ein- und zweispännig Fahren, so wie ein gebrauchter, halbgedeckter, leichter Wagen, für einen Droschken-Besitzer geeignet, sind billig zu verkaufen. Näheres beim Schmiedemeister **Wurm,** Neueweltgasse.

1000 Rthlr. sind zur ersten Hypothek zu vergeben durch den Partikulier **Ibich,** Ursulinerstraße Nr. 15.

Beachtenswerth.

In einem der reizendsten Theile des schlesischen Gebirges ist eine in Schweizer-Manier angelegte, noble Besitzung, mit der freiesten, ausgezeichnetsten, in der Schattirung stündlich wechselnden Aussicht zu verkaufen oder auch zu vermiethen. Das Wohnhaus enthält außer dem nöthigen reichlichen Nebengelaß 8 Zimmer. Auf franco-Anfragen ertheilt nähere Auskunft **C. G. Liebich,** Breslau, Werderstraße Nr. 2/3.

Termin Johannis ist goldene Radegasse Nr. 27a der dritte Stock zu vermiethen.

Zucker-Rüben-Saamen,

bester Qualität, von eigenem Anbau, 1847r Ernte, offerirt allen, die für Fabriken anbauen und denen am besten Produkt gelegen ist:

S. Silberstein,
Karlsstraße Nr. 45.

Chokoladen-Figuren und kleine Chokoladen-Pastillen sind wiederum zu haben in der Chokoladen-Niederlage am Rathhause, vormals Fischmarkt Nr. 1.

Ein auffallend kleiner schottischer Poni, fromm geritten, für Kinder, steht zum Verkauf Zwingerplatz 9.

Neue erlene Möbel

als: Schränke, Kommoden und Bettstellen stehen billig zu verkaufen, Ring Nr. 45 beim Tischler.

Beste frische Rappskuchen sind billigst zu haben, Albrechtsstraße Nr. 56.

Anzeige.

Diejenigen geehrten Damen, welche noch in meiner Akademie für Zeichnen und Malen einzutreten beabsichtigen, erlaube ich mir hierdurch zu benachrichtigen, daß ich die resp. Anmeldungen **täglich Vormittags** entgegen zu nehmen bereit bin.

Rafael Schall,
Historien- und Porträtmaler.

Zu Johanni

ist Ohlauerstraße Nr. 43 die **erste Etage,** ganz oder getheilt, zu vermiethen. Das Nähere im 2ten Stock.

Eine möblirte freundliche Stube ist sofort zu vermiethen, auf Wunsch mit Kost und Bedienung, Gartenbesuch steht frei. Näheres Albrechtsstraße Nr. 52, im Gewölbe.

Friedr.-Wilhelmsstraße Nr. 9

ist der erste Stock im Ganzen oder auch getheilt zu vermiethen und bald oder Johanni zu beziehen.

Zu vermiethen

und Johanni zu beziehen ist die Hälfte der dritten Etage, am Roßmarkt Nr. 11.

Ein aus 5 geräumigen Piecen bestehendes Parterre-Lokal von 7 Fenstern Front, auf einer belebten Straße der inneren Stadt, ist bald oder von Johannis d. J. ab billig zu vermiethen. Das Nähere Weidenstraße Nr. 25 (Stadt Paris) in der Kanzlei des Justizkommissarius Krug.

Drei Stuben und Zubehör von jetzt ab zu vermiethen. Näheres Taschenstraße Nr. 7, im ersten Stock.

Matthiasstraße Nr. 80 ist der 2te Stock, bestehend in 3 Stuben, Alove, Kochstube und Zubehör zu vermiethen. Näheres Oderstraße Nr. 13, zwei Stiegen.

Schmiedebrücke Nr. 52 ist eine gut möblirte Vorderstube im 2ten Stock zu vermiethen.

Wohnungen

sind zu vermiethen und zu Johanni zu bebeziehen Matthiasstraße Nr. 72.

Ein **Gewölbe** in der Elisabet-Straße Nr. 11, ist zu Termin Johanni d. J. zu vermiethen. Das Nähere in der Tuchhandlung daselbst.

Eine Wohnung,

nebst einem Obst- und Blumengarten, als Sommer-Logis, ist sofort zu vermiethen, in Commende Neudorf Nr. 59, vorn an.

Zu vermiethen

und bald zu beziehen ist ein anständig möblirtes Zimmer mit Schlafkabinet, sowie der erste Stock, Albrechtsstraße Nr. 46.

Katharinenstraße Nr. 7

sind mehrere hübsche Wohnungen zu vermiethen und bald zu beziehen. Nachfrage in der ersten Etage.

Ring Nr. 22

ist der zweite Stock zu vermiethen und Johanni zu beziehen.

Zu vermiethen

und Johannis zu beziehen Katharinenstraße Nr. 1 die erste Etage.

Nikolai-Vorstadt, Fischergasse Nr. 15, ist eine Wohnung für ein Paar einzelne Leute zu vermiethen und Johanni zu beziehen. — Näheres daselbst par terre.

Zu vermiethen und Termin Michaelis zu beziehen ist ein Quartier von 6 Stuben, Entree, Küche und Zubehör, auf einer Hauptstraße, nahe am Ringe. Näheres am Ringe Nr. 21, zwei Treppen hoch.

Reusche Straße Nr. 2 sind 5 Stuben, ein Saal und Beigelaß zu vermiethen. Diese Lokale würden sich vorzüglich zu einer großen Werkstätte eignen.

Das Nähere bei Elias Hein, in den 3 Mohren.

Eine Wohnung von 5 Stuben nebst Zubehör und Gartenbenutzung ist für 200 Rtlr. zu vermiethen und bald oder Johannis zu beziehen. Ebenso eine Wohnung von 3 Stuben, Alkove und Stallung. — Näheres durch den Commiss. **E. Selbstherr,** Herrenstr. 20.

Hôtel de Prusse

vis-à-vis dem Oberschlesischen Bahnhofe.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich am 16. März den **Gasthof** und die **Restauration** zum Hôtel de Prusse übernommen habe. Indem ich die Versicherung gebe, Alles aufzubieten um die Zufriedenheit meiner geehrten Gäste zu erlangen, bitte ich um geneigtes Zutrauen.

Käser, Gastwirth.

Zu vermiethen.

Albrechtsstraße Nr. 13 der erste Stock mit oder ohne Stallung und Wagenremise.

Näheres par terre im Comptoir.

Wohnungen

von 70 bis 200 Rthlr. jährl. sind Wallstraße Nr. 13 und 14 zu vermiethen.

Schuhbrücke Nr. 76 ist die dritte Etage zu vermiethen und von Johanni ab zu beziehen.

Das Nähere Ring 31, beim Wirth.

Zu vermiethen ist

das Handlungs-Lokal nebst Zubehör und Wohnung (was sich zu jedem Geschäft einrichten läßt) Schmiedebrücke und Ursulinerstraßen-Ecke Nr. 5 u. 6.

Näheres beim Wirth.

Gut **möblirte Zimmer** sind auf Tage, Wochen und Monate zu vermiethen Schweidnißer Straße Nr. 5, Junkernstraßen-Ecke, bei Schulze.

Gartenstraße Nr. 30 sind vom 1. Mai ab zwei Zimmer mit Gartenbenutzung als Sommerquartier zu vermiethen. Das Nähere beim Gärtner daselbst.

Ein geräumiges Verkaufslokal

nebst daranstoßender Wohnung ist sofort oder zu Johanni zu vermiethen. Beim Wirth des Hauses große Groschengasse 14 das Nähere.

Das Eckgewölbe mit Schaufenster am Karlsplatz Nr. 1 ist bald oder zu Johannis, auch während des Jahrmarkts abzulassen von **A. W. Schönfeld.**

Bald zu beziehen ist Agnes-Straße Nr. 8 der erste und zweite Stock, jeder besteht aus 4 Stuben nebst Zubehör, auch Gartenbenutzung.

Ein kleines Gärtchen mit einer Laube wird zu miethen gewünscht. Näheres Salvator-Platz Nr. 2, zwei Stiegen, rechts.

Tauenzien-Platz Nr. 4

ist eine Parterre-Wohnung von Joh. ab zu vermiethen. Näheres das. beim Eigenthümer.

Oderstraße Nr. 14 sind zwei gut möblirte Zimmer bald zu vermiethen.

Gartenstraße Nr. 22 sind in vorzüglichster Auswahl nachstehende Blumen: Aurikeln, Nelken, Karthäuser-Nelken, Pechnelken, Rosen, Päonien, Lilien in allen Farben, so wie Buchsbaum zu verkaufen.

Der erste Stock, bestehend in 3 Stuben, Alkove, Küche, Keller und Bodengelaß, ist zu vermiethen und Johanni zu beziehen: Friedrich-Wilhelms-Straße Nr. 60.

Zu vermiethen

Ohlauer Straße Nr. 83 und Schuhbrück-Ecke ein Quartier von 5 Piecen, Kochstube, gewölbte Speisekammer und nöthigem Beigelaß zu Ostern oder Johanni d. J. Das Nähere beim Haushälter Wolfsdorf daselbst.

Am Lehmdamme Nr. 5

sind Wohnungen zu vermiethen und sogleich, oder Termin Johanni zu beziehen.

Am Blücherplatz Nr. 2

ist die erste Etage zu vermiethen und sogleich, oder Termin Johanni zu beziehen.

Zu vermiethen.

Sogleich oder zu Johanni ein Quartier von 7 Stuben 2 Cabinets, Entrée, Kochstube und nöthigen Beigelass im Ganzen oder getheilt, Tauenzien-Strasse Nr. 13, 1 Treppe.

Termin Johanni d. ist Kupferschmiedestr. Nr. 37 der 1. Stock, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör und eine Parterre-Wohnung zu vermiethen, letztere für einen Feuerarbeiter geeignet. Näheres beim Fleischer Friedberger oder Leihbibliothekar Jüngling daselbst.

Eine freundliche möblirte Stube ist zu vermiethen zum 1. April an einen, auch zwei solide anständige Herren, Bischofstraße Nr. 1, 2 Stiegen hoch vornheraus.

Zu vermiethen

ist Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 20, 1 Stiege hoch, zwei Stuben, 1 Entree, Küche, Keller und Bodenkammer, Termin Johannis zu beziehen.

Zu vermiethen

ist Ohlauer Straße Nr. 72 der dritte Stock. Das Nähere beim Hauseigenthümer.

Im Hause Nr. 7 Langegasse (Nikolai-Vorstadt) ist zu Johannis d. J. ein Quartier, bestehend aus 1 Entree, 3 Stuben, 2 Kabinets, Küche rc. zu vermiethen.

Karlsstraße Nr. 6

ist zu vermiethen und bald zu beziehen, der 1ste und 2te Stock, bestehend aus drei Zimmern, Alkove nebst Zubehör. Das Nähere par terre, auch Roßmarkt Nr. 6, im Gewölbe zu erfahren.

Camphausen u. Comp. in Schmiedeberg,

Fabrikanten halbwollener und baumwollener **Rock- und Hosenzeuge** unterhalten ein fortwährend assortirtes Lager zu Fabrikpreisen bei

Heinrich Cadura in Breslau,

Herrenstraße in den 3 Mohren.

Außer obigen Artikeln erlaube ich mir noch auf mein **Leinwand-, Creas-, Tischzeug-** und **sächsisches** Manufaktur-Waaren- u. Tücher-Lager en gros aufmerksam zu machen.

Die Betten-, Bettfedern- und Daunen-Handlung

Ecke der Neuen Schweidnitzer Straße und Stadtgraben Nr. 11,

empfiehlt ihr gut sortirtes Lager von fertigen Betten, gerissenen und ungerissenen Federn, ächt böhmischen und schlesischen Daunen, unter Versicherung der reelsten Bedienung zu den billigsten Preisen.

Gardinen

gestickt, brochirt und von Tüll, in den neuesten und reichsten Mustern, bunte Glanz-Percals zu Gardinen, so wie auch passende Besätze dazu. Ferner die neuesten gestickten und garnirten Kragen, Chemisetts, Pellerinen, gestickte Taschentücher, Hauben, Manchetten, sowie alle Sorten Negligé-Zeuge, Unterröcke, Bettdecken und alle weiße Waaren, empfiehlt in großer Auswahl und um schnell damit zu räumen, zu den billigsten Preisen:

die Weiß-Waaren- und Spitzen-Handlung des **Joseph Kozlowsky,**

Reuschestraße Nr. 2 im goldenen Schwerdt.

NB. Den geehrten patriotischen Damen zur Nachricht, daß alle oben genannten Gegenstände nur aus den besten Fabriken Deutschlands sind.

Phönix-Mühle,

Neue Sandstraße Nr. 8.

Breslau, 31. März. Unseren geehrten Abnehmern zeigen wir hiermit ergebenst an, daß von morgen ab folgende **ermäßigte Preise** für unsere Mehl-Fabrikate eintreten:

Versteuert:

Weizenmehl	Nr. I.	pro 25 Pfund	. .	27½	Sgr.
„	Nr. II.	„ „ „	. .	22½	„
„	Nr. III.	„ „ „	. .	18¾	„
„	Futtermehl	„ „ „	. .	8¾	„
„	Kleie	„ „ „	. .	5	„
Roggenmehl	Nr. I.	„ „ „	. .	26¼	„
„	Hausbacken	„ „ „	. .	24¼	„
„	Nr. II.	„ „ „	. .	22½	„
„	Nr. III.	„ „ „	. .	18	„
„	Futtermehl	„ „ „	. .	11¼	„
„	Kleie	„ „ „	. .	7½	„

Georg Petri,

Strohhut-Fabrikant aus Wien,

bezieht die bevorstehende hiesige Messe zum ersten Male mit einem assortirten Lager Stroh- und Roßhaar-Hüte.

Sein Stand ist: Schweidnitzerstraße Nr. 5 im goldnen Löwen, 1. Etage.

Die **Fabrik von O. Pöhlmann und Comp., Klosterstraße Nr. 60,** hält von bevorstehendem Markt ab **Karlsstraße Nr. 36** ein beständig wohl sortirtes Lager bedruckter **Cattune, Nessel, Tücher und Manchestre,** und empfiehlt solche zu den billigsten **Fabrikpreisen** allen auswärtigen, als hiesigen Abnehmern zur gütigen Beachtung.

Um allen Irrthümern zu begegnen, bitte ich meine werthgeschätzten Kunden meine Firma **D. Leubuschers Wwe.** nicht mit der Firma A. Leubuscher zu verwechseln.

D. Leubuschers Wwe., Mode-Waaren-Handlung,
Ring, Naschmarkt Nr. 50, neben Herrn Heinr. Zeisig.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt empfehlen wir unser Lager

Weißer Waaren, Spitzen, Stickereien und sächsischer Posamentir-Waaren,

so wie auch eine sehr große und geschmackvolle Auswahl aller Gattungen

Gardinen-Stoffe.

Hinsichtlich der Preise werden wir Alles aufbieten, dieselben der jetzigen Zeit entsprechend aufs billigste zu stellen und hoffen wir auch in dieser Beziehung allen Aufforderungen zu genügen.

Gräfe u. Comp.,
Junkernstraße in Stadt Berlin, vis-à-vis der goldnen Gans.

Die Strohhut-Fabrik von Meyer Michaelis,

aus Halle, Florenz und Stettin,

bezieht zum **ersten Male** den bevorstehenden **Breslauer Markt** und empfiehlt zu demselben alle Arten **Bordüren-, Roßhaar-, Brüsseler, italienische, Reisstroh- und bunte Hüte,** nach den **neuesten Façons** gearbeitet, zu den **billigsten Preisen.**

Mein Stand ist Naschmarkt Nr. 56,
im Hause des Hrn. Bötticher.

Tapeten und bronz. Gardinenstangen

empfiehlt, um damit zu räumen, zu zurückgesetzten Preisen:
A. Glasemann, Bischofsstraße Nr. 16.

Einem geehrten Publikum erlaube mir hierdurch die ergebene Anzeige zu machen, daß ich von heute ab meine

Carton-Papier-Fabrik

und

Haupt-Spielkarten-Niederlage für Schlesien,

von der Basteigasse Nr. 6, nach der

Goldnen Radegasse Nr. 2 verlegt

habe und bitte, auch in dem neuen Lokale mich mit ihren schätzenswerthen Aufträgen zu beehren. — Breslau, den 1. April 1848.

Gustav Pietsch, Goldne Radegasse Nr. 2, eine Stiege.

Dresdner Preßhefe,

zu herabgesetztem Preise, offerirt stets frisch
C. G. Ossig,
Nikolai- u. Herrenstraßen-Ecke 7.

Die Hut-Fabrik von J. F. Märcker jun.,

Bischofsstraße Stadt Rom,

empfiehlt sich mit einer Auswahl wasserdichter Filz- und seidener Hüte neuester Façon, so wie eine Auswahl Sommerhüte und wasserdichte Kinderhüte, in Filz und Seide, zu den billigsten und festen Preisen.

Schönste vollsaftige

Messinaer Aepfelsinen,

20 und 24 Stück für 1 Rthl.,
vollsaftige Messinaer Citronen,
in großer Auswahl,
feinstes Provencer-Tafel-Oel,
von der neuesten Ernte,
große süße und bittere Mandeln,
neue Smyrnaer Rosinen,
zantische Corinthen,
Sultan-Feigen in Schachteln,
große Alex. Datteln,
Neap. Macaroni-Parmesan-Käse,
diverse Sorten Mostrich,
erhielt frische Sendungen
und empfiehlt die Südfrucht- und
Delikatessen-Handlung

P. Verderber,
Ring Nr. 24,
dem Schweidnitzer Keller vis-à-vis.

400 Rthlr. werden auf ein Grundstück im Werthe von 2000 Thaler zur ersten Hypothek, ohne Einmischung eines Dritten gesucht. Das Nähere Ring Nr. 52, beim Instrumentenbauer.

Ein trockener Keller ist bald zu vermiethen Bischofsstraße Nr. 16.

Beachtenswerth.

Eine freundliche unmöblirte Stube ist an einen einzelnen Herrn billig zu vermiethen: Gerbergasse im Mückudeschen Hause, mittler Eingang, 2 Treppen.

14 Stück Zugochsen,

gangbar und gut genährt, verkauft das Dominium Schoßnitz bei Canth.

Daß ich mein **Putzgeschäft** von der Elisabet-Straße Nr. 15 auf den **Hintermarkt Nr. 1** verlegt habe, zeige ich allen meinen Kunden an, mit der Bitte, mir auch ferneres Vertrauen zu schenken; ich werde mich stets bemühen, mit den modernsten Sachen, so wie auch zu den billigsten Preisen zu befriedigen.

Breslau, den 1. April 1848.

Charlotte Winkler.

Ostereier,

zum Oeffnen, so wie eine große Auswahl sehr sauber gearbeiteter Wachsarbeiten, nebst allen Konditoreiwaaren empfiehlt zu den billigsten Preisen:

C. G. Banco,
Konditor u. Wachsfiguren-Fabrikant,
Oderstraße Nr. 35.

Zeitungshalter,

eigene Erfindung und Wiener Construktion, zum Lesen bequemer und an Gewicht leichter als die bisher bekannten, empfiehlt zu sehr billigen Preisen, und bittet die Herren Besitzer von Lesekabinetten selbige in Augenschein zu nehmen:

C. Wolter,
große Groschengasse Nr. 2.

Mein vollständig assortirtes Lager aller Arten Posamentir-Waaren, als: Frangen, Borten, Schnüre 2c. empfehle ich zum bevorstehenden Markt, sowohl en gros als en detail bestens und versichere reelste und billigste Bedienung.

Breslau, den 1. April 1848.

Julius Steiner,
Posamentir-Waaren-Fabrikant,
Schweidnitzerstr. 5, im goldnen Löwen.

Feine

Pariser Herrenhüte

(eigener Fabrik)

neuester Façon empfiehlt zu billigen Preisen:
die Hut-Fabrik von
J. F. Märcker jun.,
Bischofs-Straße, Stadt Rom.

Der Ausverkauf

von Mode-Schnittwaaren, Umschlagetüchern und Handschuhen wird fortgesetzt und befindet sich von heute ab: Roßmarkt Nr. 12, der Börse gegenüber.

M. Sachs junior.

Dienst-Gesuch.

Ein ordentlicher militärfreier Mann, sucht eine Stelle als Haushälter oder Marktshelfer in einer Buch- oder Schnittwaaren-Handlung. Das Nähere Ohlauerstraße 14 par terre.

Billardbälle,

Kugeln von lignum sanctum, Kegel, pflaumbaumene Hähne u. a. m. empfiehlt:

C. Wolter,
große Groschengasse Nr. 2.

Alle Arten Siegel, Stempel, Vignetten, in Messing gravirte Schilder, so wie alles in das Fach eines Graveurs einschlagende Gegenstande wird billig und sauber geliefert von Julius Rosenthal, Graveur und Daguerreotypist, Ring Nr. 42, Schmiedebrück-Ecke.

J. Cohn,

Strohhutfabrikant aus Magdeburg,

empfiehlt sein auf das beste sortirte Lager der neuesten französischen Roßhaar-, Bordüren-, Florentiner-, Brüssler- und Reisstroh-Hüte en gros und en détail. Die Façons sind Pariser und Wiener und die Preise so überaus billig gestellt, daß allen nur möglichen Anforderungen genügt werden wird.

Das Verkaufs-Lokal ist bei den Herren
Oppenheim und Schidlower,
Karlsstraße Nr. 12, 1 Treppe in der Nähe des Ringes.

Königsplatz-Ecke

und Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 3b, (Sonnenseite) ist im ersten Stock die Wohnung von sieben heizbaren Stuben nebst Balkon und Kochstube billig zu vermiethen. Näheres daselbst im Salzgewölbe und am Ringe Nr. 39, im 1sten Stock.

Breslauer Getreide-Preise
am 1. April 1848.

Sorte:	beste		mittle		geringste	
Weizen, weißer	50	Sg.	46	Sg.	40	Sg.
Weizen, gelber	48	„	43	„	38	„
Roggen	39	„	34	„	30	„
Gerste	32	„	29	„	26	„
Hafer	24½	„	23	„	21	„

Hierbei die Fortsetzung des Verzeichnisses der bei dem Comité zur Milderung des Nothstandes in Oberschlesien eingegangenen Beiträge.

Der vierteljährige Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte: „Die Schlesische Chronik," ist am hiesigen Orte 1 Thlr. 27½ Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thlr. 15 Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (incl. Porto und Stempel) 2 Thlr. 20 Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr. 7½ Sgr.; die Chronik allein 20 Sgr.; so daß für die Chronik kein Porto angerechnet wird.

Druck und Verlag von Graß, Barth und Comp. Redakteur: Dr. J. Nimbs.

Nachstehende milde Beiträge sind ferner bei uns eingegangen:

(Fortsetzung des Verzeichnisses der bei dem Comité zur Milderung des Nothstand.s in Oberschlesien eingegangenen Beiträge.)

(Zuletzt den Zeitungen vom 26. März beigelegt.)

Aus Granzow: Postillon Augustin 2 Sg. 6 Pf. Gem. Frölersdorf 14 Rt. 15 Sg. Schulze Neumann 15 Sg. Acht Ungenannte 7 Rt. 20 Sg. 6 Pf. Amtmanu Raabe in Zichow 3 Rt. Bieck in Meichow 3 Sg. Gem. Lützlow 12 Rt. 17 Sg. Lehrer Czylsky in Lützlow 1 Rt. Gem. und Colonie Meichow 6 Rt. 11 Sg. 3 Pf. Gutsb. Pausewang 20 Sg. Gutsbesitzer Kleinschmidt in Lützlow 1 Rtlr. Gutsbesitzer Karow in Lützlow 1 Rtl. Gutsbesitzer Heyse in Gramzow 20 Sg. Gemeinde Briest 14 Rtl. 15 Sg. Gemeinde Blankenburg 13 Rtl. 15 Sg. Cantor Stallje das. 5 Sg., zus. 82 Rt. 4 Sg. 3 Pf. — Aus Straßburg a. M.: vom Mus. Königsberg jun. 2 Sg. 6 Pf. Wittwe M. 1 Rtl. Inspektor Arndt in Lindhorst 1 Rtl. Leierfabrikant Borghardt 10 Sgr. Gutsbes. Trolos 10 Sgr. Gastwirth Dybotzky 5 Sg. Kaufm. Th. Schultz 5 Sg. Gutsbesi. Bube 10 Sg. C. Boldt 10 Sg. Amtm. Hannig in Fahrenholz 15 Sg. Gutsb. Stark 10 Sg. Amtm. Weitin in Lauenhagen 15 Sg. Kaufm. B. Kauffmann jun. 10 Sg. Gutsbes. Leerenberg 10 Sg. Durch Kempert Ungenannte 1 Rt. Goldarbeiter Kempert 5 Sg. Dr. Everth 10 Sg. v. Winterfeld auf Gr. Spiegelberg 20 Rt. Ackerbürger Claus 10 Sg. Justizrath Berner 1 Rtl. In einer musikalischen Abendunterhaltung gesammelt 13 Rt. 12 Sg. und 1 Louisd'or (5 Rtl. 17 Sg. 6 Pf.), zus. 47 Rtl. 17 Sg. — Aus Camenz: von der Familie Ebel in Reichenau 3 Rtl. und 1 Packet Sachen. Von der Familie Baucke das. einen geöhrten Dukaten, Werth 3 Rtl. Vom Pfarrhofe daselbst 1 Rtl. nebst 1 Packet Sachen. Von der Familie Christoph das. 1 Packet Wäsche. Von der Familie Hertwig in Schnaue 1 Rtl., zus. 8 Rtl. — Vom Pfarrer Weiße in Frankfurt a. d. O. 1 Packet mit Wäsche und Kleidungsstücken. — Aus Charlottenbrunn: von Ungenannten 1 Packet Sachen. — Aus Bromberg: Kaufm. Maatz (1 Dukaten) 3 Rtl. 5 Sg. Buchbinder J. Erb 15 Sgr. Aug. v. Schmeling 1 Rtl. P. 10 Rtl. Posterpedit. Küger zu Gr. Neudorf 2 Rtl. Kaufm. Großmann 2 Rtl. Aus Arthurs und Tonis Sparbüchse 2 Rtl. Von einer Wittwe 1 Rtl. Teschner 15 Sgr. Frau Landgerichtsräthin Köhler 2 Rtl. Justizrath Rafalski 5 Rtlr., zusammen 29 Rtlr. 5 Sgr. — Aus Schwetz. Frau Apoth. Lazawritz 2 Rt. — Aus Zobsous. Posterped.-Gehülfe Schulze 3 Rt. — Aus Saalfeld. Madame Schemernick 2 Rt. J. A. S. 10 Sg. — Aus Königsberg in Pr. Assessor Henke 1 Rt. Von einem Ungenannten hierselbst ges. 3 Rt. 11 Sg. — Aus Dönhofffstädt in Ostpreußen. Gräfin v. D. D. 25 Rt. B. v. R. 3 Rt. Gräfin M. Schw. 1 Rt. u. 10 Sg. v. B. 2 Rt. 10 Sg. St. 1 Rt. G. 10 Sg. R. 10 Sg. v. M. 5 Sg. Hg. 10 Sg. Pg. 10 Sg. B. 10 Sg. G. 10 Sg. H. F. 3 Rt. F. B. 5 Sg. C. D. 2 Sg. 6 Pf. — 5 Sg. L. K. 2 Sg. 6 Pf. C. G. 2 Sg. 6 Pf. L. Lpr. 2 Sg. 6 Pf. S. 2 Sg. 6 Pf. Tr. 2 Sg. 6 Pf. K. 5 Sg. D. 15 Sg. F. Cf. 10 Sg. d. e. R. 10 Sg. Zus. 40 Rt. — Aus Culm. Durch Herrn Valkel von dem sich hier gebildeten Comité 22 Rt. Fr. Agnes Trautmann 1 Rt. Lieut. a. D. v. Nostitz im Thokarsky 2 Rt. Zus. 25 Rt. — Aus Kupferberg 10 Sg. — Aus Kleinitz. Ziegeleiverwalter Stahn 1 Rt. Bäckermeister Tahner 2 Sg. 6 Pf. Ungen. 2 Sg. 6 Pf. Zus. 1 Rt. 5 Sg. — Aus Torbon. Torffactor Lieut. Thal 1 Rt. — Aus Krotoschin. Von Hannchen Lewinson, Gebr. Lissner, Moritz Rohr, Samuel Aronheim, Geschw. Cunow, Isaak Hanse aus ihren Spaarbüchsen 2 Rt. Die Krotoschiner Bremse 6 Rt. 15 Sg. Fr. Oberamtm. Anders in Kobierow (3 Frdr.) 17 Rt. Pred. Seliger das. 2 Rt. u. 1 Packet Sachen. Zus. 27 Rt. 15 Sg. — Aus Striegau. Vom Inst.-Vorst. Behschnitt ges. 2 Rt. 5 Sg. — Aus Neustadt a. S.: von der hiesigen Ressourcen-Gesellschaft gesammelt 20 Rt. — Aus Frankfurt a. O.: aus der Sammlung des Professor Dr. Spieker 50 Rt. Reg.-Rath Kolbe 2 Rt. Hofrath Schöne 2 Rt. Aus der Sammlung des Ober-Regierungsraths Neumann 13 Rt. 8 Sg., zus. 67 Rt. 8 Sg. — Aus Hamburg: 300 Rt. u. 6 Louisd'or, und beifolgend ein Packet. — Aus Püttlitz, Y. 2. 1. Coupon 1 Rt. 22 Sg. 6 Pf. Vom Handlungsreisenden Otto 2 Sg. 6 Pf. Bürgermeister Süsmann 5 Sg. Thierarzt Villain 5 Sg. Dr. Franke 10 Sg. Ober-Steuer-Controleur Br. 10 Sg. Dr. med. Keß 15 Sg. Grenzaufseher Bek 10 Sg. Färberei-Besitzer Heil 10 Sg. Bäckermstr. Dietz 2 Sg. 6 Pf. Kaufmann Hartmann 15 Sg. Steuer-Supernumerar Eichmann 5 Sg. Kaufmann Schröder 1 Rt. Frl. Amalie Krüger 15 Sg. Brauereibes. H. Nagel 5 Sg. Lehrer und Kinder der hiesigen Schule 6 Rt. Kaufmann Roacterts 1 Coupon 1 Rt. 22 Sg. 6 Pf. Mühlenbes. Scherz a. Telschow 1 Rt. Amtmann Kos a. Burow 2 Rt. Candidats-Prediger Weise das. 1 Rt. Von einem Ungenannten C. H. 10 Sg. Von einem Ungenanntan A. H. 5 Sg. Von einer Gesellschaft von 4 Personen G. R. S. H. 15 Sg. Von der Armen-Schule hierselbst 5 Sg. 4 Pf. Schule zu Telschow 4 Rt. 17 Sg. 6 Pf. Von der Gemeinde Lutkendorf 7 Rt. 13 Sg. 6 Pf. Von der Gemeinde und Gut Sagast 6 Rt. 6 Sg. 6 Pf. O. L. 1 Rt. Amtmann Ludike 10 Sg. Von der Post-Expedition 2 Rt. 2 Sg. 2 Pf. Von d. Gem. Trieglitz, Steffenshagen und Jakobsdorf 27 Rt., zus. 68 Rt. — Aus Wildberg: von der der Gemeinde Garz 3 Rt. Von Frau Prediger Hahnes 1 Rt. Von dem Inspektor Arendt 1 Rt. Von der Gem. Rudow 1 R. Von v. Quast 10 Rt. Von den drei Dienstboten desselben 1 Rt. Zus. 17 Rt. — Aus Oebisfelde: von Sr. Exc. Gr. v. d. Schulenburg 12 Rt. Von dem Gr. Herrmann v. d. Schulenburg 2 Rt. Von dem Administrator Weinischenk 1 Rt. Von dem Rentmeister Beyer 15 Sg. Von dem Pastor Lochte 2 Rt. Von dem Kantor Luja 10 Sg. Von dem Gastwirth Schäfer 15 Sg. Von dem Brauermstr. Brandt 15 Sg. Von dem Verwalter Kotzebue 15 Sg. Von dem Gärtner Schäfer 10 Sg. Von dem Schmiedemstr. Kroesche 10 Sgr. Von dem Müller Schulze 2 Sg. 6 Pf. Von dem Schneider Preusse 2 Sg. 6 Pf. Von dem Sekretär Beyer 1 Rt. Von dem Justizrath Weber 1 Rt. Von dem Justizrath Schlemm 1 Rt. Von dem Kornschreiber Warnecke 10 Sg. Von dem Schlächter Gils 2 Sg. 6 Pf. Von dem Einnehmer Meyer 5 Sg. Von dem Grenzbeamten Reiche 5 Sg. Von dem Förster Burkhardt 15 Sg. Von dem Kanzlist Meyer 7 Sg. 6 Pf. Von dem Registrator Weimann 7 Sg. 6 Pf. Zusammen 24 Rt. 27 Sg. 6 Pf. Aus Passow: von dem Oberförster Schmidt zu Forsthaus Blumberg 1 Rt. Von dem Rittergutsbesitzer Hendel zu Grünow 1 Rt. Von dem Amtmann Lieber 1 Rt. Von dem Mühlenbesitzer Biederstädt 15 Sg. Von demselben unter seinem Gesinde veranstaltete Kollecte 20 Sg. Von der Gemeinde zu Grünow, durch den Ortsschulzen Beutel gesammelt, 1 Rt. 25 Sg. Zusammen 6 Rt. — Aus Dürrenberg: unter der Ziffer Z. II. 1 Rt. Desgleichen X. 1 Rt. Sammlung in der Mädchenschule zu Teuditz 2 Rt. 20 Sg. Ertrag eines Konzerts des Dürrenberger Gesangvereins unter Mitwirkung des Winklerschen Musikchors in Porbitz 15 Rt. 25 Sg. 6 Pf. Unter der Ziffer P. E. und D. 14 Sgr. 6 Pf. Zus. 21 Rt. — Aus Finsterwalde: von dem Bürgermeister Behme 2 Rt. Von dem Tuchmachermstr. Karl Keltsch 15 Sgr. Von dem Tuchmachermeister Gottl. Keltsch 15 Sg. Von Simson jun. 5 Sg. Von dem Wagenmeister und Briefträger Auras 10 Sg. Von dem Gastwirth Basto zu Breitenau 2 Rt. Zus. 5 Rt. 15 Sg. Aus Mühlberg: von dem Doktor Schwarz 15 Sg. Von dem Nadlermstr. Schneider 15 Sgr. Von dem Post-Exped. Hoffmann 10 Sg. Von dem Schullehrer Winkler sen. 10 Sgr. Zus. 1 Rt. 20 Sg. Aus Potsdam: von einem Ungenannten 2 Rt. Von dem Rentmeister Müller 2 Rt. Von Lange 1 Rt. Von D. R. H. W. 2 Rt. Von Kauert 10 Sg. Von Vogel 2 Rt. Von Ließ 15 Sg. Von v. K. 2 Rt. Von v. P. 1 Rt. Von der Reg.-Räthin Bonseri 2 Rt. Von C. F. C. 20 Sg. Vom Reg.-Rath Horn 2 Rt. Von C. R. 1 Rt. Von H. 2 Rt. Von C. G. 15 Sg. Von H. K. 2 R. Von 3 Rt. Von Bg. 1 Rt. Von v. F. 3 Rt. Von H. H. 15 Sg. In einer frohen Gesellschaft bei Harrach in Glienerzo 4 Rt. 8 Sg. Von dem Garten-Direktor Lenné 5 Rt. Von dem Präsident Heuer 3 Rt. Von der Garnis.-Schule 1. Klasse 1 Rt. 4 Sg. 8 Pf. Von W. R. 1 Rt. Von H. H. 1 Rt. Von A. P. T. 2 Rt. In der Garnisonkirche in dem Klingelbeutel gesammelt 1 Rt. 15 Sgr. b. Gott segne die kleine Gabe 10 Sg. v. B. 1 Rt. W. M. 10 Sgr. Von der Stadtschule in der Charlottenstraße, a) I. Knabenklasse 1 Rt. 14 Sg. 6 Pf. b) II. Knabenklasse 1 Rt. 19 Sg. 3 Pf., c) III. Knabenklasse 2 Rt. 18 Sg., d) I) Mädchenklasse 1 Rt. 16 Sg. 6 Pf., e) II. und III. Mädchenklasse 1 Rt. 23 Sg. 6 Pf. Von einer Klasse in einer Knabenschule 1 Rt. 6 Sgr. 3 Pf. Zusammen 62 Rt. 15 Sgr. 8 Pf. — Aus Mageburg: von dem Personale und der Strafkasse der Müller und Weichselschen Cichorien-Fabrik in Sudenburg 9 Rt. Von T. R. 1 Rt. Von E. und T. 2 Rt. Von der II. und III. Schulklasse zu Förderstedt 2 Rt. 15 Sg. Von Commis D. B. in Rothenburg 15 Sg. Von einem Ungenannten 20 Sg. Von F. R. 1 Rt. 15 Sg. Von F. R. 20 Rt. Zusammen 37 Rt. 5 Sg. — Aus Swinemünde: Vom Kaufmann Scherenberg 5 Rt. Vom Pastor Hahn in Pritter 1 Rt. — Aus Gülzow: von der K. Posterpedition gesammelt 25 Rt. — Aus Hötensleben: von Brandt 10 Sg. Von dem Schulzen Ricz 2 Rt. Von dem Pastor Hundeiker 2 Rt. Von Aug. Duncker 2 Rt. Von der Wittwe Hiemerling 20 Sg. Von Andreas Werner 10 Sg. Von Adolph Lüer 10 Sg. Von Heinrich Wasel 2 Rt. Ven Hartmann 10 Sg. Von Heinrich Deicke 1 Rt. Von Fincke nebst Sohn 15 Sg. Von C. Hosang 10 Sg. Von dem Sattler Meier 5 Sg. Von H. Bode 1 Rt. Ruhe 2 Sg. 6 Pf. Friedr. Bosse 5 Sg. Heinrich Schrader 10 Sg. Friedr. Engelke 5 Sg. Andreas Becker 10 Sg. Uhrmacher Friedr. Engelke 5 Sg. Andreas Grabenhorst 20 Sg. Adolph Rahmann 2 Rt. Heinrich Denecke 2 Sg. 6 Pf. Heinrich Kummel 10 Sg. Schmidt Eggert 10 Pf. Drünkler 2 Sg. 6 Pf. Wittwe Duncker 20 Sg. August Meyer 10 Pf. Andreas Wasel 2 Rt. Christoph Rastenbach 1 Sg. 3 Pf. Andreas Rastenbach 1 Sg. 3 Pf. Adolph Gerloff 1 Sg. 3 Pf. Christoph Denecke 20 Sg. Heinrich Düring 1 Sg. 3 Pf. H. Tägtmeyer 2 Sg. 6 Pf. Andreas Kaffar 1 Sg. 3 Pf. Heinrich Loff 1 Sg. 3 Pf. Heinrich Quicke 1 Sg. 3 Pf. C. Achilles 5 Sg. A. Deucke 2 Sg. 6 Pf. Chr. Ringel 1 Sg. 3 Pf. H. Ziemand 1 Sg. 3 Pf. Jacob Jäger 1 Sg. 3 Pf. A. Brundes 1 Sg. 3 Pf. A. Blick 1 Sg. 3 Pf. Von Adolph Derke 10 Sg. Vom Maler Fr. 5 Sg. Von Heinr. Dauneel 20 Sg. Von Fr. Hallermann 1 Sg. 3 Pf. Von C. Müller 1 Rt. Von H. Glockenthür 1 Sg. 3 Pf. Von Wilke jun. 2 Rt. Von J. Böwing 1 Sg. 3 Pf. Von A. Horney 1 Sg. 3 Pf. Von B. Jakus 1 Sg. 3 Pf. Von H. Runne 1 Sg. 3 Pf. Von Präger 1 Sg. 3 Pf. Von Chr. Knopf 1 Sg. 3 Pf. Von Chr. Bruus 1 Sg. 3 Pf. Von W. Grimm 1 Sg. 3 Pf. Von H. Heine 1 Sg. 3 Pf. Von Rustenbach 1 Sg. 3 Pf. Von A. Knopf 1 Sg. 3 Pf. Von A. Otto 2 Sg. 6 Pf. Von A. Wächter 1 Sg. 3 Pf. Von Chr. Weihe 2 Sg. 6 Pf. Von J. Fincke 2 Sg. 6 Pf. Von W. Wagenfuhr 5 Sg. Von K. Wilke 5 Sg. Von A. Peters 2 Sg. 6 Pf. Von H. Geffers 5 Sg. Von J. Hobohm 2 Sg. 6 Pf. Von der Frau Pastor Nolte 10 Sg. Von A. Dettmer 2 Sg. 6 Pf. Von H. Jahns 1 Sg. 3 Pf. Von der Wwe. Rahmann 1 Sg. 3 Pf. Von C. Kramer 1 Sg. 3 Pf. Von C. Jahns 2 Sg. 6 Pf. Von L. Hieger 5 Sg. Von H. Deicke 2 Sg. 6 Pf. Von Fr. Hosang 1 Sg. 3 Pf. Von A. Glauditz 2 Sg. 6 Pf. Von H. Baacke 2 Sg. 6 Pf. Von Friedr. Spohr 1 Sg. 3 Pf. Von Chr. Deicke 2 Sg. 6 Pf. Von A. Brosse 2 Sg. 6 Pf. Von A. Denerke 3 Sg. Von H. Saul 1 Sg. 3 Pf. Von Twelckmeyer 20 Sg. Von H. Wichmann 1 Sg. 3 Pf. Vom Müller Jäger 10 Sg. Von F. Ziemann 1 Sg. 3 Pf. Von H. Thiele 1 Sg. 3 Pf. Von A. Geucke 1 Rt. 15 Sg. Von A. Biermann 1 Sg. 3 Pf. Von A. Deicke 1 Sg. 3 Pf. Von A. Spinzig 1 Sg. 3 Pf. Von A. Wasel 1 Sg. 3 Pf. Von C. Tharig 1 Sg. 3 Pf. Von H. Gerloff 1 Sg. 3 Pf. Von L. Schüller 1 Sg. 3 Pf. Von F. Düfer 1 Sg. 3 Pf. Von H. Rustenbach 1 Sg. 3 Pf. Von Chr. Engelke 5 Sg. Von H. Kramer 1 Sg. 3 Pf. Von A. Berge 2 Sg. 6 Pf. Von J. Ziemann 1 Sg. 3 Pf. Die Magd S. Tripp 2 Sg. 6 Pf. Von C. Brandes 20 Rt. Von N. N. 5 Rt. Von N. N. 1 Rt. Von N. N. 20 Sg. Von N. N. 1 Rt. Zus. 59 Rt. 24 Sg. 2 Pf. — Durch das Postamt zu Zilly 10 Rt. — Aus Dahlwitz von dem Fräul. C. Großkopf aus Vogelsdorf 1 Rt. Vom Prediger Saus aus Renzittau 1 Rt. Vom Pred. K. aus Kl.-Schönbeck 1 Rt. — Aus Waldbrod von H. L. Schmeiß 15 Sg. Von A. Werths in Rosbach 15 Sg. Von F. Voß aus Doorf 15 Sg. Von J. Grüner 2 Sg. Von A. Wernicke 2 Sg. Von W. Nörrenberg 15 Sg. Von Justizrath Schöber 15 Sg. Von R. Haas aus Köln 15 Sg. Von Dr. Buren 1 Rt. Steuerdiener Lehmann 5 Sg. Wwe. Chr. Schumacher 2 Sg. Wwe. Jspert 2 Sg. 6 Pf. Chr. Schild 2 Sg. Chr. Reidmeister 2 Sg. Wwe. A. Heiniger 1 Sg. C. Hamann 15 Sg. Chr. Hillescheim 5 Sg. F. Hömann 10 Sg. A. Schlechtriem 2 Sg. 6 Pf. C. Christian 2 Sg. Pastor Schöler 1 Rt. H. J. Venn in Deuchling 15 Sg. Zus. 7 Rt. 10 Sg. — Aus Bielefeld vom Wundarzt Hohmeyer in Zellenberz 1 Rt. Kantor Graf in Jöllenberg 1 Rt. Lehrer Mattenklodt in Jöllenberg 1 Rt. J. H. Pauck in Jöllenberg 1 Rt. Strathmann in Jöllenberg 2 Rt. 5 Sg. Bauinspektor Fromme 2 Rt. Kaufm. C. Heiderich 1 Rt. Aus Brackwede durch H. 11 Rt. Von N. N. 2 Rt. Abermals aus Brackwede durch H. 4 Rt. 15 Sg. Durch den Gymnasialdirektor Schmidt von den Schülern des Gymnasiums gesammelt 38 Rt. 27 Sg. 9 Pf. Desgleichen 1 Rt. 27 Sg. 6 Pf. Vom Kantor Bödecker in Brackwede 2 Rt. Zus. 69 Rt. 15 Sg. 3 Pf. — Aus Deutz von der Familie C. 1 Rt. — Aus Schwelm von der Posterpedit. Halver eingesandt 18 Rt. 27 Sg. 6 Pf. Von der Frau Postdirektor Röller 2 Rt. Von der Posterpedition Reymberg eingesf. 7 Rt. 19 Sg. 6 Pf. Von dem Gesellschaftsverein 2 Rt. 25 Sg. Vom Briefträger Löwe abgelief. 6 Rt. 7 Sg. 6 Pf. Vom Gerichtsrath Herrmann 2 Rt. Von A. Sternberg 5 Rt. Vom Landboten Seckler abgelief. 20 Rt. Von der Posterpedition Brukerfeld abgelief. 44 Rt. 3 Sg. 6 Pf. Vom Briefträger Löwe abgelief. 16 Rt. 1 Sg. Von Lorlius 1 Rt. 2 Sg. 6 Pf. Vom Landboten Seckler 4 Rt. 25 Sg. Vom Brieftr. Löwe 5 Rt. 22 Sg. 6 Pf. Von F. Rüper 15 Sg. Vom Brieftr. Löwe 5 Rt. 15 Sg. Von J. Kreiter 2 Sg. 6 Pf. Von der Posterpedition Langerfeld 35 Rt. Vom Pastor Nonne 19 Rt. 24 Sg. Zus. 197 Rt. 10 Sg. 6 Pf. — Von der Posterpedit. Langerfeld ein Packet von 2 Pf. Von der Posterped. Brukerfeld ein dgl. 3 Pfd. 12 L., und von Mad. Rustrop ein Packet von 44 Pfd. eingesandt. — Aus Mühlheim a. d. R. von der Jungfrau Pertmann 1 Rt. 17 Sg. Lehrer Heller 2 Rt. Von dessen Dienstboten 10 Sg. B. 1 Rt. Fabarius sen. 15 Sg. Mochlenbruck 1 Rt. 15 Sg. Von der Schule zu Mellinghofen 3 Rt. 18 Sg. H. Schäfer 8 Rt. J. Heinrich 2 Rt. Lücker 1 Rt. Windmüller 2 Rt. Gruber 2 Rt. Oelbecke 1 Rt. Röckner 10 Sg. Hammer 10 Sg. Dienstmädchen Kuhlmann 5 Sg. Arbeitsfrau K. 2 Sg. 6 Pf. Cand. Reimann 10 Sg. Cand. Scheffler 10 Sg. Frau Vogt 10 Sg. W. Pelzer 2 Rt. A. Beckmann 1 Rt. Diregardt 1 Rt. Portmann 1 Rt. J. Gemer 10 Sg. J. H. Denkhaus 20 Sg. Richter 1 Rt. Durch die Vorsteherin einer Töchterschule 10 Rt. Eine Freundin ders. 15 Sg. Engels 8 Sg. F. Fabrius 10 Sg. Donnenbey 1 Rt.; dessen Töchter aus der Sparbüchse 15 Sg. Geschwister Lackeschmitz 5 Rt. B. ungenannt 1 Rt. G. Haunau 15 Sg. H. Stinnes 1 Rt. Justizkommiss. Brockhoff 2 Rt. 20 Sg. H. Eitel 5 Rt. W. Krefter 15 Sg. G. Hesseln in Weinhausen 1 Rt. Von den Schulkindern zu Menden durch Lehrer Heckking 4 Rt. 15 Sg. F. Hammerstein 2 Rt. Von den Schulkindern zu Kreutzfeld durch Lehrer Lutz 3 Rt. 1 Sg. 7 Pf. Geschwister von Eicken 1 Rt. Von der Expedition des Landwirths-Unterhaltungs-Blattes gesammelte Beiträge 60 Rt. Zus. 135 Rt. 7 Sg. 1 Pf. — Aus Münster: Postinspektor Rösler 5 Rt. Post-Sekr. Rauenhoff 2 Rt. Briefträger Schiller 10 Sg. Briefträger Schumann 10 Sg. Briefträger Wittdorf 10 Sg. Ungen. 10 Sg. Posterped. Geh. Heufer (für eine Nachtwache) 20 Sg. Posthauswärter Voßkötter 1 Rt. Oberpostsekr. Grote 3 Rt. Von einer Ungen. 1 Rt. 7 Sg. Postschreiber v. Paczynsky 15 Sg. Postsekr. Hoffmann 2 Rt. Postschreiber Gürtler 1 Rt. Oberpostsekr. Melcher 1 Rt. Oberpostsekr. Neukirch 1 Rt. Postsekr. Ottendorff 1 Rt. Postsekr. Kauffmann 1 Rt. Postsekr. Zuske 1 Rt. 8 Sg. Zus. 23 Rt. — Die aus Ivest eingegangenen Beiträge und vom Postamte eingesandten 140 Rt. — Durch das Postamt zu Langensalza übersandten 10 Rt. 7 Sg. — Durch die Posterpedition zu Marbach eingesf. 16 Rt. 21 Sg. 6 Pf. — Aus Quilitten: Rittergutsbes. und Rittm. a. D. von Avemann auf Weßlinen, Kreis Heiligenbeil 5 Rt. — Aus Pr.-Holland: Kaufmann Daum 2 Rt. Gutsbes. Dorguth in Quistainen 5 Rt. 20 Sg. Fleischer Suschke 1 Rt. Lieut. v. Wussow 1 Rt. Zus. 9 Rt. 20 Sg. — Durch die Posterpedition zu Wollin übersandt 5 Rt. — Durch die Posterpedition zu Triebel übersandt 23 Sg. 6 Pf. — Aus Hoyerswerda: Kreisphysikus Dr. Timpff 4 Rt. Apotheker Preuß 15 Sg. Diakonus Noack 1 Rt. Superintendent Nubitz 2 Rt. C. E. W. 1 Rt. Branntweinbrenner-Wittwe Müller 5 Sg. Postmeister Michaelis 1 Rt. Zus. 9 Rt. 20 Sg. — Aus Spremberg: Briefträger Koar 5 Sg. Sammlung bei einem Dilettanten-Konzert in der Ressource 16 Rt. Herbetz in Haydemühl 5 Sg. Von der ersten Schule 1 Rt. 10 Sg. 3 Pf. Polizeiamt Stradow und Wolkenberg 17 Rt. 7 Sg. 3 Pf. Sattlermeister Zeiting 10 Sg. Fräulein Müller in Jessen 1 Rt. Warnsdorf in Ploitz 4 Rt. Dazu die dem Briefträger für die Stadt noch übergebenen Beiträge vom Tuchmachermeister August Pätzolt 1 Rt. Tuchmachermeister J. G. Krüger 5 Sg. Tuchmachermeister G. H. Krüger 10 Sg. Außerdem hat der Landbriefträger erhalten vom Schullehrer Mathenz in Gr.-Buckow 5 Sg. Zus. 41 Rt. 27 Sg. 6 Pf. — Von der Posterpedition zu Bomst gesammelt 2 Rt. 15 Sg. — Aus Pritzwalk: Steuer-Rendant Thiele 1 Rt. Rentier Hauser 1 Rt. Kaufmann Granert 1 Rt. Fräulein Stier 15 Sg. Von dem Baueleven Koppe in der Bauseschen Schule gesammelt: 1 Rt. 21 Sg. 3 Pf. Familie Sperber 21 Sg. Aus Wilhelms und Alwinens Sparbüchse 1 Rt. Frau Rittergutsbesitzer König auf Langermisch 6 Rt. In der 1. u. 2 Knabenklasse, Stadtschule, gesammelt 4 Rt. 5 Sg. Prediger Eickhof 1 Rt. Gastw. Fr. Schulz 15 Sg. Wittwe Boldenius 10 Sg. In der hiesigen Privatschule ges. 4 Rt. 2 Sg. In der Ferchlandschen Schule ges. 2 Rt. Fr. W. G. 1 Rt. Fräulein von Winterfeld 1 Rt. 15 Sg. Dr. Göbel 1 Rt. 15 Sg. Zus. 29 Rt. 4 Sg. 3 Pf. — Aus Löwenberg: Justiziar. Franzke 2 Rt. Kirchenkollekte der christkathol. Gemeinde 9 Rt. 18 Sg. 8 Pf. Von einem Ungen. 10 Sg. Zus. 11 Rt. 28 Sg. 8 Pf. — Aus Landsberg a./W.: Postinsp. Strave 2 Rt. Pastor Schusmann aus Steumeritz 1 Rt. Graf v. Schulenburg 15 Rt. Kalkbrennereibesitzer Klidtmann 1 Rt. Lehrer Döbert aus Bürgerwiese 15 Sg. Ungenannt 1 Rt. Frau Amtsräthin Palm 10 Rt. Postsekr. Hennings 1 Rt.

Zus. 31 Rt. 13 Sg. — Aus Wetzlar: Postdirektor Griesbach 1 Rt. Briefträger Zander 15 Sg. Postwagenmeister Rommer 15 Sg. Gymnasiallehrer Zißler 1 Rt. Kaufleute Gebr. Zißler 1 Rt. Tapezirergehülfe Zander 5 Sg. Feldwebel Neukirch 15 Sg. Kaufm. Friedrich 1 Rt. Seifensiedereibesitzer Ehlinger 1 Rt. Hofrath Dr. Götz 10 Sg. Oberstlieut. v. Schachtmeister 2 Rt. Superintendent Schmidtborn 1 Rt. Registrator Hartwig 15 Sg. Von den Lehrern und Zöglingen des Gymnasiums 19 Rt. Postschreiber Friede 15 Sg. Zus. 30 Rt. — Durch das Postamt zu Jüterbogk: Oberprediger Roth 10 Rt. — Von der Polizei-Verwaltung zu Mückenberg, Kreis Liebenwerda, Reg.-Bez. Merseburg, 68 Rt. 4 Sg. 3 Pf. — Durch die Posterpedition zu Bernstein: Gutsbes. Lanke aus Bärfelde 1 Rt. Gem. Bärfelde 4 Rt. — Aus Neustadt a./Dosse: Gemeinde Trieplatz 2 Rt. 7 Sg. 6 Pf. Bauer-Gemeinde Koritz 11 Rt. 13 Sg. Karl und Emilie v. H. 1 Rt. Trainer Hart 1 Rt. Zus. 15 Rt. 20 Sg. 6 Pf. — Durch das Postamt Elsterwerda: Amtsrath Hübler 1 Packet Wäsche und Kleidungsstücke. Frau Postinsp. Schröder in Weißenfels 1 Packet Kleidungsstücke. — Durch die Postverwaltung in Hattingen: Wittwe Fliegenschmidt 1 Packet, enth. 4 baumwollene Kittel. Lehrer Landskron 1 Packet Kleidungsstücke. — Aus Schwelm: 3 Packete sig. H. C. 1. 39 Pfd. 31 Loth, J. A. 2. 3 Pfd. 12 Loth, K. J. 1. 26 Loth. — Inspektor Thämel aus Woitzdorf 1 Rt. 15 Sg. — Aus Tilsit: Thierarzt Arnold 10 Sg. C. M. S. 15 Sg. Fabrikant Gomkol 1 Rt. Gutsbes. K. in F. 20 Sg. Zus. 2 Rt. 15 Sg. — Aus Königsberg in Pr.: Von der Handlung Michalsky u. Comp. 8 Rt. Madame Michalky 2 Rt. — Superintendent Ziegler in Rieß 1 Rt. — Aus Pillau: Steuer-Rath Mätzig 1 Rt. Postverwalter Behrend 25 Sg. Briefträger Zeising 5 Sg. Hauptm. v. Gallwitz 10 Rt. Oberstlieut. v. Zolikoffer 5 Rt. Major v. Kortzfleisch 1 Rt. T. S. ein „Deutscher" 2 Rt. Mühlenbesitzer Dous 3 Rt. Konsul Hahn 3 Rt. Konsul May 3 Rt. Kaufmann Schnell 1 Rt. Kaufmann Geirbs 1 Rtlr. Kaufmann Eliaser 10 Rtlr. Vom Kaufmann Marly 3 Rt. Vom Kaufmann Par 1 Rt. Vom Hauptmann Rochs 1 Rt. Vom Garn.-Verw.-Insp. Scharff 1 Rt. Vom Magazin-Rendant Müller 1 Rt. Von Rohrsch 15 Sg. Von Zimmermann 10 Sg. Von Gordt 10 Sg. Vom Reform.-Prediger Waas 15 Sg. Zusammen 48 Rt. 20 Sg. Aus Schönberg in der Oberlausitz: Vom Einnehmer Ende zu Cosma 2 Sg. 6 Pf. Schuhmachermstr. Fiedler 7 Sg. 6 Pf. Züchnermstr. Taunert 5 Sg. Schneidermstr. Mewes u. Schwägerin 4 Sg. 6 Pf. Zimmermann Lanej 10 Sg. Züchnermstr. Kerber jun. 5 Sg. Schuhmachermstr. Mahling 15 Sg., dessen Gesellen 10 Sg. Böttchermstr. Schmidt 2 Sg. 6 Pf. Diaconus Wehner 20 Sg. Fräulein Baumert 10 Sg. Dienstmädchen Hesse 2 Sg. 6 Pf. Frau Wittwe Pilz 5 Sg. Frau Nachbar 5 Sg. Dienstmädchen Ehrentrut 2 Sg. 6 Pf. Pastor Lehmann 10 Sg. Züchnermstr. C. Kerber 5 Sg. Lehrer Arlt 15 Sg. Züchnermstr. Pilz 3 Sg. Frau Wittwe Geyh 5 Sg. Züchner-Meister Geyh 5 Sg. Rothgerbermstr. Müller 1 Rt. Fleischhauermstr. Hubrich 7 Sg. 6 Pf. Frau Wittwe Volkert 5 Sg. Schneidermstr. Pohl 2 Sg. 6 Pf. Rektor Grunder 10 Sg. Schuhmacher Hämke 5 Sg. Frau Wittwe Berger 2 Sg. Kürschnermstr. Rößler jun. 5 Sg. Züchnermstr. Speer 5 Sg. Unverehel. Müller 2 Sg. Fleischhauermstr. Leubner 5 Sg. Wittwe Tippe 2 Sg. Organist Schletter 5 Sg. Klemptnermstr. Schlesinger 5 Sg. Kreiswundarzt Müller 20 Sg. Frau Wittwe Röhr 2 Sg. 6 Pf. Partikulier G. Müller 10 Sg. Dominium Halbendorf 5 Rt. Rittergutspächter Oberamtmann Bellmann 5 Rt. Gemeinde Niederhallendorf 11 Rt. 11 Sg. 3 Pf. Gemeinde Nikolausdorf 4 Rt. 17 Sg. 5 Pf. Gemeinde Ober-Nikolausdorf 13 Sg. 6 Pf. Posterpediteur Genkwitz 1 Rt. Zusammen 36 Rt. 15 Sg. 8 Pf. Kgl. Posterpediteur Rother in Punitz 1 Rt. Bauinspektor Felisch in Neidenburg 1 Rt. Aus Jauer: Sammlung des Magistrats: Partikulier Reimann 5 Sg. Lehrer Igler 15 Sg. T. 1 Rt. Vorwerksbesitzer Schädel 10 Sg. Bürgermstr. em. Scholz 15 Sg. Vorwerksbesitzer und Kirchenrendant Scholz 15 Sg. Frau Pastor Klemm 7 Sg. 6 Pf. Partikulier Walter in Grögersdorf 1 Rt. Nagelschmied Heinrich 5 Sg. Schornsteinfegermstr. Heinzel 10 Sg. Frau Kaufmann Stempel 3 Rt. Handlungs-Kommis. Bürgel 15 Sg. R. 15 Sg. Zusammen 8 Rt. 22 Sg. 6 Pf. Durch den Postdirektor Güttler gesammelt: Evangelische Kirchengemeinde zu Weberau 5 Rt. Von der Töchterschule in Jauer gesammelt 6 Rt. Frau Freiin v. Czettritz, geb. Gräfin von Schweinitz, auf Kolbnitz 25 Rt. Frau Kommissarius Jetsch auf Seichau 15 Rt. Lederfabrikant Zahn 3 Rt. 6 Sg. Rittergutsbesitzer Mätzke auf Lipten 3 Rt. Aus Groß-Lessen: Lehrer Reckzeh 15 Sg. Madame Bautze 15 Sg. Fräulein Korthoff 10 Sg. Zusammen 1 Rt. 10 Sg. Sammlung der kgl. Posterpedition zu Brätz 8 Rt. 15 Sg. Von der Parochie Leitersdorf bei Crossen a. d. O. durch Herrn Pastor Frauenstein 3 Rt. 16 Sg. Aus Gllatz: Pfarrer Bendelin in Eisersdorf 2 Rt. Organisten Leiser 5 Rt. Aus Striegau: Durch den Kantor Zimmer den Ertrag eines von dem Striegauer Lehrer-Gesangverein veranstalteten Konzerts mit 22 Rt. Aus Nordhausen: Aug. Ph. Schulze 2 Rt. Wittwe 15 Sg. C. S. 2 Rt. Fräulein Amalie Fr. Kr. 10 Sg. Gastwirth Schulze 4 Rt. Frau Burghardt 1 Rt. Geheimerath Dr. Wessely 2 Rt. Apotheker Meyer 3 Rt. Zusammen 14 Rt. 25 Sg. Aus Kierspe: Dr. Kramer 1 Rt. 15 Sg. Friedrich Linder 1 Rt. Wittwe Berghaus 1 Rt. Küster Kuhbier 15 Sg. Borlinghans und Isenburg 15 Sg. Joh. Benninghaus 5 Sg. Pet. Heinr. Ackermann 5 Sg. Geschwister Wehner 1 Rt. Posterpediteur Wehner 1 Rt. Zusammen 6 Rt. 25 Sg. Außerdem vom Lehrer Nauert und Friedr. Scriba ein Packet mit Kleidungsstücken. Aus Seehausen: Pastor Görnemann in Falkenberg 10 Sg. Lehrer Krause und seine Schüler 1 Rt. 15 Sg. Von den Lehrern und Schülern der Töchter-Volksklasse hier 1 Rt. Dr. ph. Wilske: a) von den Schülerinnen der zweiten Töchterschule 3 Rt. 20 Sg., b) von Schülerinnen der Privatschule 2 Rt. 17 Sg. 6 Pf. Kreisrichter Schulz 2 Rt. Zusammen 11 Rt. 2 Sg. 6 Pf. Förster Dalchow zu Nauen 15 Sg. Aus Saviat: Landschaftsdirektor v. Zitzewitz auf Coosemühl 3 Rt. 5 Sg. Lieutenant v. Zitzewitz zu Coosemühl 3 Rt. Hauptmann v. Zerowsky 4 Rt. Fräulein Leonhardt das. 2 Rt. 20 Sg. Fräul. Steudel das. 1 Rt. Gutsbesitzer N. N. auf N. N. 1 Rt. Zusammen 12 Rt. 25 Sg. Aus Morkow für die armen Oberschlesier 1 Rt. Aus Baruth: Förster Tuschmann zu Wunder 10 Sg. Hülfsjäger Mixdorf 5 Sg. Landmann Belger in Mückendorf 4 Sg. Pächter Miething in Paplitz 1 Rt. Müller Frenzel 2 Sg. 6 Pf. Gemeinde Zesth 2 Rt. 23 Sg. 6 Pf. Zusammen 4 Rt. 15 Sg. Aus Rheimsberg: Kaumeyer 1 Rt. Kantor Behnke 1 Rt. Ungenannten 10 Sg. Glashüttenbesitzer und Lieutenant Litzmann auf Neu-Globsow 7 Rt. Zimmermeister Thiele 1 Rt. 10 Sg. Werkführer Lotter 1 Rt. Gemeinde Linow 14 Rt. Zusammen 25 Rt. 20 Sg. Aus Neu-Ruppin: Lieutenant Wahle 1 Rt. Administrator Rosenow in Gravikow 1 Rt. Mühlenmeister Euen in Bechlin 10 Sg. Von dem Musikchor des 24. Infanterie-Regiment für ein gegebenes Konzert 29 Rt. Vom Offizierkorps des 24sten Infanterie-Regiments 37 Rt. 20 Sg. Zusammen 69 Rt. Aus Wiehl: Von einer Sammlnng auf dem Kleinfischloch durch Wilh. Berbenzer 1 Rt. 2 Sg. E. M. in B. (2te Gabe) 15 Sg. J. H. Hildesheim in Masan 5 Sg. H. Schütz 3 Sg. J. H. Stuhlmann 2 Sg. Sammlung auf dem Hofe Büttinghausen 1 Rt. 4 Sg. 1 Pf.. Desgl. Hof Angfurther 2 Rt. 5 Sg. Desgl. Hof Bremig und Wierosche 1 Rt. 7 Sg. J. W. Deubel in Liefen 10 Sg. Wittwe T. C. Deubel desgl. 10 Sg. Wittwe Christ. Deubel desgl. 10 Sg. Gebr. Klein 5 Sg. Joh. Vogel in Guhl 2 Sg. 6 Pf. Sammlung auf dem Hofe Oberwiehl durch den Kirchenältesten Noß 2 Rt. 18 Sg. Lehrer Thoner in Budtinghausen 15 Sg. Chr. Ostberghaus in Gornen 4 Sg. Frd. Herhaus zur Linden 5 Sg. Chr. Klug 5 Sg. T. Theis in Wald 2 Sg. Sammlung auf dem Hofe Zirre durch Pack 10 Sg. Desgl. auf dem Hofe Kehlinghausen durch Chr. Merkenputz 2 Rt. 5 Sg. 6 Pf. Sattler Schmidt in Untertantenberg 5 Sg. Sammlung auf den Höfen Bonnig, Breitenbruck, Halschenbach und Bruck durch Grun 6 Rt. 8 Sg. 6 Pf. Desgl. Hückhausen und Bruck durch den Kirchenältesten Gißmann 2 Rt. 25 Sg. T. Kaupmann in Bornhausen 2 Sg. 6 Pf. Kirchenältester Kind in Hunstig 1 Rt. Wilhelm Gißmann in Hunstig 10 Sg. H. Straßer in Faulmert 2 Sg. 6 Pf. Fr. Neusch in Faulmert 2 S. Chr. Faulenbach in Faulmert 2 Sg. 6 Pf. Von einer Sammlung auf den Höfen Steeg und vorm. Ohl durch F. Linke 11 Sg. 2 Pf. Joh. Christ. Gries in Gahl 2 Sg. 6 Pf. Von einer Sammlung auf dem Hofe Ohl 22 Sg. 6 Pf. Peter Jonas in Marienhagen 5 Sg. F. T. Moller in Bielstein 1 Rt. Joh. Faulenbach in Bensch 7 Sg. Louise Sommer in Ohl 4 Sg. Von einer Billard-Parthie 9 Sg. Lehrer Weber in Neuschenbach 5 Sg. Von einer Sammlung auf dem Hofe Scheidt durch Gem.-Vorsteher Breidenbeck 29 Sg. 10 Pf. T. Deubel in Bieberstein 5 Sg. Von einer Sammlung auf dem Hofe Perken durch Breidenbeck 19 Sg. 6 Pf. Von einer Sammlung auf dem Hofe Remperz durch denselben 2 Rt. 2 Sg. 6 Pf. Von einer Sammlung auf dem Hofe Heckelsiefen durch denselben 25 Sg. W. Scholer in Klein-Fischbach 20 Sg. Steiger Werkmeister in Morkenputz 5 Sg. Zus. 33 Rt. 21 Sg. 1 Pf. — Aus Weißensee: Justizrath Blochmann aus Strausfurth 1 Rt. — Aus Stralsund: Für die armen Schlesier 10 Sg. C. N. Dr. Z. 1 Frdr. oder 5 Rt. 20 Sg. N—ch. 10 Sg. Bry 2 Rt. Auf einer Hochzeit zu Poseritz ges. 6 Rt. 15 Sg. H. 5 Sg. Zus. 15 Rt. — Aus Potzlow bei Prenzlau: Vom Domainen-Pächter Nerust 1 Rt. Von dessen Ehefrau 20 Sg. Vom Kaufm. A. Träger 1 Rt. Von Fräul. Clara Nerust 20 Sg. Von Fräul. Emma Nerust 20 Sg. Vom Oberamtm. Nerust 1 Rt. Vom Prediger Ewald 1 Rt. Vom Prediger Rungius 1 Rt. Von Demois. Kumm 5 Sg. Von Charlotte Kietzmann 5 Sg. Von Wilhelmine Krause 2 Sg. 6 Pf. Von Ernestine Liscke 1 Sg. Von Gustine Gärtner 1 Sg. Von Elvine Stockert 2 Sg. 6 Pf. Von Frau Schillingen 1 Sg. Vom Schulze Hensel 5 Sg. 6 Pf. Vom Büdner Karstädt 2 Sg. Vom Büdner Gunhold 5 Sg. Vom Büdner Strowig 5 Sg. Vom Büdner Hensel 2 Sg. Vom Küster Zander 2 Sg. 6 Pf. Vom Mühlenbesitzer Kolbe 10 Sg. Von Frau Grunzow 2 Sg. 6 Pf. Zus. 8 Rt. 22 Sg. 6 Pf. — Aus Hattingen: Vom Gewehr-Revisor Volkhardt 10 Sg. Vom Oberbüchsenmacher Dieckmann 10 Sg. Vom Steuer-Empfänger Wolf 1 Rt. 15 Sg. Vom Wirth Joh. Blumroth 1 Rt. 15 Sg. Von Rectoratschülern 3 Rt. 15 Sg. Vom Apotheker Weeren 2 Rt. 20 Sg. Vom Gerichts-Direktor Adriani 1 Rt. Von den Schülern der Klasse des Lehrers Landskron 6 Rt. 7 Sg. 6 Pf. Zus. 17 Rt. 2 Sg. 6 Pf. — Aus Lütauscheid: Von den Schulkindern zu Felve 5 Rt. — Aus Rees: Durch Prediger Opdenhoff gesammelt bei Serres, Schulz und Elendertz 3 Rt. 10 Sg. Gebrüder Scholten 10 Sg. Grafen v. Borke auf Schloß Hurth 7 Rt. 5 Sg. J. H. Schwuren 5 Sg. In Haffen gesammelt 2 Rt. 10 Sg. Zus. 13 Rt. 10 Sg. — Aus Warstein: Vom Gewerker Müller 5 Rt. Pastor Geck 1 Rt. 10 Sg. Einem Ungenannten 15 Sg. Zus. 6 Rt. 25 Sg. — Aus St. Goar: Von Wittwe Noel 2 Rt. Gebrüder Metz aus ihrer Sparbüchse 15 Sg. Till 1 Rt. Ungenannt 10 Sg. Heinrich Weber 1 Rt. Wwe. Metz 25 Sg. Frd. Metz 1 Rt. Ungenannt 10 Sg. J. Nupp 1 Rt. De Nys 1 Rt. Schwind 10 Sg. Zus. 9 Rt. 10 Sg. — Aus Ehringshausen: Justizamtmann Stephan 1 Rt. Rentmeister Leipp 1 Rt. Posterpediteur Must 1 Rt. Amtsherr Bingel 1 Rt. Dr. Seebach 1 Rt. Assessor Wilhelmi 1 Rt. Jacob Wallbruch 10 Sg. Oberförster Heun 15 Sg. Amtsdiener Hubert 2 Sg. 6 Pf. Postlandboten Lohrfack 5 Sg. Postlandboten Bellersheim 2 Sg. 6 Pf. Georg Phil. Porlas 5 Sg. Joseph Strauß 5 Sg. Johannes Groß 2 Sg. 6 Pf. Schultheis Daniel 3 Sg. Schultheis Heinrich 2 Sg. 6 Pf. Schultheis Meister 2 Sg. 6 Pf. Einnehmer Giersch 5 Sg. Schultheis Leipp 5 Sg. Genannter Jung 25 Sg. Registr. Bott 15 Sg. Amtsschreiber Bernhard 5 Sg. Forstmstr. Beit 5 Sg. Aufseher Dannewald 2 Sg. 6 Pf. Schultheis Nell 5 Sg. Schultheis Neu 2 Sg. Schultheis Rumpf 5 Sg. Schultheis Schmidt 2 Sg. 6 P. Schultheis Kraus 5 Sg. Schultheis Schmidt 3 Sg. Schultheis Müller 5 Sg. Schultheis Jung 5 Sg. Schultheis Kern 10 Sg. Schultheis Knabenhaus 2 Sg. 6 Pf. Zus. 11 Rt. 13 Sg. — Aus Eckartsberga: Von Dr. Rudolph 1 Rt. Posterp. Rain 1 Rt. Cäcilie Eckert 7 Sg. 6 Pf. Zus. 2 Rt. 7 Sg. 6 Pf. — Aus Zeitz: Von Kfm. Blanc 1 Rt. Fräul. Kroitsch 15 Sg. J. und W. 1 Rt. 5 Sg. Aus einer sehr harmlosen Gesellschaft 11 Sg. Expedient Ströbel 20 Sg. Mad. Naumann in Grana 2 Rt. N. S. in Zeitz 2 Rt. Von der Liedertafel 1 Rt. Justizrath Hachheimer 1 Rt. Ein Spielgewinn 5 Sg. Webermeister Krause 1 Rt. 4 Sg. Zus. 11 Rt. — Von der königl. Post-Expedition zu Schildesche ges. 1 Rt. 20 Sg. 6 Pf. Aus Heldrungen vom Dr. Gernhardt aus Oldensleben 20 Sg. Aus Neuß von einem Ungenannten aus Hülckrath 5 Rt. Vom Superintendent Herrmann in Kiersen 2 Rt. Sammlung des Schützen-Corps zu Mühlheim am Rhein 19 Rt. Sammlung des kgl. Post-Amtes zu Eilenburg 12 Rt. Von J. Doutrelepont in Malmedy 2 Rt. — Aus Greifenhagen: Von der 2ten Knabenklasse durch den Conrector W. Jährive 1 Rt. Von N. hierselbst 10 Sg. — Aus Ziebingen: Von H. 10 Sg. Zweite Gabe aus der Parochie Sandow durch Prediger Engel 15 Rt. Zus. 15 Rt. 10 Sg. — Mad. Schnage geb. v. Weickhmann 20 Sg. — Durch eine von dem Lehrer Ludwig zu Beuthen a. d. O. veranstaltete musikalisch-deklamatorische Abend-Unterhaltung 16 Rt. — Aus Halle: Von der Gem. Groitsch 7 Rt. 18 Sg. 9 Pf. Gemde. Röthen 2 Rt. 20 Sg. 6 R. Gemde. Lehndorf 29 Sg. 6 Pf. Gem. Teicha 12 Rt. 19 Sg. Gemde. Löbnitz 6 Rt. 10 Sg. 6 Pf. Von den Schulkindern aus Friedrichschwerz 24 Sg. 8 Pf. Gem. Dölau 3 Rt. 7 Sg. Gemde. Nehlitz 10 Rt. Gemde. Zöberitz 9 Rt. 17 Sg. Gem. Stichelsdorf 2 Rt. Gem. Rosenfels 9 Rt. 15 Sg. Gem. Poplitz 30 Rt. 8 Sg. 3 Pf. Gem. Zwintschauer 4 Rt. 2 Sg. 6 Pf. Ungenannt mit 1 Rt. Lehrling H. 5 Sg. Von der Parochie Oppin durch Pastor Schweder 11 Rt. 17 Sg. 6 Pf. L. W. 1 Rt. Gem. Dachnitz und Merkewitz 2 Rt. 25 Sg. Von der Schuljugend und deren Lehrer zu Wallwitz 2 Rt. 25 Sg. 3 Pf. L. N. aus B. 8 Rt. Von der Mittwochsgesellschaft in D. 12 Rt. 11 Sg. 6 Pf. Von der Redaktion des Volksblatts 2 Rt. Gem. Hohenthurm 7 Rt. 13 Sg. 3 Pf. Gemde. Pritschöna 1 Rt. 26 Sg. 6 Pf. Gemde. Lieskau 2 Rt. 4 Sg. Gem. Plößnitz 5 Rt. Gem. Gutenberg 14 Rt. Gem. Göllmitz 14 Rt. 28 Sg. 6 Pf. Gemde. Beunborf 6 Rt. Gem. Drobitz 3 Rt. Gem. Kutteu 6 Rt. 14 Sg. 3 Pf. Gem. Froßnitz 2 Rt. 8 Sg. 9 Pf. Von der Schule zu Hohen-Petersburg 2 Rt. 5 Sg. Von der Gemde. Wieskau 4 Rt. 21 Sg. Von der Gemeinde Silbitz 3 Rtl. 14 Sg. 6 Pf. Von den Schulkindern zu Krosigk und Kaltenmarkt 2 Rt. 1 Sg. Von einigen Familien in Dzimitz 1 Rt. 15 Sg. Fr. P. S. 2 Rt. Gem. Motzlich 4 Rt. 2 Sg. 6 Pf. Zusammen 235 Rt. 21 Sg. 8 Pf. — Aus Greifswald: Ober-L.-G.-Assessor v. Bärenspring 2 Rt. Schiffs-Kapitän Th. Wallis 1 Rt. Vön einer Ungenannten 10 Sg. Anonym eingeg. 5 Sg. Instrumenmacher W. Heusel 1 Rt. Durch Gymnasiast Schultze Ertrag einer Collekte im hies. Gymnasium 13 Rt. 10 Sg. 6 Pf. Schiffs-Kapitän C. F. Horn 15 Sg. Zus. 18 Rt. 10 Sg. 6 Pf. — Von der k. Posterpedition zu Zuckers, 2te Samml. 11 Rt. 7 Sg. 6 Pf. — Aus Prenzlau: Von T. G. 20 Sg. Lt. u. N. F. J. 1 Rt. Prediger Carstedt in Blindow 3 Rt. Maj. Knospe 5 Rt. Maj. Miltitz 2 Rt. Pred. Carstedt in Debelow 2 Rt. Mß. 2 Rt. Frau Major v. Arnim geb. Wedell 20 Rt. Von der Schule zu Falkenhagen 1 Rt. 10 Sg. J. C. Brachvogel 5 Rt. 20 Sg. Frau Maj. v. Wedell geb. v. Normann 5 Rt. Ungen. 2 Rt. Tronhöfer in Ellingen 1 Rt. Böttcher Berkau 15 Sg. Schünemann und Voigt 15 Sg. Mad. Hempel 1 Rt. Durch den Prediger Taube zu Gustow von der Gemde. Gustow 16 Rt. 13 Sg. Gem. Ellingen 19 Rt. 17 Sg. Pred. Taube 4 Rt. Gesammelte Liebesgaben abgegeben dem Pred. S. 3 Rt. 20 Sg. Von 2 Dienstmädchen durch P. S. 10 Sg. C. H. 5 Sg. Mad. Wolfram 1 Rt. Von einer kleinen heitern Gesellschaft in Prenzlau 1 Rt. 15 Sg. Clara Baumann 3 Sg. Bei der Feier eines Geburtstages in Schwenwerder ges. 13 Rt. 25 Sg. Durch Pred. Jacob abgeliefert von Fr. W. Giesecke und Mutter 15 Sg. Inval. Döring 3 Sg. 9 Pf. Webermeister Tesch 1 Sg. Schuhmachermstr. Köhn 4 Sg. W. Kohn 7 Sg. 6 Pf. Rentier Gunst 15 Sg. Fuhrherrn Krüger 15 Sg. D. Kuger 10 Sg. T. Bertram 1 Rtl. Rentier Lanke 1 Rt. Webermstr. Fehrmann 5 Sg. Von einer ungenannt sein wollenden Geberin 15 Sg. Zimmermeister Meyer 1 Rt. Haß 5 Sg. H. G. 2 Sg. A. 5 Sg. Betrag der von dem Buchhalter F. W. Kalbersberg veranst. Samml. 139 Rt. 25 Sg. Zus. 259 Rt. 16 Sg. 3 Pf. — Aus Jüterbogk. Vom Oberpred. Roth ges. 10 Rt. Vom Diaconus Wildebau ges. 1) in der Vorstadt Neumarkt 38 Rt. 11 Sg. 6 Pf., 2) im Kirchspiel St. Nicolai 26 Rt. 8 Sg. 9 Pf. Zus. 74 Rt. 20 Sg. 3 Pf. — Aus Wittstock. Durch das königl. Postamt 2 Packete Sachen. — Aus Wongrowitz. Durch den Posterped.-Geh. Przylina ges. 11 Rt. 15 Sg. — Aus Elbing. Durch das königl. Postamt ges. 103 Rt. 20 Sg. — Aus Dt. Eylau. Brauer Grunwald in Hausdorf 1 Rt. — Aus Königsberg in Pr. O. v. B. 5 Rt. — Aus Sprottau. Durch das königl. Postamt ges. 3 Rt. — Aus Schmottseifen. Durch den Kirchenvorst. Scholz ges. 3 Rt. Korbmacherfrau Hübner 3 Sg. 6 Pf. Aus Waldenburg. Vom Lehrer Lietsch bei Ertrag eines Concerts 35 Rt. — Durch die Post-Expedition zu Gortzyn von dem Polizei-Districts-Commiss. Prem.-Lieut. Werding 1 Packet warme Bekleidungsgegenstände. — Aus Schrimm. Durch die königl. Posterpedition 6 Rt. 15 Sg. und 1 Packet Sachen. — Von dem Actuar Köhler in Strehlen 15 Sg. — Aus Treffurt. Durch die königl. Posterpedition 1 Rt. 10 Sg. — Aus Saarbrück. Haupt-Zoll-Amts-Rendant Gohmart 2 Rt. Pistorius 10 Sg. — Aus Eschweiler. Von Th. Flatter, H. Flatter, J. Flatter, M. Flatter, Jh. Flatter 2 Rt. — Aus Düsseldorf. Lt. 1 Rt. Ungen. 1 Rt. Direct. Hiller 5 Rt. Im Briefkasten vorgefunden 2 Rt. Ungenannt 5 Sg. Jäger 3 Rt. Zus. 12 Rt. 5 Sg. — Aus Cropenberg. Durch die königl. Posterped. ges. 20 Rt. 9 Sg. 8 Pf. — Aus Rosenberg. Frau Gutsbes. von Paczenska auf Sternalitz 4 Rt. Herr und Frau Baron v. Maltitz auf Alt-Rosenberg 2 Rt. Hülfslehrer Cimtschecke in Wyssocka 5 Sg. Pfarrer Troska in Wyssocka 1 Rt. Wirthschaftsinsp. Jaske in Schoffczütz 15 Sg. Einwohner Friedler in Bodzanowitz 15 Sg. Hütteninsp. Mettke 15 Sg. Hayn 10 Sg. Rittergutsbes. v. Paczensky auf Sternalitz 5 Rt. Zus. 14 Rt. — Aus Stolp. Candidat Schmidt 20 Sg. Vom Pred. Horn in Rowe aus einer Dorfcollecte 13 Rt. 15 Sg. Pred. Leiber in Arendshagen 3 Rt. Zus. 17 Rt. 5 Sg. — Aus Lohburg. Rittergutsbes. v. Wulffen 22 Rt. 20 Sg. Maj. v. Wulffen 5 Rt. Von der Gemeinde zu Rosian 4 Rt. Von d. Schulkindern zu Rosian 1 Rt. 5 Sg. Zus. 32 Rt. 25 Sg. — Aus Genthin. Frl. Dressel 5 Sg. Von der Gem. Parchen und Tiererode 25 Rt. — Aus Charlottenburg. W. M. W. 10 Sg. Ungen. 10 Sg. Reuscher 10 Sg. Redlich 1 Rt. Rentier W. 2 Rt. J. d. G. W. 2 Rt. Vom Redact. Bosse Insertionsgeb. für eine Danksagung zu einem zum Besten der Oberschlesier veranstalteten Concert 20 Sg. Zus. 6 Rt. 20 Sg. — Aus Bielefeld. Ungen. 15 Sg. Arbeiter Steinkamp 5 Sg. Mehrere Handlungsgehülfen 23 Rt. 15 Sg. Ertrag einer von der Töchterschule veranstalteten Verlosung 113 Rt. F. W. 1 Rt. Von einem Landmädchen 5 Sg. Zus. 138 Rt. 10 Sg. — Aus Wilmersdorf. Prediger Everth aus Gerwalde 2 Rt. Förster Arnim in Petzmirk 2 Sg. Posterpeditions-Gehülfin Collin 10 Sg. Deconom Spitzel 2 Sg. 6 Pf. Kaufmann Jungermann 7 Sg. 6 Pf. Amtm. Kohlmey 3 Rt. Decon. Dittmann 10 Sg. Chausse-Aufseher Werner 5 Sg. Einnehmer Hiller 15 Sg. Lehrer Pietscher 5 Sg. Gärtner Seitner 5 Sg. Aufseher Zeckser 2 Sg. 6 Pf. Tischler Bierhals 2 Sg. 6 Pf. Bauer Bierhals 2 Sg. 6 Pf. Gau 5 Sg. Dr. Schmidt 2 Sg. 6 Pf. Amtm. Schrader auf Groß-Fredenwalde 5 Rt. Schäfer Kohlmey 2 Sg. 6 Pf. För-

ster Schmidt 5 Sg. Bauer Schmoll 2 Sg. 6 Pf. Zus. 12 Rt. 27 Sg. — Aus Werl: Fräul. Kleinsorge 10 Sg. Frau Schreiner Schneider 5 Sg. Vikarius Deikmann in Büderich 1 Rt. 15 Sg. Durch Pfarrer Alterauge von der kathol. Gemeinde ges. 10 Rt. Steuerempfänger Dahl 15 Sg. Lorenz Hoffmann 5 Sg. Vikarius Hundt in Büderich 1 Rt. Kicko 2 Sg. 6 Pf. Kaufm. Kallmann 1 Rt. 15 Sg. Durch Armenpfleger Eliasser von der evangelischen Gem. ges. 6 Rt. 15 Sg. Ungen. 3 Rt. Zus. 24 Rt. 22 Sg. 6 Pf. — Aus Großsteinfurt: Pfarrer Kopstadt 1 Rt. Lehrerin Walter 15 Sg, Kampmeier 5 Sg. Posterpedit. Samron 1 Rt. Posterped.-Geh. Treutmann 15 Sg. Zus. 3 Rt. 5 Sg. Aus Königsberg in d. Neum.: Förft. Würfel in Selchow 2 Sg. 6 Pf. Mühlenmeister Naundorf in Vörchen 7 Sg. v. Diest in Kühlenbrunn 10 Sg. Gerichtsscholz Berdt in Neuhausen 15 Sg. Pens. Gensdarm Witte 5 Sg. Rector Orfordt 15 Sg. B. Orfordt 1 Rt. 15 Sg. Frau Tischlermstr. Quandt 10 Sg. C. W. Thieber 15 Sg. 2 Paar Strümpfe. N. N. 3 Sg. Giebel 1 Rt. S. 2 Sg. 6 Pf. C. H. 1 Rt. H. 3 Rt. Naumann Manassi aus der Sparbüchse 10 Sg. Von der Gemeinde Jädickendorf 3 Rt. 13 Sg. 6 Pf. Durch den Kantor Platz in der Schule zu Neuhausen ges. 2 Rt. 6 Sgr. 3 Pf. Bei den pommerschen Landgemeinden Uchtdorf und Roderbeck ges. durch Pred. Lebraz 15 Rt. 1 Sg. 3 Pf. Durch den Landrath Beyer auf einem Balle ges. 28 Rt. 4 Sg. 6 Pf. Mad. Wendt 6 Paar Strümpfe. L. L. Manasse 6 Paar Strümpfe. Zus. 58 Rt. 15 Sg. 6 Pf. — Aus Schweinitz: Forst-Candidat Gallasch in Glücksburg 2 Rt. Kaufm. Eckert 10 Sg. — Ungen. aus Oschersleben 5 Sg. Ungen. aus Reverungen 1 Rt. — Aus Berlin: Von der Gem. Weißensee 14 Rt. Auguste R. 1 Rt. L. J. C. 3 Rt. H. M. und W. M. 2 Rt. S. A. Hamburg 17 Rt. Ungen. 10 Sg. Wittwe M. 15 Sg. C. M. 1 Rt. Bei Veranlassung einer Käse-Angelegenheit 5 Sg. Eisenbahnbeamter Schwarz 10 Sg. Buchhalter Franke 2 Rt. Postpacktr. Schul 2 Sg. 6 Pf. Postpacktr. Grundeis 2 Sg. 6 Pf. Postpacktr. Rosin 5 Sg. Hepner 1 Rt. Frau J. Henze geb. Friedrich 3 Rt. Mad. Lindner 1 Rt. Von einer Abendgesellschaft bei Eröffnung des Gasthofes zum märkischen Hof 10 Rt. Zus. 56 Rt. 20 Sg. — Vom Landwehrstamm, 3. Bataillon (Schivelbeinschen) 21. Landw.-Reg. zu Schivelbein 7 Rt. — Aus Peusun: Gutsadministr. Block 1 Rt. Pred. Bischof 15 Sg. Steuer-Auff. Bretsch 15 Sg. Posth. Strauch 15 Sg. Posterped. Neitzel 15 Sg. Zus. 3 Rt. — Aus Freienwalde a. O.: Insp. Schalm in Herrwiese 1 Rt. Insp. Knoth in Wolsikendorf 2 Rt. Candid. R. in W. 1 Rt. Zus. 4 Rt. — Aus Halberstadt: Oberförster Eyber in Dingelstädt 1 Rt. 5 Sg. Direct. St. 1 Rt. Schlegel 20 Sg. Ges. bei Stahlschmidt 2 Rt. Zus. 4 Rt. 25 Sg. — Aus Frankfurt a. O.: Sammlung des Pred. Schulz 23 Rt. Reg.-Rath von Normann 3 Rt. und 1 Pack Kleidungsstücke. Ungen. für die Waisen 1 Rt. Zus. 27 Rt. — Aus Wollin: Von der Gem. Zunzloff 4 Rt. 11 Sg. Von der Gem. Tonnin 2 Rt. 3 Sg. — Aus Soldin: Von der Gem. Rosenthal 40 Rt. 6 Pf. Von der Gem. Rostin 12 Rt. 29 Sg. 6 Pf. — Aus Gröditzberg durch die königliche Post-Expedition gesammelt 13 Rt. 4 Sg. 9 Pf. — Aus Fürstenwalde: Von S. 7 Sg. 6 Pf. F. St. 1 Rt. Von einer Ressource 8 Rt. 20 Sg. F. P. 10 Sg. G. R. 1 Rt. Richter in Bärfelde 2 Rt. Nachträglich aus der Amts-Kolonie-Schule 6 Sg. 6 Pf. Ungenannt 2 Sg. 6 Pf. Von einer Ressource 10 Rt. 5 Sg. Gastw. Groche 1 Rt., zus. 24 Rt. 21 Sg. 6 Pf. — Aus Bahn: Vom Amtmann Stolze in Lence 1 Rt. Oberförster Wagner in Wildenbruch 2 Rt. Von den Knaben der ersten Schulklasse zu Bahn 1 Rt. 10 Sg. 3 Pf. Von der Posterpedition 4 Rt. 25 Sg. 3 Pf. — Aus Treuenbrietzen: Sammlung des Apotheker Paukert 86 Rt. 3 Sg. 5 Pf. — Aus Könnern: Ungenannt 1 Rt. 15 Sg. Von den Beamten und der Knappschaft der Eisengießerei zu Rothenburg 22 Rt. Von einer Gesellschaft im Gasthofe zu Rothenburg 1 Rt. Gem. Kirchellau 3 Rt. 10 Sg. 6 Pf. Müller Umlauf in Ilbersdorf 1 Rt. Wittwe Bölecke in Könnern 5 Sg. Gem. Gomnitz 10 Rt. Amtm. Küger in Garsina 1 Rt. Gem. Rumsine 13 Rt. 26 Sg. 6 Pf. Gem. Friedeberg 3 Rt. 23 Sg. 9 Pf. Lehrer Thieme und dessen Schulklasse in Creunern 1 Rt. 5 Sg. Steuer-Einnehmer Walther in Lebendorf 1 Rt. Gem. Galbitz 4 Rt. 20 Sg. Gem. Trebnitz 3 Rt. 20 Sg. 6 Pf. Gem. Hohenetlen 7 Rt. 20 Sg. Gem. Lebendorf 12 Rt. Custrena 8 Rt. 3 Sg. 9 Pf. Gemeinde Mittel-Etlau 6 Rt. 10 Sg. Gem. Rothenburg 10 Sg. 17 Sg. 6 Pf. Gem. Garsena 1 Rt. 5 Sg. Gem. Bachentenbliegen 12 Rt. Gem. Gornitz 2 Rt. 15 Sg. Gem. Belitz 3 Rt. 4 Sg. 6 Pf. Von den Beamten und Arbeitern des Kupferhammers zu Rothenburg 12 Rt. F. Schumann in Könnern 5 Sg. Gem. Sieglitz 18 Sg. Gem. Unter-Pichen 11 Rt. 3 Sg. 9 Pf. Ober-Pichen 5 Rt. 15 Sg Rittergut u. Gem. Trembnitz 13 Sg. 26 Sg. 3 Pf. Stadt Könnern 27 Rt., zus. 202 Rt. — Aus Friedeberg a. Q.: Von O. B. in U. 1 Rt. Kfm. Renner in Friedeberg 5 Rt. Stadt-Commune 10 Rtlr. Sammlung der Bürgerschaft 23 Rt., zus. 39 Rt. — Aus Lippehne: Von v. Winterfeld auf Trampe 9 Rt. — Aus Oderberg: Durch den Schulzen Großkopf zu Paarstein gesammelt und durch die königl. Posterpedition zu Oderberg übers. 30 Rt. 26 Sg. — Aus Brandenburg: Sammlung des Buchhändler Müller 50 Rt. Von Jungfer Fuitke 5 Sgr. Gerlach 15 Sg. Durch Rektor Krüger in Pritzerbe ges. 17 Rt. 8 Sg. 6 Pf., zus. 67 Rt. 28 Sg. 6 Pf. — Aus Eisleben: Von B. E. 1 Rt. A. H. 1 Rt. T. H. 1 Rt. B. L. 15 Sg. Fräulein T. E. 2 Rt. G. L. 10 Sg. Löwe 5 Sg. Raucke 10 Sg. Walter 10 Sg. H. R. 20 Sg. L. Loh 2 Sg. 6 Pf. Utz 2 Sg. 6 Pf. Justizrath Jungken 5 Rt. Amtsrath Morgenstern 1 Rt. Schlosser Eichler 10 Sg. Geschworner Augustin 5 Rt. Bergrath Eckert 4 Rt. Bautel 8 Sgr. Ch. Schaller 15 Sg. Kaufm. Matthai 5 Rtl. Zucke 2 Sg. 6 Pf. Fr. Wiedeburg 20 Sg. P. G. 8 Sg. Fr. Kirschke 2 Rt. A. Kt. 10 Sg. Lehrer Preßler 20 Sg. M. in B. 20 Sg. Von der Schuljugend in Heiligenstädt, durch Lehrer Werner 2 Rt. Prediger-Familie K. mit Dienstpersonal 3 Rt. F. P. 15 Sg. L. B. 5 Rt. H. 10 Sg. Prof. Richter 1 Rt. R. 15 Sg. Just 15 Sg. Bärwinkel S. 1 Rt. Hartrodt 10 Sg. Zollweg 10 Sg. R. A. H. 1 Rt. Lange 10 Sg. Fleischer 1 Rt. W. K. 1 Rt. W. W. 15 Sg. T. 10 Sg. Wische 2 Sg. 6 Pf. v. G. 15 Sg. Einer ungenannten Dame 1 Rt. Kirschner 10 Sg. Heiland 1 Rt. Wohlleben 4 Sg. Schrödter 5 Sg. Gähne 5 Sg. Heilbrunn 1 Rt. Steinberg 10 Sg. Winkelmann 2 Sg. 6 Pf. C. G. 5 Sg. Gebert 5 Sg. Von der Schuljugend zu Lüttchendorf ges. durch Lehrer Ackermann 15 Sg. Kulbe 5 Sg. Wolf 5 Sg. Haubner 15 Sg. Gem. Volkmanitz 4 Rt. 20 Sg. Frau Pastor Berendes 1 Rt. Baum 4 Sg. Wiedemann 7 Sgr. 6 Pf. Maschinenbau-Inspektor Richarts 4 Rtlr.

Markscheider Brathuhn 15 Sg. Rentier Wülfling 2 Rt. Wohlleben 2 Sg. Gietz 1 Sg. Fräul. L. v. Vernegger 1 Rt. Lehrer Hardt 15 Sg. T. R. 1 Rt. Bergmstr. Müller 2 Rt. Riedels 5 Sg. R. 2 Rt. Mad. H. 1 Rt. C. O. 1 Rt. R. O. 3 Rt. N. W. 1 Rt. Jette 5 Sg. Ass. Blumicke in der Bergschule ges. 10 Rtlr. 15 Sg. Rittergutsbesitzer Priver 1 Rt. Bischoff 10 Sg. Lachs 5 Sg. Schröder 2 Sg. 6 Sg. Seehausen 1 Rt. T. R. 15 Sg. Heber 4 Sg. Fiedler 15 Sg. H. Loh 2 Sg. 6 Pf. Rosenbaum 10 Sg. Thurmer 2 Sg. 6 Pf. T. S. 5 Sgr. Scheider 5 Sg. Reger 10 Sg. Angermann 2 Sg. 6 Pf. M. 10 Sg. Nitschmann 10 Sg. Weber 12 Sg. 6 Pf. M. S. 5 Sg. K. 5 Sg. J. R. 10 Sg. J. F. 5 Sg. N. 5 Sg. Schmidt 5 Sg. S. 5 Sg. Nette 5 Sg. Lasse 5 Sg. Hollmann 5 Sg. Wittw. Hesse 1 Rt. Steinkopf 5 Sg. O. S. 5 Sg. Gericke 5 Sg. J. Corstadt 1 Rt. Zorn 1 Rt. Reichenbach 2 Sg. 6 Pf. Germann 5 Sg. Krumbach 2 Sg. 6 Pf. Hoffmann 5 Sg. Wohlleben 2 Sg. 6 Pf. Böhme 2 Sg. 6 Pf. Kramer 5 Sg. Salzmann 5 Sd. F. C. 20 Sg. Gehrhardt 5 Sg. Franke 5 Sg. Kitzel 10 Sg. Mathis 15 Sg. Keil 2 Sg. 6 Pf. Schumann 5 Sg. Seehausen 1 Rt. Wacker 15 Sg. Gaucz 1 Rt. Nauwerk 1 Rt. Männicke 5 Sg. Hofmeyer 20 Sg. Dr. Frankfurther 10 Sg. Franke 10 Sg. Hecklau 7 Sg. 6 Pf. Wiese 15 Sg. Wwe. Wiese 7 Sg. 6 Pf. Ruhler 10 Sg. Fischer 10 Sg. Kaiser 10 Sg. Reese 10 Sg. Cario 5 Sg. Reinhardt 10 Sg. Nauendorf 5 Sg. Herrmann 10 Sg. Seidel 15 Sg. Beschoren 15 Sg. Finger 5 Sg. Ruhlemann 10 Sg. Weßler 5 Sg. Eichenhagen 5 Sg. Oekonom Schiefer 2 Rt. Gebr. Schulzer 3 Rt. Bieber 10 Sg. S. M. Simon 1 Rt. S. Simon 1 Rt. Lorleberg 1 Rt. Wittw. Krause 1 Rt. Kaiser 15 Sg. F. K. 15 Sg. Gottschalk 5 Sg. Ungenannt 1 Rt. G. B. 20 Sg. Brauereibesitzer Beinert 1 Rt. Lachs 5 Sg. Zirkert 6 Sg. Martin 15 Sg. Kersten 20 Sg. R. Seidel 15 Sg. Dressel 15 Sg. Siegel 7 Sg. 6 Pf. Blumenthal 5 Sg. Bumebös 2 Sg. 6 Pf. Truve 7 Sg. 6 Pf. Hagemann 5 Sg. Frommann 1 Rt. Krantz 10 Sg. Wach 15 Sg. Billing 15 Sg. Bohne 5 Sg. Fister 17 Sg. 6 Pf. Burgemeister 5 Sg. Meinhardt 10 Sg. Senf 10 Sg. Heinicke 10 Sg. Hennig 1 Sg. Jörner 2 Sg. Glöckner 10 Sg. Rohr 5 Sg. Abesser 5 Sg. Höfer 5 Sg. Pfeiffer 5 Sg. v. Bogk 10 Sg. Wehnert 5 Sg. Hellwig 5 Sg. Rechs 5 Sg. Wetzel 1 Rt. Förster 1 Rt. G. 1 Rt. P. G. 1 Rt. 15 Sg. D. C. 1 Rt. Haacken 15 Sg. Berggerichtsrath Weiß 1 Rt. Wwe. Rohrborn 1 Rt. Kaufm. Rohrborn 1 Rt. Bleimeister 8 Sg. Fellemann 1 Rt. Hildebrand 5 Sg. H. K. 5 Sg. Stollberg 2 Sg. 6 Pf. Buschmann 10 Sg. S. B. 1 Rt. Felle 20 Sg. Von den Beamten des königlichen Stadtgerichts 4 Rt. Pastor Prange 1 Rt. Wuffertowsky 2 Sg. 6 Pf. Winkler 5 Sg. Gem. zu Elbitz 3 Rt. 28 Sgr. 6 Pf. Müller Kluge 1 Rt. K. T. 1 Rt., zus. 184 Rt. 1 Sg. 6 Pf. — Aus Freyenstein: Durch den Prediger Schelle ges. 1 Paket Sachen und 35 Rt. 3 Sg. 3 Pf. — Ans Perleburg: Rittergutsbesitzer von Möllendorf in Krampfer 10 Rt. Major und Rittergutsbes. von Jagow auf Dalmin 10 Sg. Gut und Gemeinde Guhlitz 10 Rtl., zus. 30 Rt. — Aus Wetzlar: Vom Bataillons-Arzt Meier 1 Rt. Posthalter Waldschmidt 1 Rt. Offizier-Corps der 8ten Jäger-Abtheilung 23 Rt., zus. 25 Rt. — Aus Neuhaldensleben: Vom Landwehrstamm 3. Bataillons 26sten Landwehr-Regts. 3 Rt. 5 Sg. Kandidat Kothe 5 Sg. — Aus Greifswald: Vom Kaufm. C. F. Schultze 1 Rt. Consistorialrath, Prof. Dr. Schirmer, als Ertrag einer Sammlung 279 Rt. 3 Sg., zus. 280 Rt. 3 Sg. — Aus Glogau: Durch die Expedition des Niederschlesischen Anzeigers 45 Rt. 2 Sg. — Aus Löbejün: Von der Stadtgemeinde 27 Rt. 19 Sg. 4 Pf. incl. 2 fremden Münzen. Gemeinde und Rittergut Merbitz 8 Rt. Gem. Merbitz 1 Rt. 2 Sg. 6 Pf. Gem. Naundorf am langen Felde 5 Rt. 16 Sg. 3 Pf. Gem. Schlettau 9 Rt. 6 Sg. 8 Pf. Gem. Priester 2 Rtl. 17 Sg. 6 Pf. Krosigk 3 Rtl. 12 Sg. 6 Pf. Justiz-Commiss. Seeligmüller in Könnern 3 Rt. Gem. Kaltenmarkt 3 Rtlr. 24 Sgr. 6 Pf. Gemeinde Dolema 4 Rtlr. 10 Sg. 3 Pf. Ferner die Stadtgemeinde Löbejün 1 Rthlr., zusammen 69 Rtlr. 19 Sgr. 6 Pf. — Aus Festenberg: Durch die königl. Post-Expedition zu Festenberg von der Gemeinde Groß-Gohle 12 Sg. 3 Pf. — Aus Beeskow: Durch das königl. Post-Amt an gesammelten Beiträgen eingef. 52 Rt. — Aus Grünberg: Frau Wwe. Tilz 5 Sg. Seifensieder Trietz 10 Sgr. Leinwandhändler Kroll 2 Sg. 6 Pf. Postwagenmeister Kurz 10 Sg. Kaufmann W. Meyer 15 Sg. X. Y. Z. 1 Rt. Rittergutsbes. v. Zimmermann in Langmul bei Züllichau 50 Rt. Ober-Amtm. Bömaik in Schertendorf 5 Rt. 20 Sg. Ober-Amtm. Marsch in Kraupa 1 Rt. Zus. 59 Rt. 2 Sgr. 6 Pf. — Aus Lübben: Prem.-Lieut. Butow 1 Rt. Ungenannt 2 Sg. 6 Pf. Frau Hofräthin Mothes 1 Rt. Oberförster Triepke in Börnichen 1 Rt. Frau Kaufmann Richter 1 Rt. 15 Sg. Kaufmann Richter's Nachfolger 1 Rt. Tuchmachermeister Möwisch 15 Sg. Lehrer Bluhme 20 Sg. Lohgerbermstr. Lehnert 1 Rt. Durch Bürgermeister Wohlfarth bei einem Abschiedsessen am 19. Febr. ges. 5 Rt. 5 Sg. Actuar Sachsenweder 20 Sg. Major Rumschöttel 1 Rt. Ungen. 1 Rt. Archidiac. Dörnig 15 Sg. Ungen. 1 Rt. Seilermeister Hartmund 10 Sg. G. 20 Sg. Bäckermeister Schuster 20 Sg. Sanitätsrath Dr. Löscher 1 Rt. Scharfrichtereibes. Pfeil 15 Sg. Kaufm. F. S. Schubert 1 Rt. Frau Hauptm. v. Schlieben 15 Sg. Mad. Etzler 15 Sg. F. Müller 15 Sg. Das Musikchor der 3. Jäger-Abtheilung 7 Rt. Zus. 29 Rt. 22 Sg. 6 Pf. — Aus Landeshut: Kaufm. J. E. Conrad 2 Rt. Kaufm. B. Lauper 1 Rt. Von einem Geschäftsreisenden 2 Rt. Zus. 5 Rt. — Aus Spremberg: Von den Gesellen des August Kossuck 15 Sg. Vom Tuchmacher-Gewerk 5 Rt. Von den Schülern des Lehrer Kulka 1 Rt. 11 Sg. Wiemann 2 Sg. 6 Pf. Amtmann v. Utteck in Stradow 1 Rt. Durch das k. Landraths-Amt das. vom Dom. Wadelsdorf 2 Rt. Dom. Lieskau 1 Rt. Gem. Lieskau 1 Rt. Prediger Richter in Groß-Leya 1 Rt. Gem. Groß-Leya 3 Rt. Dom. Muckrow 1 Rt. Gem. Muckrow 19 Sg. 6 Pf. Gem. Horlitsa 12 Sg. 6 Pf. Gem. Reuthen und Inspektor Ziegra 2 Rt. 4 Sgr. Vom Ertrag der Sammlung in der Schule zu Reuthen 16 Sg. Dom. Klein-Loitz 2 Rt. Gem. Klein-Loitz 2 Rt. 18 Sg. 6 Pf. Dom. Graustein Lehns-Antheil 1 Rt. Gem. Graustein 1 Rt. Gem. Sellestein 1 Rt. Dom. Welzow 3 Rt. 8 Sg. 6 Pf. Ertrag einer Sammlung in der Glasfabrik Haydemühl 20 Rt. 12 Sg. 6 Pf. Vom Prediger Bottcher und der Gem. Jessen 6 Rt. 12 Sg. 6 Pf. Zus. 58 Rt. 12 Sg. 6 Pf. — Aus Drebkau: Senator Kuhn 2 Rt. Doctor Rödenbeck 1 R. Kaufm. Heinsius 5 Rt. Von der ersten Mädchenklasse für die bedürftigen Waisen 1 Rt. Zus. 9 Rt. — Aus Pröculs: Gutsbes. Gleich 2 Rt. Post-Expedient Mittelstädt 1 Rt. Wegebaumeister Hoffmann 1 Rt. Zus. 4 Rt. — Aus Königsberg in Pr.: H. und Z. durch das k. Post-Amt 6 Rt. — Aus Neutomysl: Durch den Magistrat gesammelt 3 Rt. 27 Sg. 10 Pf. — Aus Zempelburg: Durch den Rittergutsbesitzer von Müller auf Zoßnow ges. 16 Rt. 10 Sg. — Aus Waldenburg: Durch das k. landräthliche Amt ges. 84 Rt. 16 Sg. 5 Pf. — Aus Züllichau: Von mehreren Familien des Waisenhauses 1 Packet Sachen. — Aus Königs-Wusterhausen: Durch die k. Post-Expedition 1 Packet Wäsche. — Aus Sulau: Durch die k. Post-Expedition: Ertrag eines durch Kantor Litte und Actuar Sorge veranstalteten Konzerts 11 Rt. 20 Sg. — Aus Hamburg: Durch das Ober-Post-Amt gesammelt 1 Packet Sachen und 250 Rt. — Aus Brandenburg in Pr.: Gutsbes. Kolben in Grunwehr 2 Rt. — Aus Pollnow: Parochie Sydow 4 Rt. — Aus Baldenburg: Durch die Post-Expedition ges. 2 Rt. 2 Sg. 6. — Aus Braunsberg: Von den Domgeistlichen in Frauenburg 39 Rt. 20 Sg. C. H. in Braunsberg 1 Rt. Helbarten 1 Rt. Sobolewsky 2 Rt. 5 Sg. A. Haus 1 Rt. B. 2 Sg. 6 Pf. R. 2 Sg. 6 Pf. Beneficial Breyer 5 Rt. Zus. 50 Rt. — Aus Frankfurt a. d. O.: Sammlung des Prof. Dr. Spiecker 47 Rt. Sammlung des kommandirenden Generals Herrn v. Weyrach Excellenz 38 Rt. Zus. 85 Rt. — Aus Ehrenbreitenstein: Durch die k. Postverwaltung ges. 15 Sg. — Aus Gemund: Apotheker Tils 1 Rt. Gust. Fues 20 Sg. Schmulling 10 Sg. Assessor Müller 15 Sg. Volkmann 15 Sg. Eduard Günther 10 Sg. Messerschmidt 20 Sg. Zus. 4 Rt. — Aus Wehr: Vom Friedensrichter v. Limpaes in Sittard 2 Rt. — Aus Waldniel: Durch Pfarrer Gils in der Pfarrgemeinde Lüttelforst ges. 4 Rt. — Aus Kervenheim: Durch den Post-Expediteur Boghmann eingef. 5 Rt. — Aus Elberfeld: Dr. Lieben 1 Rt. 10 Sg. Cand. Logen 10 Sg. Ungen. 1 Rt. S. S. 1 Rt. ... 10 Sgr. Schmidt 10 Sg. — Aus Dessau: Wittwe Krebel 1 Rt. S. 20 Sgr. T. 20 Sg. F. 5 Sg. v. K. 1 Rt. Hofstallmeister Baron von Strachwitz 6 Rt. Pastor Schubring 5 Rt. Postdirektor Wöpka 1 Rt. Von den Schülerinnen der Rößlerschen Freischule durch Lehrer Rümpler 1 Rt. 26 Sg. 3 Pf. Stadtrath Schmidt in Jesnitz 7 Sg. 6 Pf. Unter Couvert des Major und Postmeister v. Koseritz in Siegeln von C. H. 5 Rt. Vom Senator Gerlach von den Schülern der ersten und dritten Klasse der St. Georgen-Schule 2 Rt. 7 Sg. 6 Pf. Zus. 24 Rt. 26 Sg. 3 Pf. — Aus Hettstädt: Durch die k. Post-Expedition 1 Rt. — Aus Langensalza: Von einem Ungenannten 15 Sg. Von einem Ungenannten durch Briefträger Kohlmann 4 Sg. Von einem ungen. Schlesier 12 Sg. 6 Pf. Von einem Ungenannten C. D. K. 5 Rt. W. 5 Sg. M. L. 6 Pf. M. K. 1 Rt. O. R. 1 Rt. Von den Kindern durch T. W. K. 12 Sg. 6 Pf. Von einem Knaben H. M. 2 Sg. 6 Pf. Zimmermeister Georgk jun. 5 Sg. G. Walters Familie 10 Sg. Ungen. T. L. 10 Sg. R. L. 20 Sg. Von den Fabrikarbeitern im Rainhardtsbrunner Hofe durch Aufseher Steinbrecher 3 Rt. 25 Sg. 6 Pf. Ungen. K. B. 15 Sg. Von der ersten Klasse der Töchterschule durch R. S. 1 Rt. 17 Sg. 3 Pf. F. 5 Sg. D. F. A. G. 5 Rt. H. W. 14 Sg. Zus. 21 Rt. 29 Sg. 3 Pf. — Aus Neukirchen (Reg.-Bez. Minden): Vom Post-Expediteur Spicker 2 Rt. L. Porto 15 Sg. C. Kemper 15 Sg. Zus. 3 Rt. — Aus Appeelhulsen: Pastor Cluesemann 1 Rt. — Aus Coesfeld: Durch das kgl. Post-Amt bei einer Abendgesellschaft in Osterwiek ges. 8 Rt. 15 Sg. — Aus Recklinghausen: Ungenannt 1 Rt. Schumann 15 Sg. Erlös eines stattgehabten Dilettaneen-Konzerts 37 Rt. Durch den Magistrat ges. 21 Rt. 25 Sg. 6 Pf. Aus einer Anstreicher-Werkstube 2 Rt. Ungenannt 1 Rt. Zus. 63 Rt. 10 Sg. 6 Pf. — Aus Nümbrecht: Durch die k. Post-Expedition 2 Rt. 3 Sg. 6 Pf. — Aus Wesel: Postdirektor Zesch 1 Rt. C. B. 15 Sg. Durch den Schullehrer Wöwer in Vorde von den Schülern und Schülerinnen 1 Rt. 10 Sg. 3 Pf. F. S. 5 Sg. Ewers 5 Sg. Von 3 Kindern aus ihrer Sparbüchse 1 Rt. 5 Sgr. Durch Lehrer Küpperdam in Mehram Samml. i. d. Schule 15 Sg. 1 Pf. Von der Gesellschafts-Vereinigung daselbst 28 Rt. 16 Sg. 6 Pf. C. B. (mit einem Motto) 1 Rt. Von einem Postreisenden 1 Rt. Frau W. 1 Rt. J. A. B. L. aus Holland 10 Rt. Von der 9. Compagnie 13. Inf. Reg. 5 Sg. Unbekannt aus Hunke 1 Rt. K. 3 Rt. Ungenannt 1 Rt. Von der Expedition des Kreisblattes 40 Rt. Durch Oberbürgermeister Lucke die von 2 Damen gesammelten 108 Rt., nebst einem goldnen Ringe mit einer Rosette von sechs kleinen Amethysten. Von der Expedition des Niederrheinischen Correspondenten hiers. 1 Rt. 25 Sg. Von der Expedition des Sprechers hiers. 15 Rt. 15 Sg., zus. 216 Rt. 26 Sg. 10 Pf. und einen goldnen Ring. Aus Baßdorf durch Postexpedition gesammelt 3 Rt. 16 Sg. Durch Lehnschulze Schulz in der Gemeinde Schönerlinde 16 Rt. 13 Sg. 6 Pf. Durch den Schulzen Meyer in der Gemeinde Buchhorst 1 Rt. 20 Sg. Durch den Lehnschulzen Puttitz in Mühlenbeck gesammelt: vom Rittergute 4 Rt. 15 Sg. Von der Gemeide 9 Rt., 14 Sg. 6 Pf. Durch den Superintendent Kümmel aus der Gemeinde Schildow gesammelt 3 Rt. 3 Sg. 9 Pf., zus. 38 Rt. 22 Sg. 9 Pf. — Aus Demmin: Von der Dorfschaft und Schuljugend zu Seedorf 7 Rt. 17 Sg. 6 Pf. Desgl. zu Wostenick 7 Rt. 13 Sg. 3 Pf. Von der Dorfschaft Beggowa 5 Sg., zus. 15 Rt. 5 Sg. 9 Pf. — Aus Wolgast: Vom Amtmann Ortmann in Ziewitz 1 Rt. Von der Schuhmacher-Brüderschaft 2 Rt. Ungenannt 1 Rt. 10 Sg. Lohgerber Paepke 10 Sg. Ungenannt, für die lieben Schlesier 5 Rt. Ungenannt (Siegel J. F. B.) 10 Rt. Ungenannt (Siegel J. B. S.) 15 Sg. W. J. und W. B. 20 Sg. Pastor Hardrat in Katzow 1 Rt. C. R. 1 Rt. C. H. 15 Sg. B. (gefunden) 1 Sg. Vom Nagelschmiedt Kracht 5 Sg. W. M. 1 Rt. A. aus Colberg 14 Sg. L. 1 Rt., zus. 26 Rt. — Aus Freiwohl: durch die königl. Posterpedition 1 Rt. 5 Sg. Durch dieselbe: Sammlung der Liedertafel 4 Rt. 15 Sg., zus. 5 Rt. 20 Sg. — Aus Gummersbach: durch die königl. Post-Expedition gesammelt 25 Rt. und ein Packet Sachen. — Aus Zilly: durch die königl. Post-Expedition vom Amtsrath Michaelis auf Mulmke, und dessen Hauspersonal 7 Rt. 20 Sg. — Aus Ringenwalde: vom Prediger Sörgel 1 Rt. Müller 15 Sg. A. u. B. M. 20 Sg. W. Grabitz 10 Sg. X. X. 10 Sg. Y. Y. 5 Sg. Von einem Unbekannten 5 Sg. Eichorn 15 Sg. Gruhl 10 Sg. K. 15 Sg. Trieloff 1 Rt. Ortmeyer 15 Sg. Pietscher 15 Sg. Ober-Förster Beyer 1 Rt. Jummel 10 Sg. K. 10 Sg. Krüger Riebe 10 Sg. Bauer Schmidt 5 Sg. L. M. 2 Sg. Bauer Herm 5 Sg. Schmiedemeister Baack 1 Rt. 15 Sg. Bauer Weyer 5 Sg. Bauer Pohl 5 Sg. Schulze Zeikser 10 Sg. Krüger Nitze in Poratz 7 Sg. 6 Pf. Jacht desgl. 10 Sgr. W. J. in Julianenhof 15 Sg. Müllermstr. Mutzelburg in Ahlimsmühl 15 Sg. Kaiser das. 15 Sg. Kucker das. 15 Sg. Predi-

ger Liebig in Petersdorf 15 Sg. Von der Gemeinde Petersdorf 15 Sg. Schulze Peter in Albrechtsthal 5 Sg. Bock in Forsthaus Dorgersdorf 10 Sg. A. Rohde das. 10 Sg. Schafmeister Ewald in Ringenwalde 12 Sg. 6 Pf. N. N. (zur Abredung) 3 Sg., zus. 15 Rt. — Aus Köslin: OLGR. v. Braun 5 Rt. Frau Major v. X. 1 Rt. A. L. 15 Sg. Frau Gräfin v. S. 1 Rt. Rathsherr Brose 2 Rt. Wittwe Krüger 1 Rt. Kösliner Halle 6 Rt. 5 Sg., zus. 16 Rt. 20 Sg. — Aus Friesak: Major v. Bredow auf Briesen 5 Rt. Förster Aue in Zotzen 1 Rt. — Aus Tautow: Vom Rittergutsbesitzer Holz auf Damitzow bei Tautow 5 Rt. — Aus Finsterwalde 10 Rt. 9 Sg. — Aus Herzberg: Von der Familie C. 2 Rt. Wittwe Rieck 10 Sg. Amtmann Schlaumer in Colochau 5 Sg. Unbekant 1 Rt. 5 Sg., zus. 8 Rt. 15 Sg. — Aus Merseburg: Vom Kammerherrn v. Helldorf auf Breda 10 Rt. Amtm. Herfurth zu Crumpa 5 Rt. C. B. H. R. 7 Sg. 6 Pf. Chaussee-Gelder-Erheber Tramer beim Bäumchen 20 Sg. Kaufm. Klingebeil 1 Rt. Gemeinde zu Breda 12 Rt. 13 Sg. 6 Pf. Reg. Secr. Schmidt 15 Sg., zus. 29 Rt. 26 Sg. — Aus Polzin: Baron v. Manteufel auf Collatz 4 Rt. — Aus Colberg: Von der 2. Abthl. der 2. Artillerie-Brig. 9 Rt. 21 Sgr. 3 Pf. Postsecretär Kohn 8 Sg. 9 Pf. — Aus Werben: Prediger Fink, aus der Gemeinde Neukirchen 11 Rt. Gutsbesitzer Preß aus Behrendorf 1 Rt. Wittwe Ebel in Werben 10 Sg., zus. 12 Rt. 10 Sg. — Aus Salzwedel: Professor Danneil 1 Rt. Aus der Klasse Quarta des hiesigen Gymnasiums 2 Rt. 20 Sg. Aus der Klasse Sexta desgl. 3 Rt. 15 Sgr., zus. 7 Rt. 5 Sg. — Aus Luckau: Frau Nischke 2 Sg. 6 Pf. Schneidermstr. Lehman 3 Sg. Invalide Herrmann 2 Sg. 6 Pf. Schuhmachermstr. Rüger 10 Sg. C. Clauß 1 Rt. Schulz 5 Sg. Voigt 10 Sg. Große 5 Sg. Saratz 5 Sr. Exner 5 Sg. Linde 10 Sg. Wehle 2½ Sg. Köhler 5 Sg. Napp 2 Sg. Wittwe Blauen 2½ Sg. Tabakspinner Walter 5 Sg. Lehrer Wenzel 1 Rt. Heidenreich 2 Sgr. A. Kühre 5 Sg. C. With 5 Sg. Kühne 3 Sg. Joseph Kühne 5 Sg. Ruben aus Sandow 5 Sg. Von der Gemeinde in Pitschen durch Pastor Schabrau 2 Rt. 25 Sg. 6 Pf. Ackerbürger Haudler 2 Sg. 6 Pf. Fetschmann aus Jaudow 5 Sg. Ackerbürger Thiebick 10 Sg. Desgl. Grat 5 Sg. Amtmann Keilwagen in Jeltsch 1 Rt. Von der Gemeinde in Giesmansdorf 1 Rt. 15 Sg. Inspector Scholz in Kosel 1 Rt. Von den Gemeinden: Kosel 1 Rt. 5 Sg., Reichwalde 7 Sg. 6 Pf., Freiwalde 25 Sg., Schönwalde 22 Sg. 6 Pf., Zanow 22 Sg. 6 Pf., Karge 1 Rt. 11 Sg., Niewitz 23 Sg. Schänker in Guben 10 Sg. Von der Gemeinde in Freesdorf 1 Rt. 20 Sg. 6 Pf., in Frammendorf 1 Rt. 6 Pf., in Görtsdorf 1 Rt. 20 Sg., in Crynitz 1 Rt., in Gulow 28 Sg. 6 Pf. Amtmann Lieche in Weissagk 1 Rt. Pastor Fortsch in Weißak 5 Sg. von Lange in Erdorf 2 Rt. Von der Gemeinde Erdorf 20 Sgr. 6 Pf. Von der Gemeinde Willmersdorf 1 Rt. 22 Sg. 6 Pf. Gutsbes. Paschke auf Stöbritz 2 Rt. Von der Gemeinde in Stöbritz 1 Rt. 3 Sg. Gutsbes. Schmidt in Moßdorf 1 Rt. Gemeinde Bornsdorf 2 Rt. 5 Sg. Gemeinde Gehren 1 Rt. 20 Sg. Amtm. Buchwald in Waltersdorf 1 Rt. Gemeinde Waltersdorf 1 Rt. 25 Sg. Amtm. Leitheck in Langengrassau 1 Rt. Gemeinde Langengrassau 1 Rt. 25 Sg. Gemeinde Großmar 3 Rt. 1 Sg. 6 Pf. Gemeinde Wittmannsdorf 1 Rt. 1 Sg. 6 Pf. Gemeinde Riedebeck 22 Sg. Executor Schröder 2 Sg. 6 Pf. Gemeinde Lahrenberg, ges. vom Pastor Tschbram 20 Sg. Acker-Bürger Haunemann 5 Sg. Wittwe Lichtenberger 5 Sg. Erlös eines vom Justizcomiss. Corty und Apotheker Schuchart veranstalteten Concerts 37 Rt. Organist Schlamilch 7 Sg. 6 Pf. Durch denselben im Hospital gesammelt 1 Rt. 1 Sg. Administrator Leine 2 Rt. Inspector Assel 15 Sg. Brenner Hanisch 5 Sg. Pastor Spreewitz 10 Sgr. Schänker Klimmüller in Bardem 5 Sg. Hartwig in Bardem 1 Sg. Gemeinde Creblitz 18 Sg. 6 Pf. Gemeinde Zaakow 27 Sg. 3 Pf. Gemeinde Görsig 22 Sg. 6 Pf. Gemeinde Stiebsdorf 1 Rt. 6 Sg. Gemeinde Wierigsdorf 29 Sg. Gem. Jelkewitz 1 Rt. 10 Sg. 6 Pf. Gem. Zöllmersdorf 15 Sg. Ungenannt 2 Sg. 6 Pf. Ungenannt 5 Sg. Ungenannt 10 Sg. Ungenannt 5 Sg. Frau Magister Winzer 15 Sg. Köschen 20 Sg., zus. 99 Rt. 25 Sg. 3 Pf. — Aus Schönebeck: Ungenannt 1 Rt. Pferdehändler Hoppe 10 Sg. Fräul. Schönevoigt 1 Rt. Geucke 1 Rt. D. 5 Sg. Schirmer 8 Sg. Wienneburg 5 Sg. Lampe 7 Sg. 6 Pf. A. B. 1 Rt. L. K. 10 Sg. Hospitalit Bittner 1 Sg. Ungenannt 2 Sg. 6 Pf. A. R. 10 Sg., zus. 5 Rt. 29 Sg. — Aus Delitsch: durch das königl. Postamt eingeſ. 55 Rt. 12 Sg. 1 Pf. — Aus Carden: durch die königl. Posterpedition eingeſ. 3 Rt. 24 Sg. 5 Pf. — Aus Techow: Frau Pastor Wolf aus Heiligengrabe 20 Sg. Amtmann Schnachenbeck aus Heiligengrabe 1 Rt. — Aus Quedlinburg: Posthalter Trister 1 Rt. Bäckermeister Peine 1 Rt. Klemptner Reuth 10 Sg. Fr. Kämmerer Rössel 2 Rt. Brennereibesitzer Rögner 1 Rt. Lotterie-Einnehmer Joseph 15 Sg. Chausseegeld-Erheber Eye 10 Sg. H. K. 15 Sg. G. Z. 5 Sg. W. E. F. 2 Rt. Ober-Amtmann Graf auf dem Münchenhof 20 Rt. Schulze aus Aschersleben 10 Sg. Schuhmacher Herold 5 Sg. J. W. 15 Sg. Lieut. a. D. Gronwald 10 Sg. Ungenannt 5 Sg. Kunstdrechsler Graßhof 10 Sg. Weißgerber Gutsmuth 1 Rt. M. D. D. 1 Rt. C. S. 10 Sg. Fuhrmann Rierschen 15 Sg. Wittwe Stamberg 15 Sg. Wittwe Brocke 15 Sg. Frau Fabrikbesitzer Krage 4 Rt. Durch Bergrath Benighaus, Beitrag von den Bewohnern des Eisenhüttenwerks Thale gesammelt 37 Rt. 12 Sg. 6 Pf. Seilermeister Schmidt 10 Sg. Schuhmacher Höbbel 5 Sg. Gendarm Stützer 10 Sg. Tuchmacher Wendehaar 7 Sg. 6 Pf. P. v. K. 1 Rt. W. M. Fiedler 5 Sg. Ungenannt 2 Sg. 6 Pf. Geschwister Schekken 3 Rt. Gärtner G. Schmidt 15 Sg. Gotfr. Ziegenbein 4 Sg. Kaberkorn 20 Sg. S. E. 2 Rt. Knobbe 5 Sg. Schmalz 5 Sg. Fuhrmann Grosse 10 Rt. Musikus Covents 10 Sg. Preisser 2 Sg. 6 Pf. Lehrer Ernst 10 Sg. Bräutigam ꝛc. St. A. 10 Sg. Mad. Kretschmer 15 Sg. Gebrüder N. N. 10 Sg. Fr. Uhrmacher Blum 15 Sg. Deren Köchin 5 Sg. Kaufmann Günther 1 Rt. Rendant Gutsmuth 1 Rt. Partikulier Robra 1 Rt. Kreis-Chirurg. Dr. Lange 20 Sg. Wittwe Leischin 5 Sg. G. M. 5 Sg. Mad. Louise Franke 3 Rt. Geschw. Klein 2 Rt. Kaufmann Hochheym 10 Sg. Lohgerber Lancke 3 Sg. Christ. Lohobbert 10 Sg. T. H. aus Thale 10 Sg. Ungenannt daher 2 Rt. Fleischer Kühne 15 Sg. Stallmstr. Müller 15 Sg. P. R. 4 Sg. R. C. 2 Sg. 6 Pf. L. S. 5 Sg. Fuhrmann Vollrath 2 Rt. Frau Ternette 5 Sg. Schuhm. Triffehn 5 Sg. Ungenannt 15 Sg. Unteroff. Sickert 7 Sg. 6 Pf. Von 5 Ungenannten durch Lehrer O. 15 Sg. Durch denselben von den Elementarschülern 3 Rt. 9 Sg. 11 Pf. Von der Schuljugend in Bodeborn, durch den Lehrer Redenz ges. 1 Rt. 22 Sg. 6 Pf. Schmied H. Michael 10 Sg. Fr. Justizkomm. Hach 3 Rt., zus. 113 Rt. 8 Sg. 5 Pf. — Aus Belzig: durch die königl. Posterpedition übersandt 100 Rt. und 1 Packet Sachen. — Aus Unna: P. H. 1 Rt. Von der Redaktion des Hollweger Anzeiger 7 Rt. Ungenannt 1 Rt. Von den Schulkindern zu Tröndenberg 2 Rt. Durch Pfarrer Müller von der evangel. Gemeinde zu Hemmerda 20 Rt. Von der Redaktion des Hellweger Anzeigers 1 Rt. 5 Sg. Vom Pfarrer Brochaus an gesammelten Beiträgen 51 Rt. 5 Sg., zus. 83 Rt. 10 Sg. — Aus Wilsnach: durch den Superintendent Betke von den Gemeiden Ledde, Abbendorf und Hoverland gesandt 12 Rt. 20 Sg. — Aus Kyritz: durch das königl. Postamt Ertrag einer durch Frau von Plessen veranstalteten Collecte von der Gemeinde Drevem 20 Rt. 4 Sg. 6 Pf. — Aus Wittstock: B. zu R. 1 Rt. Aus den Sparbüchsen von Wilhelm, Louise und Carl Diedrich 1 Rt. Mad. Diedrich 10 Sg. Mühlenbesitzer Scherz in Blumenthal 2 Rt. Gemeiude Wernikow 7 Sg. 6 Pf. Ungekaunt daselbst 5 Sg. Gem. Klein-Haßlow 2 Rt. 19 Sg. 9 Pf. Gem. Blandikow 4 Rt. Gem. Bläsendorf 5 Rt. 17 Sg. 6 Pf. In der diesjährigen ersten Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins zusammengebracht 6 Rt., zus. 22 Rt. 29 Sg. 9 Pf. — Aus Halle: Gem. Tornau 3 Rt. 3 Sg. Gem. u. Rittergut Tscherben 7 Rt. 20 Sg. Gem. Waichstadt 10 Rt. 25 Sg. 6 Pf. Gem. Jeßritz 8 Rt. 9 Pf. Gem. Lochau 3 Rt. 13 Sg. Gem. Lettin 8 Rt. Gem. Harsdorf 1 Rt. 17 Sg. 6 Pf. Gem. Tautha 10 Rt. 10 Sg. 6 Pf. K. P. 5 Sg. Von der Schuljugend aus Frast, Ebben und Boisenburg 3 Rt. 1 Sg. 9 Pf. Gem. Dammendorf 6 Rt. 7 Sg. 6 Pf. Gem. Ballwitz 1 Rt. 15 Sg. Gem. Bestewitz 1 Rt. 21 Sg. Gem. Buckdorf 8 Rt. 10 Sg. Gem. Eßmannsdorf 3 Rt. 17 Sg. 6 Pf. Von einigen Mitgliedern der Gemeinde Guberden nachträglich 23 Sg. 9 Pf. Gem. Brachwitz 4 Rt. 15 Sg. Gem. Schönnewitz 3 Rt. 15 Sg. Gem. Friedrichswerg 1 Rt. 10 Sg. 4 Pf. Gem. Crollwitz 7 Rt. 20 Sg. 9 Pf. Hr. Hendler 7 Sg. 6 Pf. Gem. Beesen 2 Rt. 22 Sg. Gem. Burg bei Reideburg 3 Rt. 2 Sg. 6 Pf. Gem. Rabat 1 Rt. 18 Sg. Gem. Hohen 2 Rt. 23 Sg. 6 Pf. Gem. Rubatz 3 Rt. 10 Sg. 3 Pf. Gem. Braschwitz 4 Rt. 3 Sg. 6 Pf. Gem. Unter-Masselwitz 5 Rt. Gem. Kittleben 10 Rt. 27 Sg. 4 Pf. Gem. Reideburg und Crondorf 1 Rt. 23 Sg. Gem. Trebitz 3 Rt. 12 Sg. 6 Pf. Gem. Detersberg 1 Rt. 15 Sg. 6 Pf. Gem. Kurp 1 Rt. 21 Sg. 9 Pf. Von einigen Mitgliedern der Gem. Oppin 3 Rt. Von der Freiheit in Oppin 15 Sg. Teich 15 Sg. Gem. Giebichenstein 19 Rt. 2 Sg. 3 Pf. J. G. N. 1 Rt. K. Z. 10 Sg. Gem. Cappellenende 2 Rt. 11 Sg. 3 Pf. Gem. Kleinkugel 5 Rt. 4 Sg. Gem. Morl 2 Rt. Pastor Schlemmer das. 20 Sg. Rittergut daselbst 5 Rt. T. R. 1 Rt. Gem. Petersberg nachträglich 6 Sg., zus. 178 Rt. 8 Sg. 8 Pf. — Aus Baruth: durch die königl. Post-Verwaltung von der Gem. Merzdorf 6 Rt. 4 Pf. — Aus Labes: durch den Rittergutsbesitzer v. Knylenstjerna auf Rogog in einer Gesellsch. gesammelt 36 Rt. — Aus Zahna: Gem. Klebitz 6 Rt. 6 Sg. 6 Pf. Gem. Schönefeld 8 Rt. 24 Sg. 6 Pf. — Aus Wiehe: Graf von Helldorf-Wollmirstädt 25 Rt. — Aus Querfurt: Von Gerber in Querfurt 15 Sg. Von den Schülern und Schülerinnen der Stadtschule 19 Rt. 12 Sg. Bonkretter in Querfurt 10 Sg. Hoffman 5 Sg. Wwe. Heinrich 2 Sg. 6 Pf. Meschner 2 Sg. 6 Pf. Geschwister Steinbach 10 Sg. R. A. L. 2 Rt. 10 Sg. W. S. 7 Sg. 6 Pf. D. M. 10 Sg. Bedemann 15 Sg. C. A. 1 Rt. D. P. — Olhausen 2 Rt. Fränkel u. Hoffmann 20 Sg. Gem. Kuckeberg 4 Rt. 15 Sg. P. F. Olhausen 20 Sg. K. — Querfurt 15 Sg. Sup. Z. 2 Rt. Rendant Apelt 1 Rt. Ungenannt in Gatterstädt 5 Rt. Ungenannt in Querfurt 5 Rt. H. 20 Sg. Mader 10 Sg. Beck 10 Sg. Wwe. Koch in Querfurt 2 Sg. 6 Pf. Ungenannt in Lodensleben 1 Rt. H. 1 Rt. Madame Boy 1 Rt. F. S't. 1 Rt. F. K. 1 Rt. Pfeiffer und Vordrun in Gatterstadt 1 Rt. 10 Sg. K. in Querfurt 1 Rt. Eg. 10 Sg. Gesang-Verein in Olhausen 2 Rt. Böttcher in Querfurt 1 Rt. H. in Olhausen 2 Rt. In einer Schänke gesammelt 3 Rt. 16 Sg. 3 Pf. Frau G. 15 Sg. Von den Schulkindern in Olhausen 3 Rt. 9 Sg. 6 Pf. E. B. 12 Sg. 6 Pf. Von der Schuljugend in Göhrendorf 2 Rt. 28 Sg. Von der Schuljugend in Olhausen 2 Rt. 12 Sg. 3 Pf., zus. 73 Rt. 25 Sg. 6 Pf. — Aus Jüterbogk: vom Ober-Prediger Roth 10 Rt. — Aus Barmen: durch die königl. Post-Expedition: von G. B. 5 Rt. E. Wackerhagen 5 Sg. A. v. H. 15 Sg. Ungenannt 10 Sg. S. S. 10 Sg. Ungenannt 1 Rt. T. 5 Sg. F. S. 5 Rt. Von einigen Schülern durch Lehrer Kleinpaul 10 Rt. R. H. 1 Rt. Von der Redaktion des Wochenblattes durch Steinhauß 60 Rt. 18 Sg. 11 Pf., und 2 goldene Ohringe. Ungenannt (1 Carolin in G.), zus. 90 Rt. 13 Sg. 11 Pf. — Aus Meseritz: Kreis-Physikus Dr. Keßler 1 Rt. Aktuar Eckert 20 Sg. Registrator Wendling 1 Rt. Lieutenant ꝛc. Scholz 1 Rt. Gutsbeſ. v. Dzimbowsky auf Bolwitz 1 Packet Sachen. Ungenannt 5 Sg. Mad. Grünberg 10 Sg. Haupt-Steuer-Amts-Rendant Marchwinski 1 Rt. Polizei-Distrikt-Kommissar von Gersdorf 1 Rt. Dr. Gutjahr 1 Rt. Gutsbesitzer v. Kalkreuth auf Samstr. 4 Rt. und 1 Packet Sachen. Rittergutsbes. Buchholz auf Schirzig 3 Rt. Ungenannt 1 Rt. 15 Sg. Rittergutsbes. Schröder auf Piesko 4 Rt. Frau geh. Justiz-Räthin Henke 1 Rt., zus. 21 Rt. 20 Sg. — Aus Fürstenwalde: von einigen Offizieren und den Mannschaften des 30. Regiments 24 Rt. Prediger Kinser von einigen Confirmanden 1 Rt. 1 Sg. Durch denselben aus Demnitz 1 Rt. 25 Sg. Durch denselben aus Falkenberg 5 Rt. 2 Sg. Durch denselben aus Steinhöfel 7 Rt. 18 Sg. 6 Pf. Collecte aus dem Dorfe Alt-Golene 3 Rt., zus. 42 Rt. 16 Sg. 6 Pf. — Aus Kynau: Frau Rosemann 1 Rt. Gastwirth Wentzel 5 Sg. Bleich-Meister Schicketanz 5 Sg. Rentmeister Grützner 20 Sgr. Post-Expediteur Stark 5 Sg. Müller Koch in Bärsdorf 5 Sg. Färber Fischer 5 Sg. Ungenannt 5 Sg. Forst-Beamte Essert 5 Sg., zus. 2 Rt. 25 Sg. — Aus Tilsit: Bei einer Begräbniß-Feier gesammelt 5 Rt. Von einer Dame 4 Rt. Auf einem Maskenballe (incl. eines 5 Franken-Stücks) gesammelt 6 Rt. 21 Sg. 6 Pf., zus. 15 Rt. 21 Sg. 6 Pf. — Aus Ragnit in Litthauen: O. Sittegast 1 Rtr. Dorothe Sittegast 5 Sgr. F. Sittegast 10 Sgr. Bürgermeister Meyhöfer in Labiau 10 Sg. Gutsbesitzer Blankenstein 10 Sg. W. 5 Sg. E. B. 15 Sg. Candidat Lindt 10 Sg. Ungenannt 10 Sg. Dr. E. Löffler 5 Sg. Mad. Schettlen 5 Sg. Frau Baron v. Brennow 10 Sg. Rektor Mehlhorn 1 Rt. Seiler Müller 5 Sg. Kaufmann Müller 5 Sg. Gutsbesitzer Pohlert 10 Sg. Rittergutsbesitzer Hubler auf Sammerau 3 Rt. Rittergutsbesitzer E. Pohler auf Juckstein 1 Rt. H. J. Meyer 5 Sg., zus. 10 Rt. — Aus Lyck: v. Kannewet auf Boitkowen 5 Rt. Savarra 5 Sg. Dreier 10 Sg. Kaufmann Mannus 1 Rt. Stenzler auf Seegen 1 Rt. Dr. Kob 1 Rt. Kaufmann Wulfheim 15 Sg. Werner 5 Sg. Landrath v. Wegnern 1 Rt. Schmidt in Dreigatten 10 Sg. Pfarrer Skrodzky 15 Sg. Postmeister Schütze 1 Rt. Maschke in Reuschendorf 10 Sg. Frau Justiz-Kommissar Kubale 1 Rt., zus. 13 Rt. 10 Sg. — Aus Königsberg in Pr.: O. W. 1 Rt. Magnus auf Wolfstein 3 Rt. — Aus Görlitz: Vom Handelsmann Bitterlich in Löbau 2 Rt. Görner in Löbau 2 Rt. May in Löbau 2 Rt. Flade in Zittau 2 Rt. Herrmann in Zittau 1 Rt. Weide in Görlitz 10 Sg. Kindler in Görlitz 10 Sg. Posselt in Herrenhut 10 Sg., zus. 10 Rt. — Aus Tirschtiegel: Beiträge der hiesigen Schule 28 Sg. 9 Pf. Beiträge aus der Schule zu Schirtig 1 Rt. 10 Sg. — Aus Brätz, gesammelt 3 Rt. 15 Sg. 9 Pf. Von den jüdischen Elementar-Schülern 14 Sg. 2 Pf. Von den Land-Gemeinden: Lagowitz 24 Sg. 6 Pf. Durrlettel 2 Rt. 8 Sg. 10 Pf. Altenhof 14 Rt. 7 Sg., zus. 21 Rt. 10 Sg. 3 Pf. — Hauptmann v. Klosterlein in Lobsens 1 Rt. — Aus Exin: Dr. Wirschkowitz 1 Rt. Kufliski 2 Sg. 6 Pf. Milefska 15 Sg. Pfarrer Theden 1 Rt. Districts-Kommissarius v. Elzanowsky 15 Sgr. Flach 7 Sgr. 6 Pf. Graf v. Itzenplitz 3 Rt. Gerson 10 Sg. M. Borchard 10 Sg. A. Minger 15 Sg. Apotheker Kurz 1 Rt. Moritz Borchardt 7 Sg. 6 Pf. X. K. 5 Sg. P. P. 1 Rt. O. Esein 10 Sg. v. Zitzewitz 10 Sg. H. Fronsfad 10 Sg. S. Levinsohn 10 Sg. Sabisch Abraham 10 Sg. P. Borchard 5 Sg. H. Klausner 5 Sg. Appelius 1 Rt. B. R. 2 Sg. 6 Pf. A. W. J. 2 Rt. Kunkorski 20 Sg., zus. 15 Rt. 20 Sg. — Aus Züllichau: Ober-Lehrer Funk 10 Sg. Cantor Löser 15 Sg. Schüler Fränkel 5 Sg. Lieutenant Kubale in Krausdron 5 Rt. Kaufm. Bechert 1 Rt. Kämmerer Ullbrich 1 Rt. Durch Superintendent Karsten gesammelt 16 Rt. Pastor Röhricht in Kay gesammelt 7 Rt. 2 Sg. 6 Pf. Prediger Lobach gesammelt: Ueberschuß der Einnahme für eine Vorstellung 1 Rt. J. H. 2 Rt. S. St. 1 Rtl. Fräul. E. B. 15 Sg. Fräul. C. B. 1 Rt. Fräul. Ch. 7 Sg. 6 Pf. C. L. 2 Rt. Von den Kindern der Cantor Lehmannschen Schule 1 Rt. 10 Sg. Kaufm. Schrodt 1 Rt. Durch Prediger Herrmann gesammelt 19 Rt. 7 Sg. 6 Pf. Landes-Aeltester Mandel in Wallmersdorf 5 Rt. Major v. Seydlitz 5 Rt. Inspektor Wentzel in Plemzig 5 Rt. Bei einer Hochzeit in Dornau gesammelt 1 Rt. Durch Prediger Röhricht in Kay gesammelt 10 Rt. 11 Sg. 6 Pf. Durch Superintendent Karsten gesammelt 11 Rt. Von den Schulkindern in Kay 2 Rt. 5 Sg. Reg.-Geometer Rauschke 3 Rt. Sophie Auguste Rinkel und Albert Lippschütz 6 Sg. Kfm. Lippschütz 15 Sgr. Vom Prediger Herrmann ges. 7 Rt. 12 Sg. 6 Pf. Dr. Mühlmann 1 Rt. 5 Sg. 6 Pf., zus. 111 Rt. 8 Sg. — Aus Lübbenau: Durch die königl. Post-Expedition eingesandt 20 Rt. 22 Sg. 4 Pf. — Von einer ungenannten Wittwe aus Rackwitz 1 Rt. — Aus Inowraclaw: Von Ponto 20 Sg. Krieger 5 Sg. C. Wolffsohn 10 Sg. v. Kleist 10 Sg. Tarnowski 1 Rt. Ww. Pielke 1 Rt. G. Lange 15 Sg. Anosi 10 Sg. Kantack 1 Rt. Heinold 5 Sg. Pertram 5 Rt. Nehring 2 Rt. Budczinka 5 Sg. Reiter 10 Sg. Adrowski 1 Rt. J. Caspari 2 Sg. 6 Pf. Wild 1 Rt. Stephansohn 1 Rt. M. Levy 1 Rt. Ww. Gottschalk 10 Sg. Ww. Wärosch 10 Sg. Willam 2 Sg. 6 Pf. C. John 10 Sg. J. R. Spronz 15 Sg. Räse 5 Sg. Dr. Hoffmann 10 Sg. N. Aronsohn 10 Sg. W. Oehm 5 Sg. Kubler 5 Sg. Ww. L. Spronz 2 Sg. 6 Pf. Gröger 10 Sg. J. Spronz 5 Sg. Gorniemitz 10 Sg., zus. 20 Rt. 15 Sg. — Aus Zduny: Vom Rittmeister v. Jastrzumsky vom 1. Ul.-Regt. 2 Rt. Ungenannt 10 Sg. — Aus Pr. Friedland: Vom Oberamtmann Boy in Pollitz 10 Rt. Krüger 5 Sg. — Aus Reppen: Von den Lehrern der 2. 3. 4. 5. 6. u. 7. Klasse sind eingeſ. worden 6 Rt. — Aus Saarlouis: Von Festungsstab und Militärbeamten 16 Rt. 1 Sg. Post-Kondukteur Sauer 2 Rt. — Aus Köln: Durch den Pfarrer Heinen zu Eiks 6 Rt. 6 Sg. 7 Pf. H—p. z. 10 Sg. Aus Bersburg gesammelt 25 Rt. 3 Sg. 4 Pf. Ungenannt 1 Rt. Durch die Post-Expedition Siegburg 6 Rt. 2 Pf. Desgl. Bornheim 6 Rt. 2 Pf. Von den Schülern der ev. Schule in Suchteln 2 Rt. 4 Sg., zus. 46 Rt. 24 Sg. 3 Pf. — Aus Trier: Vom Posthalter Keller 2 Rt. Post-Kondukteur Schaube 12 Sg. 6 Pf. Professor Egler 1 Rt. 10 Sg. Post-Expediteur Ganzky 10 Sg. Kommerzienrath Krämer 25 Rt. Forstmeister Caupette 2 Rt. H. H. 5 Sg. Wagenmeister Dieterich 10 Sg. Aus dem Briefkasten mit dem Zeichen H. C. F. 1 Rt. Von der Posterpedition Perl 2 Rt., zus. 34 Rt. 17 Sg. 6 Pf. — Aus Warstein: Von 7 Ungenannten auf Cortingshausen 12 Rt. Schulte in Sutrop 2 Sg. 6 Pf. Ungenannt 10 Sg. Becher und Otto 3 Sg. Crol 1 Sg. Dr. Grose 10 Sg. Munold 5 Sg. Fischer 5 Sg. Ungenannt 5 Sg., zus. 13 Rt. 11 Sg. 6 Pf. — Aus Olpe: Durch das königl. Postamt 54 Rt. 22 Sg. 6 Pf. — Aus Minden: Durch das königl. Postamt 42 Rt. 18 Sg. 1 Pf. — Aus Neusalzwerk: Von den Beamten und der Knappschaft der kgl. Saline 20 Rt. 20 Sg. — Aus Rittberg: Durch die königl. Posterpedition von der Gesellschaft Harmonia 6 Rt. — Aus Neuenkirchen: Von der Synagogen-Gemeinde 6 Rt. — Aus Soest: Durch das kgl. Post-Amt eingesandt 60 Rt. — Aus Bochum: Durch das königl. Postamt 48 Rt. 5 Sg. — (Fortsetzung folgt.)

Breslau, 2. April 1848.

Das Comité
zur Milderung des Nothstandes in Oberschlesien.

Druck von Graß, Barth und Comp.

Extra-Blatt
der Breslauer Zeitung.

Breslau, Montag am 3. April, Abends 7 Uhr.

So eben erhalten wir ein Schreiben aus Königsberg vom 31. März, dessen Inhalt wir für wichtig genug erachten, um ihn unsern Lesern schleunigst mitzutheilen:

β **Königsberg**, 31. März. Ein vom Kaiser von Rußland erlassenes, in allen Kirchen St. Petersburgs am 14/26. d. Mts. publicirtes Manifest lautet:

Von Gottes Gnaden Wir Nicolai der Erste, Kaiser und Selbstbeherrscher aller Reussen, König von Polen 2c. erklären Allen und Jedem: Nach einem gesegneten langjährigen Frieden ist der Westen Europa's nun plötzlich aufgeregt durch Unruhen, die den Umsturz der gesetzlichen Gewalten und jeglichen gesellschaftlichen Ordnung drohen. Zuerst in Frankreich ausbrechend, haben der Aufruhr und die Anarchie sich schnell dem benachbarten Deutschland mitgetheilt und sich mit Ungestüm über alle Orte ergießend und wachsend in dem Maße, als die Regierungen nachgaben, hat dieser verheerende Strom endlich auch die mit uns verbündeten kaiserl. österreichischen und königl. preußischen Staaten ergriffen. Jetzt dräut der Frevel, keine Grenzen mehr kennend, in seiner Sinnlosigkeit auch Unser, von Gott Uns anvertrautes Rußland. Aber dahin soll es nicht kommen! Unter dem geheiligten Vorbilde Unserer rechtgläubigen Vorfahren sind Wir, unter Anrufung der Hülfe des Allmächtigen, bereit, Unseren Feinden, wo sie Uns entgegentreten, zu begegnen, und Wir wollen, Selbst kein Opfer scheuend, in unverbrüchlichem Bunde mit Unserem heiligen Rußland die Ehre des russischen Namens und die Unverletzlichkeit Unserer Grenzen schirmen. Wir sind der Ueberzeugung, daß jeder Russe, jeder Unserer treuen Unterthanen mit Freuden dem Rufe seines Kaisers folgen wird; daß Unser alte Ruf: „für den Glauben, den Zaren und für das Vaterland," auch jetzt uns den Weg zum Siege zeigen werde. Und dann wollen Wir, im Gefühle ehrfurchtsvollen Dankes, sowie gegenwärtig im Gefühle gläubigen Hoffens auf Ihn, Alle vereint rufen:

Gott mit uns, bekehret die Völker und unterwerft sie: denn mit uns ist Gott!

Gegeben St. Petersburg den $\frac{14}{26}$. März im Jahre der Geburt Christi 1848, Unserer Regierung dem dreiundzwanzigsten.

Das Original ist von Sr. kaiserlichen Majestät höchsteigenhändig also unterzeichnet.

Nicolai. *)

*) So eben meldet uns ein Reisender, daß, als er heute Montag Morgen um 2 Uhr am Czenstochauer Grenzamte ankam und seinen von der Breslauer Regierung ausgestellten Paß vorzeigte, ihm die Antwort ertheilt wurde, der Paß habe keine Gültigkeit, weil derselbe von der russischen Gesandtschaft nicht visirt sei, ein Verfahren gegen preußische Unterthanen, welches ganz neu und erst seit gestern von Seiten Rußlands beliebt worden ist. Red.

— Nach eben aus Kopenhagen hier eingegangenen Privatbriefen, soll die dänische Flotte incl. der zur Scheerenflotte gehörigen Kanonenböte angewiesen sein, sich sofort auf Kriegsfuß zu stellen; ferner sollen in dem Kattegatt sowol die Seemarken als die Feuer entfernt werden, wodurch bei der bekanntlich dort herrschenden Strömung den Schiffen das Durchpassiren überaus erschwert — bei Nachtzeit fast unmöglich gemacht wird. Aus der Anwerbung dänischer Matrosen und Lootsen für die englische Flotte will man auf eine Annäherung beider Staaten schließen.

Nachschrift der Redaktion. Während also im Norden und Osten Deutschlands der Ausbruch des Krieges droht, ja vielleicht in Schleswig-Holstein schon Blut geflossen ist — hat der Kampf fast ganz Italiens mit Oesterreich begonnen! — Die österreichischen Truppen sind fast aus allen größeren Städten und Festungen der Lombardei verdrängt, zwei österreichische Armeekorps concentriren sich in der Mitte Oberitaliens, um einen entscheidenden Schlag zu führen. Der Krieg zwischen dem Königreich Sardinien und Oesterreich ist erklärt. Der österreichische Gesandte ist aus Turin und der sardinische Gesandte aus Wien abgereist. In diesem Augenblicke sind wahrscheinlich schon 12,000 Römer in der Lombardei angelangt, um ihren italienischen Brüdern zu helfen. Aehnliche Zuzüge finden auch aus den kleineren italienischen Staaten statt.

Redacteur Dr. Nimbs.
Druck und Verlag von Graß, Barth und Comp.